

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Pakistan

1985



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Pakistan

1985



Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Erschienen im August 1985

Preis: DM 7,90

Bestellnummer: 5204100-85041

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Irregular series

Published in August 1985

Price: DM 7.90

Order Number: 5204100-85041

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	12
2 Gebiet	Area	17
3 Bevölkerung	Population	20
4 Gesundheitswesen	Health	26
5 Bildungswesen	Education	29
6 Erwerbstätigkeit	Employment	33
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	37
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	47
9 Außenhandel	Foreign trade	54
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	61
11 Reiseverkehr	Tourism	66
12 Geld und Kredit	Money and credit	67
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	71
14 Löhne	Wages	76
15 Preise	Prices	78
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	81
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	85
18 Entwicklungsplanung	Development planning	87
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	89
20 Quellenhinweis	Sources	90

Z E I C H E N E R K L Ä R U N G / E X P L A N A T I O N O F S Y M B O L S

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Magnitude zero
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown
x	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll	Tabular group blocked, because information is not meaningful

ALLGEMEINE ABKÜRZUNGEN*)
GENERAL ABBREVIATIONS*)

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne (1 000 kg)	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre			
m	= Meter	metre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
km	= Kilometer	kilometre	St	= Stück	piece
m ²	= Quadratmeter	square metre	P	= Paar	pair
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	Mill.	= Million	million
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
l	= Liter	litre			
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister-tonne	gross registered ton	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister-tonne	net registered ton	Hj	= Halbjahr	half-year
pR	= Pakistanische Rupie	pakistani rupie	D	= Durchschnitt	average
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark	fob	= frei an Bord	free on board

*) Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtete und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

*) Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	12
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder	15
2	Gebiet	
2.1	Klima	19
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte	20
3.2	Geburten- und Sterbeziffern	21
3.3	Bevölkerungsentwicklung nach Provinzen	21
3.4	Bevölkerungszunahme nach Provinzen	21
3.5	Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen	22
3.6	Bevölkerung 1981 nach dem Familienstand	22
3.7	Bevölkerung nach Altersgruppen	23
3.8	Bevölkerung nach Stadt und Land	24
3.9	Bevölkerung in ausgewählten Städten	24
4	Gesundheitswesen	
4.1	Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten	26
4.2	Medizinische Einrichtungen	27
4.3	Medizinische Einrichtungen nach Provinzen	27
4.4	Medizinisches Personal	27
4.5	Ausgewählte Schutzimpfungen	28
4.6	Familienplanungsmaßnahmen	28
5	Bildungswesen	
5.1	Schulen	29
5.2	Schüler und Studenten	30
5.3	Lehrkräfte	30
5.4	Lesekundige nach Altersgruppen	31
5.5	Staatsausgaben für das Bildungswesen	32
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Wichtige Indikatoren zur Erwerbstätigkeit	33
6.2	Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose	33
6.3	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	34
6.4	Erwerbstätige nach Stellung im Beruf	34
6.5	Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen	35
6.6	Arbeitsuchende, Vermittlungen, offene Stellen	35
6.7	Streiks und Aussperrungen	36
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Bodennutzung und bewässerte Fläche	37
7.2	Landwirtschaftliche Betriebe 1972 nach Besitzverhältnissen und Größenklassen	39
7.3	Vergleich der Betriebsgrößengliederung in Pakistan und Indien	39
7.4	Erntemengen und Hektarerträge für Weizen und Reis	40
7.5	Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	40
7.6	Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse	41
7.7	Index der landwirtschaftlichen Produktion	42
7.8	Maschinenbestand	43
7.9	Verbrauch von Handelsdünger	43
7.10	Viehbestand	44
7.11	Schlachtungen	44
7.12	Fleischgewinnung	44
7.13	Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse	45
7.14	Holzeinschlag	45
7.15	Fischfangmengen nach ausgewählten Fischarten	46
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe	47
8.2	Energieversorgung nach Energieträgern	48
8.3	Installierte Leistung der Kraftwerke	49
8.4	Elektrizitätserzeugung	49
8.5	Erdgasförderung und Elektrizitätserzeugung nach Provinzen	50

8.6	Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden	50
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	51
8.8	Spinneln und Webstühle in der Baumwoll- und Juteverarbeitung	52
8.9	Wohnverhältnisse	53
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	55
9.2	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	55
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	56
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	57
9.5	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern	57
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungsländern	58
9.7	Entwicklung des deutsch-pakistanischen Außenhandels	59
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Pakistan nach SITC-Positionen	59
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Pakistan nach SITC-Positionen	59
10	Verkehr und Nachrichtenverkehr	
10.1	Streckenlänge der Eisenbahnen	61
10.2	Fahrzeugbestand der Eisenbahnen	62
10.3	Beförderungsleistungen der Eisenbahn	62
10.4	Straßenlänge	62
10.5	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte	63
10.6	Kraftfahrzeugbestand nach Provinzen	63
10.7	Bestand an Handelsschiffen	64
10.8	Verkehr über See mit dem Ausland	64
10.9	Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft	64
10.10	Verkehrsleistungen des Flughafens Karatschi	65
10.11	Postverkehr	65
10.12	Nachrichtenverkehr	65
11	Reiseverkehr	
11.1	Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach Verkehrswegen	66
11.2	Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern und Deviseneinnahmen	66
12	Geld und Kredit	
12.1	Amtliche Wechselkurse	67
12.2	Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte	68
12.3	Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens	68
12.4	Wichtige Bilanzposten der Zentralbank	68
12.5	Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken	69
12.6	Wichtige Bilanzposten der Geschäftsbanken	70
12.7	Kredite der Geschäftsbanken nach Wirtschaftsbereichen	70
13	Öffentliche Finanzen	
13.1	Einnahmen der Zentralregierung und der Provinzregierungen	71
13.2	Einnahmen der Zentralregierung	72
13.3	Ausgaben der Zentralregierung	72
13.4	Zusammenfassung der Entwicklungsausgaben	73
13.5	Einnahmen der Provinzregierungen	73
13.6	Ausgaben der Provinzregierungen	74
13.7	Überweisungen pakistanischer Arbeitskräfte im Ausland und aus- ländische Kapitalhilfe	74
13.8	Öffentliche Schulden	75
14	Löhne	
14.1	Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen	76
14.2	Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Berufen	77
15	Preise	
15.1	Index der Großhandelspreise	78
15.2	Durchschnittliche Großhandelspreise in Karatschi	78
15.3	Index der Verbraucherpreise	79
15.4	Durchschnittliche Verbraucherpreise ausgewählter Waren	80

16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	81
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten	82
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen	83
16.4	Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt	84
17	Zahlungsbilanz	
17.1	Entwicklung der Zahlungsbilanz	86

V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.








Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

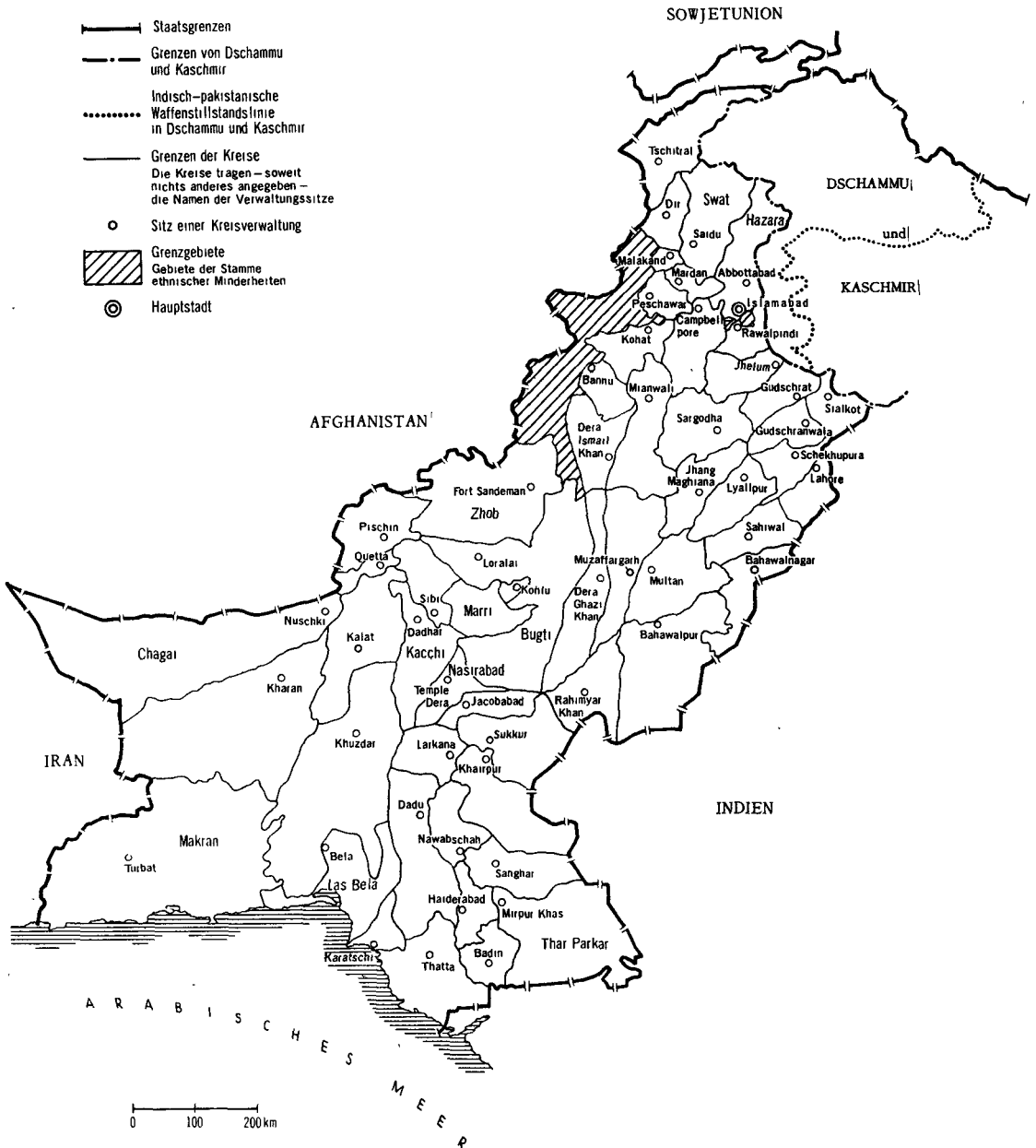
Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.

PAKISTAN

VERWALTUNGSEINTEILUNG 1977

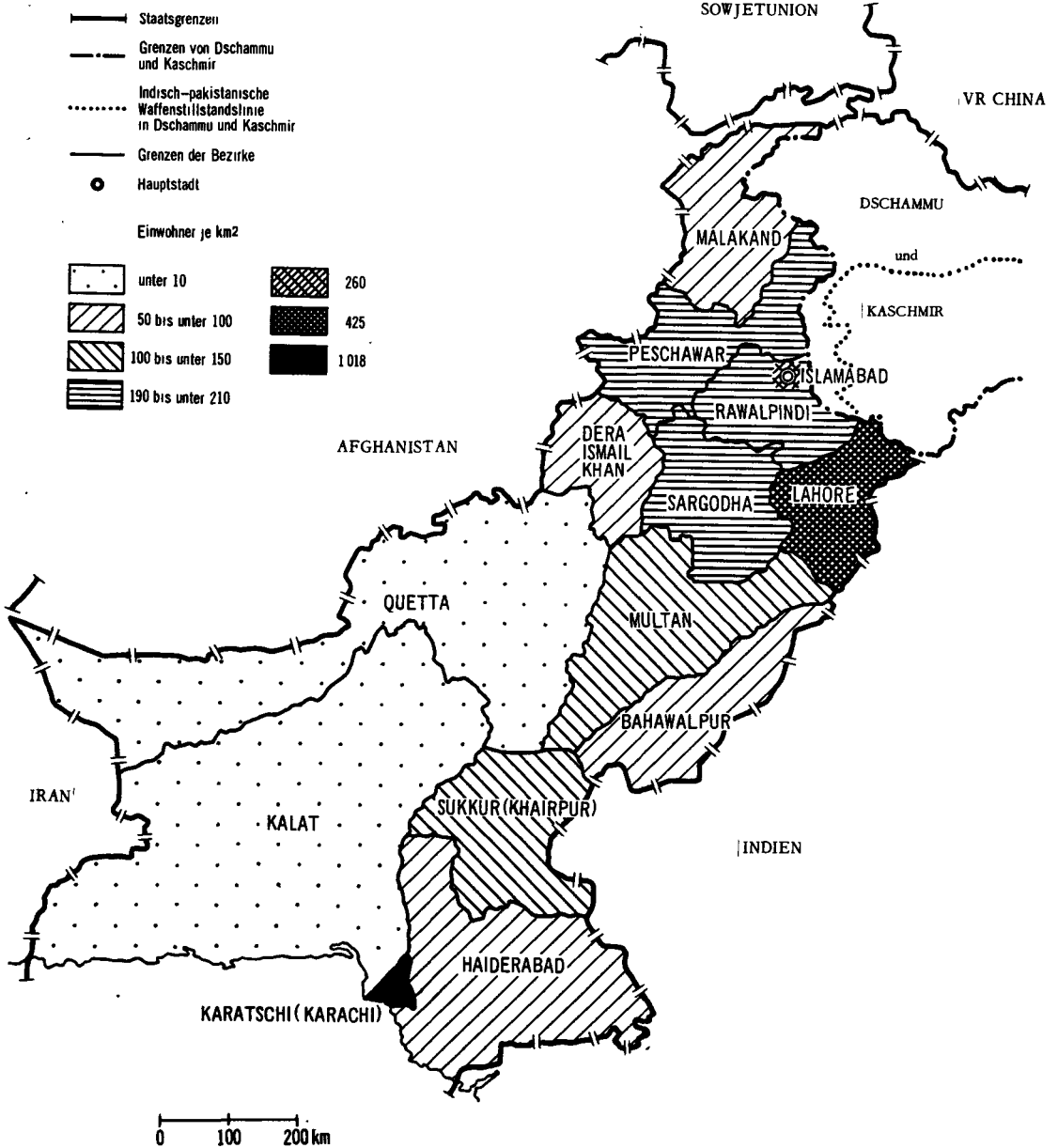
-  Staatsgrenzen
-  Grenzen von Dschammu und Kaschmir
-  Indisch-pakistanische Waffenstillstandslinie in Dschammu und Kaschmir
-  Grenzen der Kreise
Die Kreise tragen – soweit nichts anderes angegeben – die Namen der Verwaltungssitze
-  Sitz einer Kreisverwaltung
-  Grenzgebiete Gebiete der Stämme ethnischer Minderheiten
-  Hauptstadt



PAKISTAN

VERWALTUNGSEINTEILUNG, BEVÖLKERUNGSDICHTE









Stand: 16.9.1972

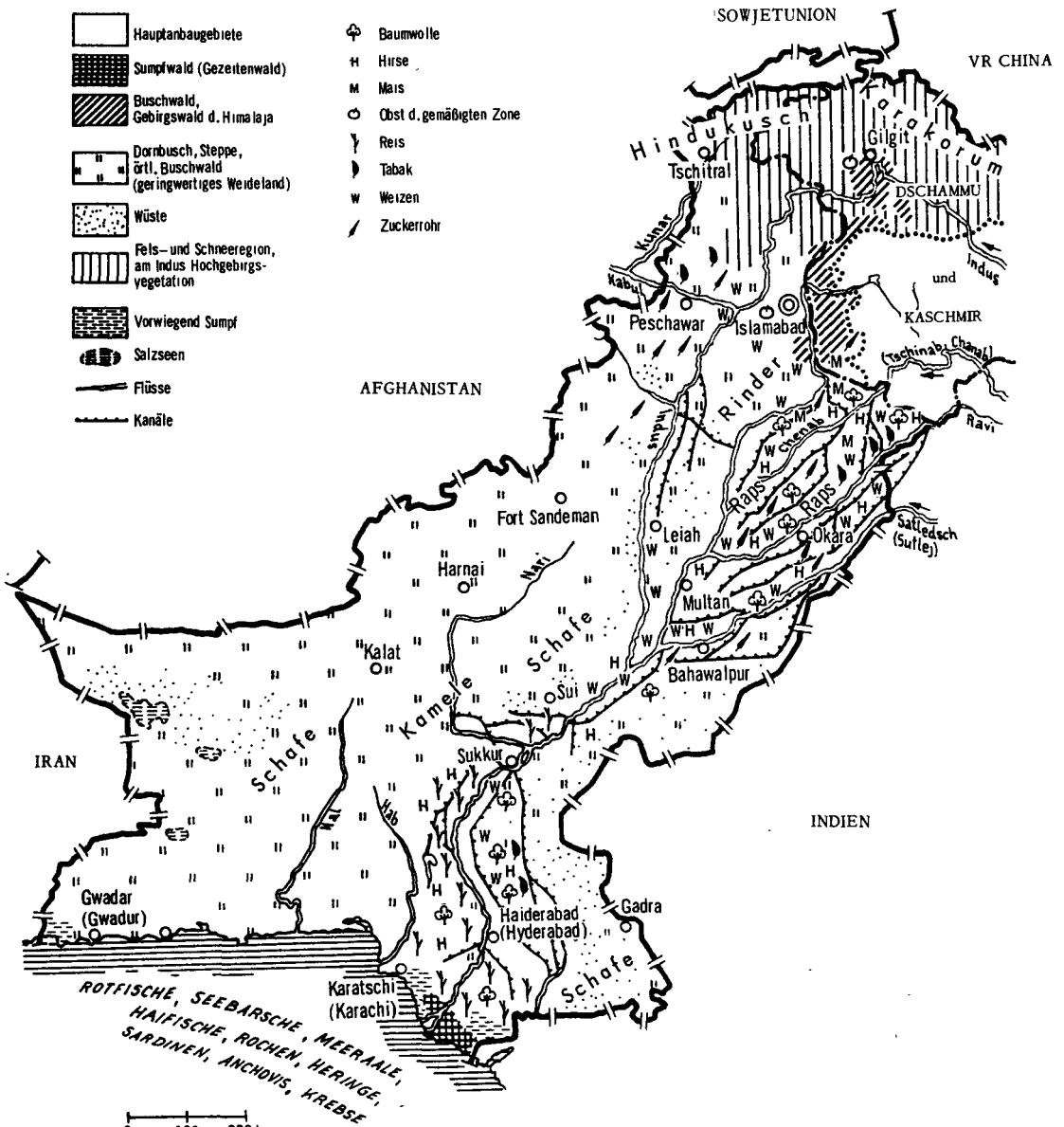


PAKISTAN

LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

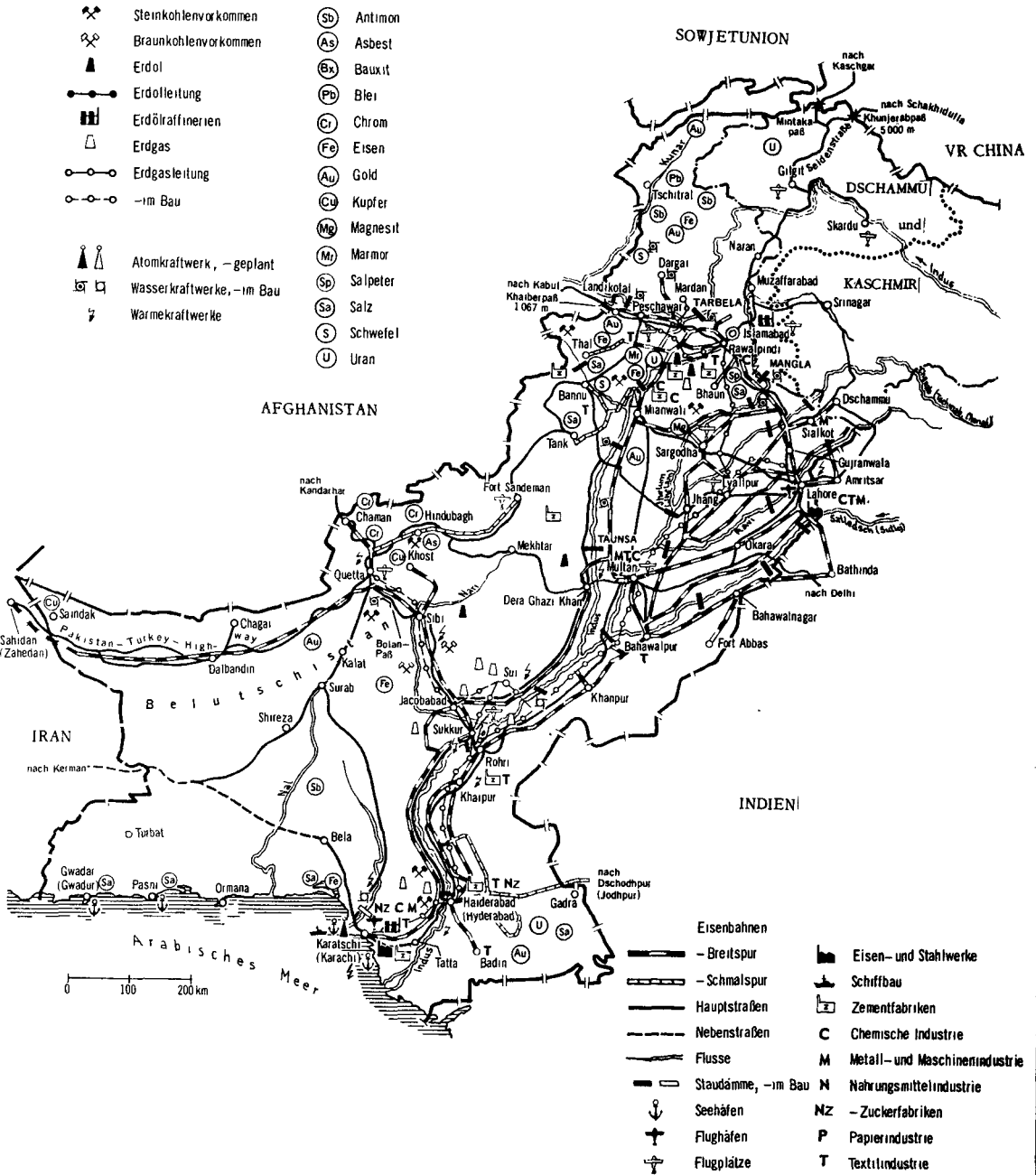
-  Hauptanbaubereiche
-  Sumpfwald (Gezeitenwald)
-  Buschwald, Gebirgswald d. Himalaja
-  Dornbusch, Steppe, örtl. Buschwald (geringwertiges Weideland)
-  Wüste
-  Fels- und Schneeregion, am Indus Hochgebirgsvegetation
-  Vorwiegend Sumpf
-  Salzseen
-  Flüsse
-  Kanäle

-  Baumwolle
-  Hirse
-  Mais
-  Obst d. gemäßigten Zone
-  Reis
-  Tabak
-  Weizen
-  Zuckerrohr



PAKISTAN

BODENSCHÄTZE, INDUSTRIESTANDORTE, VERKEHR



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

<p>Staatsname Vollform: Islamische Republik Pakistan Kurzform: Pakistan</p> <p>Staatsgründung/Unabhängigkeit Unabhängig seit August 1947; Republik seit 1956.</p> <p>Verfassung: vom 14. August 1973 (seit Juli 1977 suspendiert). Am 24. März 1981 wurde eine neue Übergangsverfas- sung zu einer islamischen Republik verkündet.</p> <p>Staats- und Regierungsform Verfassungsgemäß eine föderative Republik; seit Juli 1977 unter Militärregierung.</p> <p>Staatsoberhaupt und Regierungschef: Staatspräsident General Zia ul-Haq (seit 15. September 1978; zugleich Vorsitzender des Militärrates und Oberbefehlshaber der Streitkräfte).</p> <p>Volksvertretung/Legislative Auflösung von Nationalversammlung (seit 1973 Zweikammerparlament) und Provinzparlamenten im Juli 1977; seitdem werden Gesetze und Verord- nungen auf dem Dekretwege erlassen. Einsetzung eines aus 16 Mitgliedern bestehenden Beirates (Kabinetts) im Januar 1978. Januar 1982 neue Bera-</p>	<p>tende Bundesversammlung (Madschlis- i-Schura, zunächst 288 Mitglieder, vorgesehen sind 350 Mitglieder, von Zia bestimmt).</p> <p>Parteien/Wahlen Bei den Wahlen zur Nationalversamm- lung (210 Abgeordnete, darunter 10 Frauen) im März 1977 erhielt die "Pakistan People's Party" (PPP) 161 Sitze; 36 Sitze entfielen auf die in Opposition stehende "Nationale Allianz" (PNA). Die "National Awami Party" war 1975 verboten worden. Seit Oktober 1979 sind den politi- schen Parteien Aktivitäten unter- sagt. Erneute Wahlen fanden im Fe- bruar 1985 statt.</p> <p>Verwaltungsgliederung 4 Provinzen und zentralverwaltete Stammesgebiete, unterteilt in Bezir- ke, Kreise und Gemeinden. Der Haupt- stadtbezirk (Islamabad) hat mit Wir- kung vom 1. Januar 1981 den Status einer weiteren Provinz erhalten.</p> <p>Internationale Mitgliedschaften Vereinte Nationen und UN-Sonderorga- nisationen; Colombo-Plan-Staaten.</p> <p>Zugehörigkeit zu internationalen Ent- wicklungsländerkategorien MSAC (Most Seriously Affected Country).</p>
--	---

1.1 Grunddaten

<p>Gebiet</p> <p>Gesamtfläche Landwirtschaftliche Nutzfläche</p>	<p><u>1982:</u> 803 943 km² 25,3 Mill. ha</p>																																																
<p>Bevölkerung</p> <p>Gesamtbevölkerung (VZ), Mill.</p> <p>Bevölkerung in Städten, Mill. in Landgemeinden, Mill.</p> <p>Bevölkerungsdichte, Einw. je km²</p> <p>Bevölkerungswachstum (VZ), % JD (zwischen VZ-Jahren)</p> <p>Geburtenziffer Sterbeziffer Gestorbene im 1. Lebensjahr Kindersterblichkeit (von 1 bis 4 Jahre) Lebenserwartung bei Geburt</p>	<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;"><u>1961</u></td> <td style="text-align: center;"><u>1972</u></td> <td style="text-align: center;"><u>1981</u></td> <td style="text-align: center;"><u>1984 (JA)</u></td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">42,9</td> <td style="text-align: center;">65,3</td> <td style="text-align: center;">83,8</td> <td style="text-align: center;">91,9</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">9,7</td> <td style="text-align: center;">16,6</td> <td style="text-align: center;">23,7</td> <td style="text-align: center;">.</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">33,2</td> <td style="text-align: center;">48,7</td> <td style="text-align: center;">60,1</td> <td style="text-align: center;">.</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">54</td> <td style="text-align: center;">82</td> <td style="text-align: center;">105</td> <td style="text-align: center;">114</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;">2,4</td> <td style="text-align: center;">3</td> <td style="text-align: center;">2,9</td> <td style="text-align: center;">.</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;"><u>1982:</u></td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">42 je 1 000 Einw.</td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">15 je 1 000 Einw.</td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">121 je 1 000 Lebendgeborene</td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">18 je 1 000 der Altersgruppe</td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: center;">50 Jahre</td> <td colspan="2"></td> </tr> </table>	<u>1961</u>	<u>1972</u>	<u>1981</u>	<u>1984 (JA)</u>	42,9	65,3	83,8	91,9	9,7	16,6	23,7	.	33,2	48,7	60,1	.	54	82	105	114	2,4	3	2,9	.		<u>1982:</u>				42 je 1 000 Einw.				15 je 1 000 Einw.				121 je 1 000 Lebendgeborene				18 je 1 000 der Altersgruppe				50 Jahre		
<u>1961</u>	<u>1972</u>	<u>1981</u>	<u>1984 (JA)</u>																																														
42,9	65,3	83,8	91,9																																														
9,7	16,6	23,7	.																																														
33,2	48,7	60,1	.																																														
54	82	105	114																																														
2,4	3	2,9	.																																														
	<u>1982:</u>																																																
	42 je 1 000 Einw.																																																
	15 je 1 000 Einw.																																																
	121 je 1 000 Lebendgeborene																																																
	18 je 1 000 der Altersgruppe																																																
	50 Jahre																																																
<p>Gesundheitswesen</p> <p>Ärzte (einschl. Zahnärzte)</p> <p>Einwohner je Arzt</p> <p>Krankenhausbetten</p> <p>Betten je 100 000 Einw.</p>	<p><u>1983:</u> 33 584 2 672 52 161 58</p>																																																

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Bildungswesen						
Lesekundige im Alter von 10 und mehr Jahren (VZ), %						
insgesamt	<u>1961:</u>	18,4	<u>1972:</u>	21,7	<u>1981:</u>	22,3
männlich		26,9		30,2		31,8
weiblich		8,2		11,6		13,8
in Städten		.		41,5		43,4
in Landgemeinden		.		14,3		14,8
Erwerbstätigkeit						
Erwerbstätige JA, 1 000	<u>1972:</u>	18 108	<u>1981:</u>	23 949	<u>1983:</u>	26 435
Selbständige		9 398		11 926		11 858
Mithelfende Familienangehörige		5 521		6 646		7 479
Lohn- und Gehaltsempfänger		3 189		5 377		7 098
Arbeitslose, 1 000		374		413		972
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Ernteerträge, 1 000 t						
Weizen	<u>1980:</u>	10 805	<u>1981:</u>	11 474	<u>1983:</u>	12 414
Reis		4 679		5 145		5 210
Mais		946		931		1 000
Baumwolle		715		748		520
Hülsenfrüchte		511		531		709
Zuckerrohr		27 500		32 400		32 500
FAO-Agrarproduktionsindex 1974/76 D = 100						
Gesamterzeugung	<u>1983:</u>	132				
je Einwohner		105				
Nahrungsmittelerzeugung		134				
je Einwohner		107				
Produzierendes Gewerbe						
	<u>1979/80</u>		<u>1980/81</u>		<u>1983/84</u>	
			Juli-Juni			
Quellen der Energieversorgung						
Erdgas		40,0 %		41,7 %		45,0 %
Erdöl		37,4 %		36,6 %		33,9 %
Wasserkraft		16,6 %		15,9 %		17,1 %
Sonstige		5,9 %		5,8 %		4,0 %
	<u>1980/81</u>		<u>1981/82</u>		<u>1982/83</u>	
			Juli-Juni			
Elektrizitätserzeugung, insgesamt, Mill. kWh						
		16 068		17 779		19 636
Produktionsindex						
Verarb. Gewerbe, 1980 = 100		115		125		142
Außenhandel						
	<u>1980</u>		<u>1981</u>	<u>1982</u>	<u>1983</u>	
Terms of Trade, 1980 = 100		100		84		79
Einfuhr, Mill. US-\$						
Erdöl, -erzeugnisse		5 350		5 549		5 385
Nichtelektr. Maschinen		1 430		1 495		1 585
Chemische Düngemittel		575		545		621
Tier. u. pfl. Fette u. Öle		396		163		141
		317		365		321
Ausfuhr, Mill. US-\$						
Garne, Gewebe, Textilwaren		2 588		2 880		2 395
Rohbaumwolle		854		907		851
		467		315		269
Reis		434		527		275
Verkehr						
Eisenbahnstreckenlänge, km	1984:	8 823				
Beförderte Personen, Mill.	1983:	121				
Asphaltstraßenlänge, km	1984:	39 372				
Pkw je 1 000 Einwohner	1980:	3,5				
Flughafen Karatschi						
Fluggäste, 1 000	1979:	3 443				
Handelsschiffe, 1 000 BRT	<u>1983:</u>	555				
Fernsprechanchlüsse, 1 000		445				

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Reiseverkehr					
Auslandsgäste, 1 000	<u>1979:</u>	319	<u>1980:</u>	299	<u>1983:</u> 365
Deviseneinnahmen, Mill. US-\$		100		154	

Geld und Kredit

Offizieller Devisenkurs der Pakistanischen
Rupie (pR), Stand Jahresende 1984

			1 DM = pR	1 pR = DM	
US-Dollar:	Ankauf	1 US-\$ = 15,3444 pR	4,8793	0,2052	
	Verkauf	1 US-\$ = 15,3912 pR	4,8892	0,2045	
Deutsche Mark:	Ankauf	100 pR = 20,4500 DM	4,8903	-	
	Verkauf	100 pR = 20,3600 DM	4,9114	-	
Goldbestand, Mill. US-\$	<u>1980:</u>	1 188	<u>1981:</u> 786	<u>1982:</u> 557	<u>1983:</u> 756
Devisenbestand, Mill. US-\$		467	665	853	1 879
Bargeldumlauf, insges., Mrd. pR		32,5	34,5	41,2	46,4
Bargeldumlauf je Einw., pR		395	408	472	517

Öffentliche Finanzen

Ordentlicher Haushalt

Einnahmen der Zentralre-				
gierung, Mill. pR	<u>1982/83:</u>	59 916	<u>1983/84:</u>	68 922
Einnahmen der Provinz-				
regierungen, Mill. pR		18 427		19 522

Öffentliche Schulden

Äußere Verschuldung,		
Mill. US-\$	Juni 1983:	12 400

Preise

Index der Verbraucherpreise,
1975/76 = 100

Insgesamt	1982/83:	184
dar.: Nahrungsmittel	1982/83:	182

Index der Großhandelspreise,
1975/76 = 100

Insgesamt	1982/83:	182
dar.: Nahrungsmittel	1982/83:	179

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Faktorkosten, Mrd. pR

in jeweiligen Preisen	<u>1983:</u>	373,67
in Preisen von 1959		63,8

Bruttosozialprodukt

insgesamt Mrd. pR	<u>1982:</u>	401,02	<u>1983:</u>	450,65
je Einwohner pR		4 535		4 948

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre)	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 I)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Afghanistan	1 175	73	37	5 879(76)	20(80)	30(79)
Bahrain .....	.	.	67	328(81)	40(71)	102(79)
Bangladesch	1 960	84	48	4 505(77)	26(77)	62(81)
Birma	2 174	113	54	1 125(76)	70(80)	84(78)
Brunei	2 959(77)	110(77)	66	290(78)	64(71)	96
China (Taiwan) .	.	.	72	412(81)	88(81)	.
China, Volksrep.	2 539	107	67	503(78)	66(79)	121
Hongkong	2 898	128	75	234(77)	90(80)	109
Indien	1 880	87	52	1 465(73)	38(77)	79(78)
Indonesien	2 315	110	54	1 430(78)	36(76)	112
Irak	2 677	111	57	774(78)	47(77)	116
Iran	2 018	81	58	670(81)	36(76)	101(78)
Israel	3 020	118	73	180(77)	88(72)	96(79)
Japan	2 912	124	77	94(77)	99(80)	101
Jemen, Arab.Rep.	2 712	76	43	1 600(82)	8(80)	47
Jemen, Demokra- tische Volks- republik	2 122	84	46(82)	867(82)	40(80)	72(78)
Jordanien	2 355	96	62	847(81)	65(79)	102(79)
Kamputschea	2 053	88	45(77)	893(71)	36(62)	42(72)
Katar .....	.	.	58	296(82)	.	110(79)
Korea, Dem. Volksrep.	3 073	126	66	83(80)	95(75)	113(78)
Korea, Republik	2 931(81)	126(81)	67(82)	884(82)	93(77)	100(83)
Kuwait .....	.	.	70	257(77)	60(80)	96
Laos	1 829	97	43	401(75)	41(80)	96(79)
Libanon	2 476	100	66	260(76)	.	118
Malaysia	2 625	121	65	273(73)	60(80)	92(81)
Mongolei	2 681	111	64	94(77)	95(56)	105(79)
Nepal	1 977	86	45	6 204(77)	19(80)	91
Oman .....	.	.	49	590(81)	.	62
Pakistan	2 184	106	50	1 903(77)	24(76)	57(79)
Philippinen	2 275	116	63	639(73)	75(77)	110
Saudi-Arabien ..	2 895	120	55	412(82)	24(80)	64
Singapur	3 158	134	72	269(77)	83(80)	107
Sri Lanka	2 238	102	69	334(76)	85(79)	100
Syrien	2 909	117	65	908(82)	58(80)	100
Thailand	2 308	104	63	823(76)	86(80)	96
Vereinigte Arab. Emirate .....	.	.	63	342(77)	56(80)	116
Vietnam	1 977	90	63	2 358(70)	.	116(79)

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unterrichtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden Altersgruppe gehören.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren asiatischer Länder *)

Land	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse 1982	Fernsehempfangsgeräte 1981	Brutto-sozialprodukt 1983 zu Marktpreisen je Einwohner
	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt 1981	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1981						
	%	%	kg SKE 2)	%	Anzahl		US-\$	
Afghanistan	49(77)	77	83	14(77)	1(77)	1(81)	1	.
Bahrain .....	.	3	11 998(76)	7(79)	152(80)	242(81)	290(80)	10 360
Bangladesch	54	84	49	65(79)	1(78)	1(78)	1	130
Birma	47	51	87	3(76)	1(78)	1(81)	.	180
Brunei	1(80)	.	.	0(79)	228(80)	101	137(80)	21 140
China (Taiwan) .	8(82)	17(83)	.	88(80)	32(82)	243	226(80)	.
China, Volksrep.	35	59	618	.	.	5	3	290
Hongkong	1(80)	2	1 881	96(80)	33(78)	354	213	6 000
Indien	37(80)	62	210	56(78)	1(78)	4	1	260
Indonesien	26(82)	55	266	2(80)	5(81)	4	9(80)	560
Irak	7(80)	40	1 221	0(77)	14(79)	26(77)	47	.
Iran	9(76)	38	1 210	1(77)	51(79)	26	52(82)	.
Israel	5(80)	7	2 813	80(79)	89(78)	332	153	5 360
Japan	4(80)	10	4 649	83(80)	185(78)	449	245	10 100
Jemen, Arab.Rep.	28	75	62	38(79)	13(82)	7(82)	2(81)	510
Jemen, Demokratische Volksrepublik	13(80)	58	509(79)	.	8(80)	4(77)	18	510
Jordanien	8(80)	25	627	34(79)	27(80)	31(81)	75(82)	1 710
Kamputschea	41(66)	74	128	6(72)	4(72)	112(75)	4(77)	.
Katar	1(80)	3(75)	25 236(76)	2(79)	356(82)	264	775(82)	21 170
Korea, Dem. Volksrep. ....	.	45	2 864	40(78)	.	.	22(80)	.
Korea, Republik	16(82)	35(83)	1 563	81(81)	8(82)	130	173	2 010
Kuwait	0(75)	2	6 159(79)	10(78)	253(77)	159	425	18 180 ^{a)}
Laos .....	.	73	127	4(74)	4(74)	2(77)	.	80 ^{a)}
Libanon	10(72)	9	1 153	66(73)	79(74)	77(72)	194	.
Malaysia	23	47	881	17(79)	44(78)	52	64	1 870
Mongolei	15(80)	48	1 452	.	.	25(76)	3	.
Nepal	57(80)	92	13	23(78)	1(76)	1(77)	.	170
Oman	3(79)	34(78)	696(76)	3(80)	63(81)	19(81)	41	6 240
Pakistan	30	53	224	48(80)	5(77)	5	9	390
Philippinen	23	45	380	21(79)	10(78)	15	21	760
Saudi-Arabien ..	1(80)	60	6 764	1(80)	80(81)	83	320(82)	12 180
Singapur	1	2	8 544	46(80)	63(78)	329	166(80)	6 620
Sri Lanka	28	53	201	19(80)	7(78)	6(81)	2(80)	330
Syrien	19	47	964	9(78)	8(82)	41	45	1 680
Thailand	24	75	370	23(79)	9(81)	11	36(80)	810
Vereinigte Arab. Emirate	1(80)	5(75)	4 451(79)	3(77)	.	273	117(80)	21 340
Vietnam .....	.	71(80)	148	.	2(74)	2(81)	42(76)	.

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

1) SITC - Pos. 5 - 8. - 2) Steinkohleneinheit.

a) 1981.

Das Staatsgebiet Pakistans erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 803 943 km²; sie ist gut dreimal so groß wie die der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesamtfläche umfaßt nicht das Gebiet Dschammu-Kaschmir (222 802 km², davon 83 807 km² bei Pakistan), dessen politischer Status noch unbestimmt ist, und ferner nicht die Gebiete Baltistan, Gilgit, Junagadh und Manavadar. Flächenmäßig ist Pakistan das siebtgrößte Land Asiens; es bildet den westlichen Teil Südasiens (Subkontinent Indien) und einen Teil des "Mittleren Ostens" (von Afghanistan bis Bangladesch/Assam). Umgeben ist das Land von Iran im Westen, von der Sowjetunion und der Volksrepublik China im Norden, von Indien im Osten und dem Arabischen Meer im Süden. Pakistan ist gekennzeichnet durch den markanten Gegensatz zwischen Indus-Stromebene und Hochgebirge.

"Lebensraum" bietet die Stromaufschüttungsebene des Indus mit dem Stromfächer seiner großen Nebenflüsse (Pandschab = Fünfstromland). Die Flüsse sind Fremdlinge im semiariden (ursprünglichen) Steppenland. Das Indusdelta (ca. 8 000 km²) schiebt sich mit einem breiten Mangrovegürtel immer weiter ins Meer hinaus. Die Grenzgebiete im südlichen Landesteil werden durch große Wüstengebiete (Sand-, Fels- und Salzwüsten) "abgeschirmt". Am Westrand des Industales steigen die Gebirgszüge steil hoch auf. Den Norden einschließlich Kaschmir nehmen Hochgebirge (Hindukusch, Karakorum, Himalaja) ein. Hier um den Pamirknoten erstrecken sich die größten Gebiete ewigen Schnees und Eises der Erde. Die Gebirgsketten werden durch tiefe Täler im kristallinen Gestein getrennt, nur wenige sind einigermaßen zugänglich. Zwei wichtige Einsenkungen sind die Hochbecken von Srinager und Peschawar. Eine Übergangzone stellt die Gebirgsrandebene im nordlichen Pandschab dar. Das etwas höhergelegene trockene Land (Doabs) zwischen den Pandschabströmen ist durch von Menschen errichtete Kanalsysteme inzwischen bewässert und landwirtschaftlich erschlossen.

Die Küste - etwa 1 400 km - ist kaum gegliedert, Karatschi ist der einzige Naturhafen.

Das Klima ist subtropisch-kontinental, doch bestehen entsprechend den orographischen Verhältnissen ganz erhebliche klimatische Unterschiede. Trotz ihrer Meeresnähe sind der Westen und Süden extrem trocken bis wüstenhaft, sie liegen im "Regenschatten" des sommerlichen Südost-Monsuns (Mai bis September), der im Pandschab die Hauptniederschläge (bis zu 1 000 mm) bringt. Die Winter sind durch trockenkalte Winde aus dem zentralasiatischen Hoch geprägt. So bestehen nicht nur starke Temperaturunterschiede zwischen Sommer und Winter, sondern in vielen Teilen des Landes auch zwischen Tag und Nacht.

Die klimatisch für einen landwirtschaftlichen Anbau zu trockene Indusebene (etwa ein Drittel des Landes) - ursprünglich ein Steppenland - ist durch Bewässerungssysteme auf der Grundlage der großen Ströme aus dem Norden zu einem dichtbesiedelten Kulturland ("Indus-Stromoase") geworden.

Für die kontinuierliche Wasserversorgung ergänzen sich Monsunniederschläge und Schneeschmelze. Die großen Flüsse transportieren eine starke Geschiebefracht, so daß sie ihre Flußbetten ständig aufschütten und das umgebende Land durch Dämme geschützt werden muß. Die Bewässerung birgt infolge der starken Verdunstung im semiariden Klima die Gefahr der Bodenversalzung.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Pakistans und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 4 Stunden.

2.1 Klima *)
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Peschawar 34°N 72°O 359 m	Rawalpindi 34°N 73°O 510 m	Murree 34°N 73°O 2 213 m	Lahore 32°N 74°O 214 m
----------------------------	---------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	------------------------------

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar)	17,2	16,8	7,3	20,0
Wärmster Monat (Juni)	40,6	39,7	27,0	41,1
Jahr	29,4	28,9	17,8	31,8

Niederschlag (mm)/mittlere Anzahl Tage mit mind. 0,25 mm

Trockenster Monat	7/2 ^{VI}	7/1 ^{XI}	21/2 ^{XI}	3/0 ^{XI}
Feuchtester Monat (Juli)	65/8 ^{III}	233/10 ^{VIII}	360/19	123/9 ^{VIII}
Jahr	363/48	924/71	1 618/127	492/49

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/mittags

Trockenster Monat (Mai)	41/20	35/17	42/32	36/20
Feuchtester Monat (Januar)	75/48 ^{II}	83/46	88/79 ^{VIII}	83/46
Jahr	63/33	63/37	57/56	62/39

Station Lage Seehöhe	Quetta 30°N 67°O 1 601 m	Dal Bandin 29°N 64°O 850 m	Jacobabad 28°N 68°O 56 m	Karatschi- (Karachi) Manora 25°N 67°O 22 m
----------------------------	--------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	--

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Kältester Monat (Januar)	10,1	16,4	22,6	24,1
Wärmster Monat (Juni)	34,4 ^{VII}	42,7 ^{VII}	45,5	32,4
Jahr	23,2	30,8	35,3	29,0

Niederschlag (mm)/mittlere Anzahl Tage mit mind. 0,25 mm

Trockenster Monat	1 ^{VI,IX,X}	0/0 ^{VIII-X}	0/0 ^X	0/0 ^{XV}
Feuchtester Monat (Juli)	43/9 ^{II}	25/6 ^I	37/2	96/6
Jahr	195/44	84/19	99/14	204/20

Relative Luftfeuchtigkeit (%), morgens/mittags

Trockenster Monat (Mai)	52/21 ^X	29/28 ^{VI}	36/20 ^{IV}	54/41 ^I
Feuchtester Monat (Januar)	79/48	74/40	58/38 ^{VIII}	85/73 ^V
Jahr	63/32	47/31	48/27	74/62

*) Römische Zahlen geben abweichende Monate an.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

3 B E V Ö L K E R U N G

Zum Jahresanfang 1984 hatte Pakistan 91,88 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl) und eine auf die Gesamtfläche (nach pakistanischen Angaben 796 095 km²; abweichend davon UN-Daten: 803 943 km²) berechnete durchschnittliche Bevölkerungsdichte von 114 Einwohner je km². Die letzte Volkszählung fand im März 1981 statt (die vorletzte im September 1972). Damals wurden 83,8 Mill. Einwohner ermittelt. Zwischen den Volkszählungsjahren 1972 und 1981 wuchs die Bevölkerung jährlich um 3 %. Nach Angaben der Weltbank belief sich die durchschnittliche jährliche Zuwachsrate im Zeitraum 1960 bis 1970 auf 2,8 % und im Zeitraum 1970 bis 1982 auf 3 %. Sie wird für den Zeitraum 1980 bis 2000 auf 2,7 % veranschlagt. Von der Volkszählung 1981 nicht erfaßt wurden die afghanischen Flüchtlinge und Personen mit diplomatischen Status, zeitweise im Ausland arbeitende Pakistaner (etwa 1,5 bis 2 Mill.) und die Bewohner im pakistanisch besetzten Teil Kaschmirs (Azad Kashmir). Die größte Ausländergruppe stellen die Flüchtlinge aus Afghanistan (im Juni 1982 etwa 2,7 Mill.) dar. Ebenfalls lange Zeit als Ausländer wurden die aus Ostpakistan übergesiedelten "Bihari" angesehen; etwa 600 000 leben in einem Sondergebiet (Orangi Town) östlich Karatschi.

Pakistaner im Ausland leben vor allem in Großbritannien, Kuwait, Abu Dhabi, Libyen, Saudi-Arabien, Griechenland und skandinavischen Ländern. In der Bundesrepublik Deutschland waren Ende September 1984 14 300 (1981 26 300) registriert.

3.1 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961 ¹⁾	1972 ²⁾	1978	1980	1981 ¹⁾	1984 ³⁾
Gesamtbevölkerung	1 000	42 880	65 309	76 775	81 451	83 782	91 880
männlich ...	1 000	22 960	34 833	40 537	43 006	43 917	.
weiblich ...	1 000	19 920	30 476	36 238	38 445	39 865	.
Bevölkerungsdichte ...	E je km ²	54	82	96	102	105	114

*) Ohne den von Pakistan besetzten Teil von Kaschmir (Azad Kashmir) und ohne die von Indien beanspruchten Gebiete (Gilgit und Baltistan). Bevölkerung: ohne Ausländer, Volkszählungsergebnisse: Februar 1961, September 1972 (berichtigt), März 1981.

1) Volkszählungsergebnis. - 2) Berichtigtes Volkszählungsergebnis vom September.
3) Stand: Jahresanfang.

Die Geburten- und Sterbeziffern haben sich im Zeitraum 1970 bis 1980 rückläufig entwickelt. Auch die Säuglingssterblichkeit weist eine sinkende Tendenz auf.

Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt lag 1982 bei 50 Jahren (Männer 51, Frauen 49 Jahre; zum Vergleich 1960 Männer 44, Frauen 42 Jahre).

3.2 Geburten- und Sterbeziffern

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970/75	1975/80	1978	1979	1980
Geborene	je 1 000 Einw.	44,2	43,1	44,0	47,0	42,6
Gestorbene	je 1 000 Einw.	16,5	15,0	14,0	17,0	13,0
Gestorbene im 1. Lebensjahr .	je 1 000 Lebendgeborene	.	.	121,0	113,0	113,0

Nicht die größte, aber die bevölkerungsreichste Provinz ist Pandschab (54 % der Gesamtbevölkerung), dort ist die Bevölkerungsdichte rechnerisch mehr als doppelt so hoch wie im Landesmittel (105 Einw. je km²), doch ist die tatsächliche Dichte in einzelnen Siedlungsgebieten noch weitaus höher (Bezirk Lahore über 500 Einw. je km²). An zweiter Stelle folgt die küstennahe Provinz Sind (22 % der Gesamtbevölkerung), in der auch die größte Stadt des Landes, Karatschi mit 5,2 Mill. Einwohnern, liegt. Oberdurchschnittliche Zuwachsraten für Sind und Belutschistan sind Ausdruck der Binnenwanderungsbewegung.

3.3 Bevölkerung nach Provinzen *) 1 000

Provinz	1965	1970	1975	1980	1982	1983
Belutschistan	1 928	2 223	3 591	4 160	4 413	4 545
Nordwestgrenzprovinz .	8 636	9 995	10 891	12 619	13 384	13 784
Pandschab	30 039	34 626	39 563	45 837	48 617	50 070
Sind	11 233	12 948	15 817	18 325	19 437	20 017

*) Fortschreibung, ohne Berücksichtigung des Volkszählungsergebnis 1981; Stand: 1. Januar.

3.4 Bevölkerungszunahme nach Provinzen Prozent

Provinz	1961/72 ¹⁾	1972/81 ¹⁾
Pandschab	47,9	25,38
Sind	69,2	33,98
Nordwestgrenzprovinz	46,2	29,77
Stammesgebiete ²⁾	34,9	- 12,68
Belutschistan	79,5	77,23
Landesdurchschnitt ...	52,3	28,28

1) Bevölkerungszunahme zwischen Volkszählungsjahren. -

2) Die Stammesgebiete (tribal areas) sind Sondergebiete, die von der Zentralregierung direkt verwaltet werden und im Bereich der Nordwestgrenzprovinz liegen.

3.5 Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Provinzen

Provinz/Bezirk	Hauptstädte der Provinzen	Fläche km ²	1972 1)	1981 1)	1972	1981
			Bevölkerung		Einwohner je km ²	
			1 000			
Pandschab (Punjab)	Lahore	205 343	37 507	47 116	183	230
Rawalpindi		28 117	5 671	.	202	.
Saragodha		44 276	8 980	.	203	.
Lahore		23 067	9 795	.	425	.
Multan		64 294	9 508	.	148	.
Bahawalpur		45 589	3 553	.	78	.
Nordwestgrenzprovinz	Peschawar	74 521	8 337	10 885	113	146
Peschawar		27 830	5 498	.	198	.
Dera Ismail Khan		13 396	1 041	.	78	.
Malakand		33 295	1 798	.	54	.
Belutschistan (Baluchistan) ..	Quetta	347 189	2 405	4 305	7	13
Quetta		140 010	1 306	.	9	.
Kalat		207 179	1 099	.	5	.
Sind	Karatschi	140 914	14 007	18 966	100	135
Sukkur		49 872	5 045	.	101	.
Haiderabad		87 515	5 372	.	61	.
Karatschi		3 527	3 590	.	1 018	.
Sonderbezirke						
Islamabad (Hauptstadtbezirk)		907	236	335	259	370
Stammesgebiete		27 221	2 486	2 175	92	80
Insgesamt ...		796 095	64 980	83 782	82	105

1) Volkszählungsergebnis: 1972 = September; 1981 = März.

Aus der Volkszählung 1981 liegen Angaben über den Familienstand in der Gliederung nach Provinzen vor. Der Bezirk der Hauptstadt (Islamabad) und die Stammesgebiete sind gesondert ausgewiesen. Die bevölkerungsreichsten Provinzen Pandschab und Sind haben hohe Quoten Verwitweter, während dieser Familienstand in den Stammesgebieten offenbar bedeutungslos ist; in diesen ist die Gruppe der Ledigen am stärksten.

3.6 Bevölkerung 1981 nach dem Familienstand*)

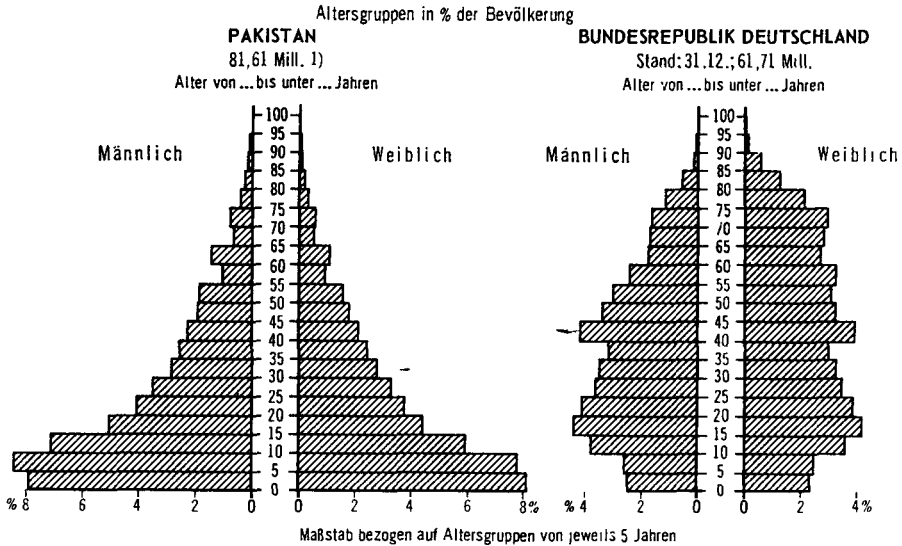
Prozent

Familienstand	Pakistan insgesamt	Provinz				Islamabad	Stammes- gebiete
		Nordwest- grenzprovinz	Pandschab	Sind	Belut- schistan		
Ledig	25,2	25,1	25,2	24,8	25,7	27,9	30,6
Verheiratet .	68,8	69,7	68,4	69,1	69,2	66,7	69,3
Verwitwet ...	5,7	5,1	6,1	5,9	4,8	5,2	0,1
Geschieden ..	0,3	0,2	0,4	0,2	0,2	0,2	0,0

*) Volkszählungsergebnis.

Pakistan hat eine junge Bevölkerung. Infolge der hohen Geburtenhäufigkeit (43 Geborene auf 1 000 Einwohner, in der Bundesrepublik Deutschland 10 auf 1 000 Einwohner) ist fast die Hälfte unter 15 Jahre alt. Trotz aller Werbung für "Familienplanung" wird dieser Trend weiter anhalten, denn mangels sozialer Sicherung vor allem im Alter wird in zahlreicher Nachkommenschaft die beste Eigensicherung gesehen.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG PAKISTANS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1981



1) Ergebnis der Volkszählung.

Statistisches Bundesamt 85 0659

3.7 Bevölkerung nach Altersgruppen
% der Gesamtbevölkerung

Alter von ... bis unter ... Jahren	1961			1972 1)			1981 2)		
	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	männ- lich	weib- lich	ins- gesamt	mann- lich	weib- lich
unter 15	42,4	22,4	20,0	44,0	23,2	20,9	45,3	23,3	21,7
15 - 45	41,0	21,9	19,1	39,7	21,0	18,7	38,9	19,4	19,5
45 - 65	9,6	5,4	4,2	12,1	6,8	5,3	11,6	6,4	5,3
65 und mehr 3)	6,9	4,0	3,0	4,1	2,4	1,8	4,2	2,3	1,7

1) Berichtigtes Volkszählungsergebnis vom September. - 2) Volkszählungsergebnis.
3) 1961: 60 und mehr.

Die Verstdterungsrate ist von 1972 bis 1983 von 25 % auf 29 % gestiegen. Die höchsten Verstdterungsraten haben Sind (43 %) und Pandschab (28 %), während die Nordwestgrenzprovinz nur 15 % und Belutschistan nur 16 % aufweisen. Die Verstädterung schreitet in Pakistan langsamer fort als in den meisten anderen Entwicklungsländern.

3.8 Bevölkerung nach Stadt und Land

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1961	1972 ¹⁾	1980	1981	1982	1983
In Städten	1 000	9 654	16 593	21 910	23 694	24 756	25 863
	%	22,6	25,4	27,3	28,3	28,6	29,0
In Landgemeinden	1 000	33 226	48 716	58 345	60 088	61 684	63 257
	%	77,5	74,6	72,7	71,7	71,4	71,0

1) Berichtiges Volkszählungsergebnis vom September.

Neben drei Millionenstädten (Karatschi, Lahore, Faisalabad/Lyallpur) gibt es weitere neun rasch wachsende Großstädte mit mehr als 200 000 Einwohnern. Die Hauptstadt war 1959 vom peripheren Karatschi nach Rawalpindi verlegt worden, in dessen Nachbarschaft bald mit dem Bau der neuen Hauptstadt Islamabad begonnen wurde; sie befindet sich noch im Aufbau.

3.9 Bevölkerung in ausgewählten Städten *)

1 000

Stadt	1951	1961	1972	1981
Islamabad, Hauptstadt	-	-	77 ^{a)}	204
Karatschi	1 068	1 913	3 515	5 208
Lahore	849	1 296	2 170	2 953
Faisalabad (Lyallpur)	179	425	822	1 104
Rawalpindi	237	340	615	795
Haiderabad (Hyderabad)	242	435	628	752
Multan	90	358	539	732
Gudschranwala (Gujranwala)	21	196	360	601
Peschawar	151	219	273	506
Sialkot	68	164	204	302
Sargodha	78	129	200	291
Quetta	84	107	158	286
Sukkur	77	103	159	191
Ihang	73	95	132	196
Bahawalpur	42	84	134	180

*) Volkszählungsergebnisse.

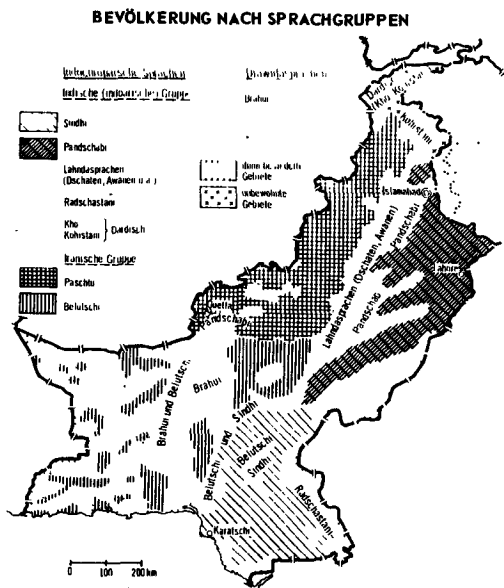
a) 1978: 120 000.

Ethnisch setzt sich die Bevölkerung aus Pandschabi (etwa zwei Drittel), Sindi (13 %), die mit den "Afghanen" stammesverwandten Pathanen (8 %), Belutschen und einigen anderen Gruppen zusammen. Eine Sonderstellung nehmen die Belutschen ein, deren Häuptlinge noch als Feudalherren herrschen (tribal areas). Sie wie auch die Pathanen bringen politische Schwierigkeiten (Autonomiebestrebungen) an der Nordwestgrenze.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Seit Gründung versteht sich das Land als "islamischer Staat" (Sunniten, etwa 10 % Schiiten). Die religiösen Minderheiten machen etwa 3 % aus. Bei der Teilung 1947 verließen die Hindu größtenteils (West-) Pakistan, die verbliebenen Reste leben hauptsächlich in Sind und gehören überwiegend den "scheduled castes" (den "Unberührbaren") an. Die Sikh verließen damals den pakistanischen (West-) Pandschab fast vollständig. Die größte Minderheit stellen heute die Christen (schätzungsweise 900 000, Katholiken in der Oberzahl) Nach der indischen Besetzung Goas erhöhte sich der Anteil der Katholiken durch Flüchtlinge, die um Karatschi ansässig wurden. Muhajras sind ebenfalls Urdu-sprechende Immigranten aus Indien. Die kleine Gruppe der Parsen (Zoroaster, etwa 10 000 Personen) ist nur hinsichtlich ihrer außerordentlichen Aktivität (Kultur, Sozialwesen, Wirtschaft) zu erwähnen.

Die Mehrheit der Bevölkerung spricht verwandte indoeuropäische (nordindische) Sprachen. Dennoch bildet die Vielfalt der gesprochenen und geschriebenen Sprachen ein Problem für den Zusammenhalt des Staates. Ihrer Verbreitung nach ergeht es der Amtssprache Urdu (das nur für 8 % Muttersprache war) ähnlich wie dem Englischen. In Sind ist seit 1972 Sindi als weitere Amtssprache zugelassen. Urdu wird - wie alle Schriftsprachen des Landes - mit arabischen Schriftzeichen geschrieben. Als Bildungssprachen wichtig sind Englisch (an den Hochschulen), Persisch und Arabisch (Kultsprache des Islam). Die vier Hauptvolkssprachen (Pandschabi, Sindi, Paschtu, Belutschi) sind zwar im Lande an die vier Provinzen gebunden, reichen jedoch - mit Ausnahme von Sindi - wie ihre Sprechervölker über die Staatsgrenzen hinweg nach Indien, Afghanistan und Iran.



Die Bemühungen um eine Verbesserung der Gesundheitsverhältnisse scheinen wenig zu fruchten. Die Statistik wies bis 1979 durchweg steigende Zahlen bei den Erkrankungen aus. Neben epidemischem Auftreten mancher Krankheiten mag dies allerdings auch an verbesserten Erfassungsmethoden gelegen haben. Große Probleme bringt die unvermindert starke Bevölkerungsvermehrung mit sich. Es wirken sich ferner unzureichende Aufklärung, schlechte sanitäre Verhältnisse (z.B. bei der Trinkwasserversorgung) und unzureichende bzw. mangelhafte Ernährung aus. Dies sind auch Gründe für die relativ hohe Säuglingssterblichkeit.

Die allgemeine ärztliche Versorgung in staatlichen Krankenhäusern ist kostenlos. Vorgesehene Ausgaben für Maßnahmen zur Gesundheitsvorsorge wurden mehrfach gekürzt und auf andere dringende Maßnahmen (Nahrungsmittelimporte, Flüchtlingshilfe u.a.) umgesetzt. Im Oktober 1982 wurde verkündet, landesweit ein umfassendes System der Gesundheitsvorsorge einzurichten, vor allem auch in den schlecht versorgten ländlichen Gebieten (in denen etwa 70 % der Bevölkerung leben). "Basic Health Units" (BHU) mit mindestens einem Arzt und einer Anzahl "paramedics" sollen die gesamte medizinische Versorgung eines Verwaltungsbezirks gewährleisten. Es wird aber auch beklagt, daß zwar Ärzte und anderes medizinisches Personal in größerem Maße ausgebildet werden, es aber an Beschäftigungsmöglichkeiten fehle (Ärzte und Hilfskräfte gehören mit zum "Fachkräfteexport").

Für die meisten der registrierten Krankheiten lagen die Erkrankungsfälle 1981 höher als zehn Jahre zuvor. Pocken konnten zwar im Lande ausgerottet werden, Lepra ist jedoch noch verbreitet (1987 51 Leptosorien, z.T. mit deutschen Ärzten) und nimmt anscheinend zu. Stark verbreitet sind Infektionskrankheiten; für die sich wieder ausbreitende Malaria gibt es allerdings keine Daten.

4.1 Erkrankungen an ausgewählten Krankheiten

Krankheit	1971	1975	1976	1979	1981
Typhus abdominalis und Paratyphus	5 846	17 518	21 574	34 496	44 784
Bakterielle Ruhr und Amöbeninfektion	82 773	125 165	104 444	217 497	177 255
Tuberkulose	57 331	92 687	78 030	96 455	78 139
Lepra	22	1 985	980	3 269	989
Diphtherie	1 096	3 138	1 900	4 901	792
Keuchhusten	1 885	10 028	8 893	22 043	29 445
Meningokokkeninfektion	597	374	1 583	2 804	1 188
Akute Poliomyelitis	1 911	2 052	762	1 999	210
Pocken	5 803	-	-	-	-
Masern .....	.	6 892	3 149	15 920	14 739
Mumps .....	.	1 793	3 032	5 968	9 889
Grippe .....	.	8 518	13 276	18 442	13 619

Die Zahl der medizinischen Einrichtungen hat sich in den letzten Jahren seit 1980 nur noch langsam verändert, die Zahl der Ambulatorien geht zurück. Die Relation Einwohner je Krankenhausbett hat sich zwischen 1971 (2 016 Einw. je Bett) und 1981 (1 831 Einw. je Bett) nur geringfügig verbessert. Regional besonders stark ist der Ausbau des Gesundheitswesens in der Provinz Sind gewesen.

4.2 Medizinische Einrichtungen *)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Krankenhäuser	411	518	602	600	613	626
Ambulatorien (Dispensaries)	1 875	2 910	3 466	3 478	3 459	3 351
Fürsorgestellen für Mutter und Kind	680	696	812	823	817	794
Betten in Krankenhäusern und Ambulatorien	28 976	36 466	47 412	48 441	50 335	52 161

*) Stand: Jahresmitte.

4.3 Medizinische Einrichtungen nach Provinzen

Jahr (JA)	Krankenhäuser	Ambulatorien	Fürsorgestellen für Mutter und Kind	Betten in Kranken- häusern und Ambulatorien
Pandschab (Punjab)				
1971	238	995	404	14 224
1975	234	1 213	451	17 429
1980	234	1 277	508	21 865
1981	236	1 287	510	22 355
1982	236	1 287	510	21 371
Nordwestgrenzprovinz				
1971	138	420	80	6 023
1975	138	478	83	6 454
1980	148	651	126	7 911
1981	138	624	127	7 929
1982	143	582	127	8 030
Belutschistan				
1971	27	153	31	1 833
1975	27	331	44	1 924
1980	30	53	51	2 159
1981	35	335	53	2 384
1982	36	288	53	2 224
Sind				
1971	92	393	116	8 889
1975	119	888	118	10 659
1980	190	1 185	127	15 477
1981	191	1 232	133	15 773
1982	197	1 291	134	15 445

Die nachstehend genannten Zahlen für das medizinische Personal dürften überhöht sein, da stets nur die Zugänge hinzugerechnet (progressive total) und die Abgänge nicht berücksichtigt werden. Medizinisches Personal ist häufig unter "im Ausland arbeitenden Pakistani" vertreten.

4.4 Medizinisches Personal *)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Ärzte	} 14 109	17 625	23 594	26 668	29 931	33 584
Zahnärzte		6 375	9 098	9 872	10 554	11 070
Krankenschwestern		1 627	2 009	2 171	2 368	2 562
"Lady Health Visitors" 1) ...		1 169				

*) Registriertes Personal.

1) Weibliche Berater für Gesundheit und Familienplanung.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Schutzimpfungen wurden in den 50er und 60er Jahren in Massenaktionen durchgeführt. Sie führten zur nahezu völligen Ausrottung von Cholera und Pocken und waren in der Zurückdrängung von Tuberkulose erfolgreich. Lange Zeit blieben Angaben über durchgeführte Schutzimpfungen aus, seit 1980 liegen wieder Daten vor.

4.5 Ausgewählte Schutzimpfungen
1 000

Art der Impfung	1980	1981	1982
Tuberkulose (BCG)	679,8	1 115,8	1 317,2
Poliomyelitis	1 054,6	1 749,2	2 490,3
Dreifachimpfung 1)	588,4	872,1	1 233,5
Zweifachimpfung 2)	367,8	552,2	784,2
Tetanus	116,6	425,9	551,2
Masern	60,7	195,1	317,6

1) Diphtherie, Pertussis (Keuchhusten), Tetanus. - 2) Diphtherie und Tetanus.

Die seit den 60er Jahren propagierten Maßnahmen zur Geburtenplanung (1966 wurde ein Ministerium für Familienplanung geschaffen mit regionalen Dienststellen über das ganze Land verteilt) haben noch keinen durchschlagenden Erfolg gezeitigt. Zwar schien die Geburtenrate ein wenig zu sinken, doch gehört Pakistan nach wie vor zu den Ländern mit hoher Bevölkerungszunahme. Außerdem dürften die verstärkten Islamisierungsbestrebungen nunmehr einer Geburtenbeschränkung entgegenwirken.

4.6 Familienplanungsmaßnahmen *)

Durchgeführte Maßnahmen	Einheit	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Verhütungsmittel							
Antibabypillen	1 000	2 540,9	4 122,2	1 411,6	1 879,2	3 485,1	1 211,0
Kondome	Mill.	83,0	101,7	49,6	66,9	84,9	26,2
Intrauterinpessare ...	1 000	137,5	159,8	70,8	77,3	99,5	92,1
Sterilisationen							
(männlich/weiblich) ..	Anzahl	7 735	14 676	7 142	13 382	24 886	24 764

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

5 B I L D U N G S W E S E N

Die Primarschulbildung ist kostenfrei und obligatorisch. Für die Primarstufe ist zunächst eine Schulbesuchsdauer von fünf Jahren vorgesehen. 1975 besuchte nur knapp die Hälfte der betreffenden Altersjahrgänge eine Primarschule (Grundschule), ein Großteil von ihnen verläßt die Schulausbildung vorzeitig. Gegenwärtig werden jährlich 500 000 Schüler eingeschult, bis Ende der 80er Jahre sollen es jährlich 900 000 werden. Andererseits sind Hunderte von Schulen ohne Lehrkräfte, Tausende ohne Gebäude oder Einrichtungsgegenstände, viele der bestehenden Schulgebäude müßten repariert werden. Allein in Pandschab sind 70 % der "Schulen" ohne eigene Gebäude. Ab 1972 wurden private Schulen verstaatlicht; dadurch verloren die (katholischen) Missionsschulen ihre Vorrangstellung. Die Regierung ist bemüht, das religiöse Schulwesen (Demi Madrisahs) der Ulema in das staatliche Schulsystem zu integrieren und weiterzuentwickeln. Religiöse Kreise bemühen sich um Einführung des "klassischen Arabisch" in den Unterrichtsplan. Die englische Sprache ist oder wird als Unterrichtssprache durch Urdu bzw. andere einheimische Sprachen ersetzt.

5.1 Schulen*)

Bildungseinrichtung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt						
Grundschulen	41 290	51 744	59 615	61 117	69 058	72 093
Mittelschulen	3 560	4 713	5 779	5 362	5 979	6 136
Höhere Schulen	1 995	2 898	3 890	3 597	4 037	4 180
Berufsbildende Schulen	190	301	248	247	263	266
Colleges	349	444	592	552	602	616
für Geistes- und Natur- wissenschaften	290	361	491	450	500	514
Universitäten	7	10	16	20	20	20
für Mädchen						
Grundschulen	11 170	15 673	16 856	19 420	20 507	21 360
Mittelschulen	860	1 266	1 370	1 423	1 595	1 635
Höhere Schulen	520	770	914	1 010	1 122	1 167
Berufsbildende Schulen	90	141	84	92	96	98
Colleges	90	104	135	138	162	169
für Geistes- und Natur- wissenschaften	85	96	137	130	154	161

*) Die Schuljahre enden im Juni des angegebenen Jahres.

Das berufliche Schulwesen ist erst gering entwickelt (Ausnahme Lehrerbildung). Es erscheint jedoch sinnvoll, die berufliche Ausbildung zu verbessern, auch unter dem Aspekt des "Fachkräfteexports" (manpower export), vor allem in die Ölförderländer am Persischen Golf.

Zum Zeitpunkt der Unabhängigkeit (1947) gab es nur zwei Universitäten (Lahore, Karatschi), inzwischen sind weitere Orte (Islamabad, Quetta, Dera Ismail Khan) als Universitätsstandorte hinzugekommen. Es gibt auch eine islamische Universität in Bahawalpur und zwei landwirtschaftliche Hochschulen (Faisalabad/Lyallpur, Tando Jam).

Neben gemeinsamen Bildungseinrichtungen gibt es auch - offenbar zunehmend - getrennte für Mädchen, obgleich Mädchen immer noch einen verhältnismäßig geringen Anteil in den einzelnen Schulstufen haben.

5.2 Schüler und Studenten^{*)}

1 000

Bildungseinrichtung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt						
Grundschulen	3 910	4 980	5 213	5 741	6 023	6 201
Mittelschulen	899	1 279	1 391	1 453	1 593	1 652
Höhere Schulen	337	106	476	543	947	1 040
Berufsbildende Schulen	29	42	35	45	49	52
Colleges	209	253	325	365	472	507
für Geistes- und Natur- wissenschaften	175	208	253	283	388	419
Universitäten	15	21	42	48	48	49
Weiblich						
Grundschulen	1 030	1 247	1 676	1 896	1 974	2 043
Mittelschulen	175	462	345	374	408	424
Höhere Schulen	62	106	125	135	167	176
Berufsbildende Schulen	9	14	7	7	8	9
Colleges	49	66	91	109	137	147
für Geistes- und Natur- wissenschaften	45	58	78	94	121	130
Universitäten	3	5	6	8	8	8

*) Die Schuljahre enden im Juni des angegebenen Jahres.

Die Zahl der Lehrkräfte ist verhältnismäßig rascher gewachsen als die Zahl der (eingetragenen) Schüler. Der Lehrerbildung wurde auch stets besonderes Augenmerk geschenkt, es ist die am besten entwickelte Sparte der "berufsbildenden" Schulen. In der Lehrerausbildung für die unteren Schulstufen ist auch das weibliche Element relativ stark vertreten.

5.3 Lehrkräfte^{*)}

1 000

Bildungseinrichtung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Insgesamt						
Grundschulen	92,0	125,5	147,0	159,0	200,8	216,2
Mittelschulen	31,5	43,5	53,0	53,7	56,6	57,9
Höhere Schulen	35,5	51,1	62,4	68,7	78,6	81,7
Berufsbildende Schulen	2,1	2,5	2,8	3,4	3,6	3,8
Colleges	9,7	12,3	15,6	16,7	19,1	19,9
für Geistes- und Natur- wissenschaften	8,0	9,6	12,1	12,7	14,1	14,5
Universitäten ¹⁾	1 473	2 455	3 068	3 457	3 700	4 000

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

5.3 Lehrkräfte*)

1 000

Bildungseinrichtung	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Weiblich						
Grundschulen	25,0	42,4	48,3	49,6	56,4	59,2
Mittelschulen	7,7	12,8	15,8	15,6	17,4	18,1
Höhere Schulen	9,6	15,3	20,0	21,1	23,4	24,2
Berufsbildende Schulen	0,5	0,6	0,7	0,7	0,8	0,8
Colleges	2,6	3,1	3,9	4,2	4,9	5,2
für Geistes- und Naturwissenschaften	2,4	2,6	3,4	3,7	4,4	4,6
Universitäten ¹⁾	125	330	332	385	390	401

*) Die Schuljahre enden im Juni des angegebenen Jahres.

1) Anzahl.

Die Erwachsenenbildung führt angesichts der hohen Analphabetenrate ein Schattendasein. Die nachfolgenden Angaben beziehen sich auf die Lesekundigen (literacy rate), bezogen auf die Bevölkerung/Altersgruppen im Alter von 10 und mehr Jahren. Es wurde nach der Fähigkeit ermittelt, eine einfache Mitteilung in irgendeiner Sprache zu lesen und zu verstehen. Die Alphabetisierung macht nur langsam Fortschritte: 1966 17 %; 1972 22 %, und sie ist (nach den Ergebnissen der Volkszählung von 1981) im folgenden Jahrzehnt nicht fortgeschritten. Nach offiziellen Angaben sollte besonders die Alphabetisierungskampagne unter den Frauen gefördert werden.

5.4 Lesekundige nach Altersgruppen*)

% der Altersgruppe

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Männlich	Weiblich	In Städten	In Landgemeinden
				insgesamt	
1972					
10 Jahre und mehr	21,7	30,2	11,6	41,5	14,3
10 - 15	24,8	31,4	16,4	44,9	17,1
15 - 20	32,2	42,0	20,3	54,6	22,5
20 - 25	28,4	40,3	15,7	50,1	18,8
25 - 35	22,7	33,6	10,7	42,2	15,1
35 - 45	18,0	26,7	7,9	36,3	11,1
45 - 55	14,7	21,9	5,6	31,7	9,0
55 und mehr	10,5	15,8	3,5	23,4	7,1
1981					
10 Jahre und mehr	22,3	31,8	13,7	43,4	14,8
10 - 15	22,2	26,8	16,7	40,1	14,6
15 - 20	34,1	42,5	24,4	56,2	23,3
20 - 25	32,1	43,0	20,2	54,4	20,6
25 - 30	27,5	38,9	15,4	49,6	17,4
30 - 35	24,0	35,7	11,8	45,2	14,9
35 - 40	22,4	34,0	10,2	42,2	13,8
40 - 45	19,2	29,8	7,7	37,4	11,7
45 - 50	17,6	27,5	6,6	35,4	10,6
50 - 55	13,8	21,0	4,9	29,0	8,2
55 - 60	14,6	23,8	4,1	31,5	8,6
60 und mehr	9,5	14,8	2,3	20,8	6,0

*) Volkszählungsergebnisse.

 Statistisches Bundesamt
 Länderbericht Pakistan 1985

4,4 % im Haushalt 1980/81, 4,2 % im Haushalt 1983/84 und 7 % (der öffentl. Ausgaben) im 5. Entwicklungsplan 1977/82 waren für das Bildungswesen eingesetzt. Zur Herstellung preisgünstiger Schulbücher wurde ein Darlehen der Asiatischen Entwicklungsbank gewährt; die vorhandenen Lehrbücher waren als antinational und antireligiös kritisiert worden.

5.5 Staatsausgaben für das Bildungswesen
Mill. pR

Bildungsstufe	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Primarstufe	196,8	451,5	1 604,4	1 935,9	2 341,3	2 706,9
Sekundarstufe	91,8	290,0	820,4	1 234,6	1 406,2	2 339,4
Collegestufe	49,6	162,3	387,5	542,5	646,6	857,7
Universitäten	44,7	124,0	426,2	611,3	507,9	701,7
Berufliche Bildung	63,2	221,3	589,7	832,3	724,1	677,3
Lehrerbildung	16,5	29,5	71,0	83,5	146,5	146,6
Sonstiges	132,6	495,4	325,3	857,9	720,2	882,1
Insgesamt ...	578,7	1 978,2	4 153,5	6 014,5	6 346,3	8 165,2
dar.: laufende Ausgaben	408,6	1 221,1	3 093,3	3 914,6	4 597,9	6 197,0

Nach Angaben des "National Book Council of Pakistan" bestanden 1981 1 200 Bibliotheken mit 8 Mill. Büchern. Im ganzen Lande wurden 1981 rd. 3 000 Titel (Bücher) publiziert, darunter 800 "Textbooks". Im Jahre 1978 waren es 1 317 Titel (im Vergleich Bundesrepublik Deutschland: 53 137 Titel). Im Jahre 1983 erschienen 1 156 Zeitungen und Zeitschriften (darunter 121 Tageszeitungen und 315 Wochenzeitungen), zwei Drittel in der Landessprache Urdu und ein Viertel in englischer Sprache. Die höchste Auflage einer Tageszeitung in Urdu belief sich auf 300 000 Exemplare.

6 ERWERBSTÄTIGKEIT

Die folgenden Daten beruhen weitgehend auf Schätzungen der ILO, die auf Stichprobenerhebungen basieren (Einzelheiten über die Erhebungen sind nicht bekannt). Eine "Arbeitskräftestichprobe" wird mit verschiedenen Unterbrechungen seit Juli 1963 durchgeführt. Die Erwerbspersonen erfassen den Personenkreis ab zehn Jahre, die Angehörigen der Streitkräfte sind ausgeschlossen. Die statistisch ausgewiesene Zahl der Erwerbspersonen nimmt jährlich um 3 % zu und entspricht damit dem Wachstum der Gesamtbevölkerung. Drei Viertel der Erwerbspersonen leben in ländlichen Gebieten. Erwerbstätigkeit bei Frauen ist noch selten, die Arbeit der Frauen zum Lebensunterhalt (Subsistenz) in der Landwirtschaft wird offenbar nicht zur "Erwerbstätigkeit" gerechnet. Dadurch, daß für die Erwerbsquote die Erwerbspersonen auf die Gesamtbevölkerung (statt auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter) bezogen werden, ergibt sich ein nur ungenaues Bild.

6.1 Wichtige Indikatoren zur Erwerbstätigkeit Prozent

Bezugsgröße	Anteil der			
	Erwerbs- personen	Erwerbs- tätigen	Arbeits- losen	Nicht- erwerbs- personen
	1974/75			
Gesamtbevölkerung	29,5	29,0	0,5	70,5
Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (10 Jahre und mehr)	43,8	43,0	0,8	56,2
	1978/79			
Gesamtbevölkerung	31,0	29,9	1,1	69,0
Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (10 Jahre und mehr)	46,1	44,5	1,6	53,9

6.2 Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Arbeitslose^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	1961	1972	1980	1981	1982	1983
	1 000					
Erwerbspersonen ¹⁾	13 876	18 481	22 986	24 362	26 635	27 407
männlich .....	.	16 893	21 420	22 703	23 380	24 059
weiblich .....	.	1 588	1 566	1 658	3 255	3 348
Erwerbstätige	13 636	18 108	22 596	23 949	25 691	26 435
Arbeitslose	240	374	390	413	944	972
	Prozent					
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung ...	.	30,0	29,5	29,5	30,8	30,8
männlich .....	.	52,0	52,1	52,1	.	.
weiblich .....	.	5,4	4,3	4,3	.	.

^{*)} JA; ohne Dschammu, Kaschmir, Gilgit, Baltistan, Junagardh und Mahavadar; Erwerbspersonen und Erwerbstätige.

¹⁾ Personen im Alter von zehn und mehr Jahren, ohne Streitkräfte. Schätzungen, die auf Stichprobenerhebungen basieren.

Im Unterschied zur vorhergehenden Tabelle werden die Erwerbspersonen in der Gliederung nach Altersgruppen jeweils nur auf die spezifischen Bevölkerungsschichten bezogen. Die lediglich für 1980 zum Teil gering abweichenden Quoten in einzelnen Altersgruppen dürften kaum auf tatsächlichen Veränderungen beruhen. Die höchsten Anteile am Erwerbsleben sind in den Altersgruppen zwischen 30 und 65 Jahren zu verzeichnen.

6.3 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen *)

Alter von ... bis unter ... Jahren	1977	1981	1983	1977	1981	1983
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15	1 769	2 144	2 518	.	20,3	18,6
15 - 20	2 372	2 687	3 375	37,7	34,8	41,9
20 - 25	2 453	2 634	3 340	48,6	41,6	50,3
25 - 30	2 395	2 547	3 146	51,2	46,0	54,7
30 - 45	6 322	5 929	7 652	53,6	48,4	56,2
45 - 55	3 377	3 099	3 913	55,7	52,8 ^{a)}	57,7
55 - 65	1 946	783 ^{a)}	2 288	53,0	49,1 ^{b)}	52,2
65 und mehr	1 028	2 420 ^{b)}	1 175	36,7	44,2 ^{b)}	34,7

*) Jahresanfang.

a) Altersgruppe: 55 bis unter 60 Jahre. - b) Altersgruppe: 60 Jahre und mehr.

In der groben Gliederung nach der Stellung im Beruf haben die Selbständigen mit 45 % einen auffallend hohen Anteil; ihr Anteil sinkt langsam, ebenso der der Mithelfenden Familienangehörigen, während der Anteil der Lohn- und Gehaltsempfänger seit 1972 von 17,6 % auf 26,9 % gestiegen ist.

6.4 Erwerbstätige nach Stellung im Beruf *)

1 000

Stellung im Beruf	1972	1978	1980 ¹⁾	1981 ¹⁾	1982 ¹⁾	1983 ¹⁾
Selbständige	9 398	10 919	11 251	11 926	11 527	11 858
Mithelfende Familien- angehörige	5 521	6 087	6 271	6 646	7 265	7 479
Lohn- und Gehalts- empfänger	3 189	4 924	5 074	5 377	6 899	7 098
Insgesamt...	18 108	21 930	22 596	23 949	25 691	26 435

*) Jahresanfang.

1) Personen im Alter von zehn und mehr Jahren, ohne Streitkräfte. Schätzungen, die auf Stichprobenerhebungen basieren.

Die Landwirtschaft ist der Wirtschaftsbereich mit dem höchsten Anteil (53 %) der Erwerbstätigen, gefolgt von den Dienstleistungen i.w.S. mit 27 % (darunter die Verwaltung allein 10 %). Der Anteil des Produzierenden Gewerbes beträgt 20 %, das Verarbeitende Gewerbe allein 15 %. Etwa 56 % aller Selbständigen und etwa 80 % aller Mithelfenden Familienangehörigen entfallen auf den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft.

6.5 Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen

1 000

Wirtschaftsbereich	1972	1979	1980	1981	1982	1983
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	10 515	12 383	12 754	13 124	13 526	13 918
Produzierendes Gewerbe ...	2 977	4 171	4 297	4 422	5 223	5 371
Energie- und Wasser- wirtschaft	65	111	114	117	190	196
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	79	34	35	36	36	37
Verarbeitendes Gewerbe .	2 222	3 080	3 172	3 264	3 730	3 835
Baugewerbe	610	946	976	1 005	1 267	1 303
Handel, Gaststättengewerbe	1 746	2 506	2 581	2 656	2 846	2 927
Banken, Versicherungen ...	150	151	156	160	218	227
Verkehr, Nachrichten- übermittlung	862	1 100	1 133	1 166	1 215	1 251
Öffentliche Verwaltung, soziale und private Dienstleistungen	1 286	2 210	2 276	2 342	2 594	2 670
Nicht ausreichend be- schriebene Bereiche	576	75	77	79	69	71
Insgesamt ...	18 108	22 596	23 274	23 949	25 691	26 435

Die nachstehenden Zahlen über Arbeitsuchende beziehen sich auf die in (1980) 35 Arbeitsvermittlungsbüros (employment exchanges) "registrierten" Arbeitsuchenden. Es wird in den pakistanischen Quellen darauf hingewiesen, daß diese nur einen schmalen Ausschnitt der Gesamtbevölkerung erreichen und dadurch nur ein recht vages Bild der Beschäftigungslosigkeit im Lande geben. Um die Arbeitslosen in Lohn zu setzen, gibt es - in den Städten und nur auf lokale Initiativen - verschiedene Arbeitsprogramme. Die Arbeitsgesetzgebung von 1972 brachte soziale Verbesserungen für abhängig Beschäftigte. So wurde eine Arbeiterrentenversicherung eingeführt; danach können Männer ab 55 Jahre und Frauen ab 50 Jahre eine Altersrente bekommen. Im Juni 1981 wurde abermals eine "neue Arbeitspolitik" der Regierung verkündet (Bildung von Gewerkschaften, bessere Arbeitsbedingungen, aber auch Erhöhung der Arbeitsproduktivität u.a.m.).

6.6 Arbeitsuchende, Vermittlungen, offene Stellen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Registrierte Arbeitsuchende ¹⁾	1 000	152,1	133,9	150,8	149,0	146,6	155,4
Vermittelte Arbeitsplätze ²⁾	1 000	48	51 ^{a)}	.	.	.	.
Offene Stellen ³⁾	Anzahl	3 127	2 246	.	.	.	.

1) JE. - 2) Während des Zeitraums Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 3) September.

a) Juli bis Dezember: 24 531

Starkes Bevölkerungswachstum und Zuwanderung (Flüchtlinge aus Indien, Ostpakistan, Afghanistan, Binnenwanderung in die Städte) führten zu wachsender Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung. Die Schaffung von nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsplätzen ist für das nachdrängende Arbeitskräftepotential völlig unzureichend; infolge der stagnierenden Industrieproduktion konnten hier zusätzliche Arbeitsplätze kaum geschaffen werden. So wollte man in Belutschistan zu Beginn der achtziger Jahre durch staatliche Investitionsprogramme jährlich etwa 10 000 Arbeitsplätze schaffen, die

weitere 20 000 Arbeitsplätze in Dienstleistungen und Zulieferbetrieben nach sich ziehen sollten. Doch um den Zuwachs der arbeitsfähigen Bevölkerung zu absorbieren, würden jährlich 90 000 neue Arbeitsstellen benötigt. Besondere Schwierigkeiten ergeben sich für Absolventen einer besseren Schulbildung oder gar die mit Hochschulbildung, für die nicht genügend Arbeitsstellen (white collar jobs) zur Verfügung gestellt werden können.

Die Arbeitslosigkeit ist weitaus größer als die offiziellen Zahlen widerspiegeln. Nichts wird ausgesagt über saisonale und verdeckte Arbeitslosigkeit, insbesondere in ländlichen Gebieten. Ein gewisses Ventil stellt die Arbeitsaufnahme im Ausland dar. So haben seit Mitte der siebziger Jahre Pakistani in steigendem Maße vor allem in den erdölexportierenden Ländern der Golfregion Arbeit aufgenommen. Die Schätzungen (nur für die "offiziell" ausgereisten) liegen zwischen 1/2 und 1 Million Arbeitern, deren Überweisungen in die Heimat 1978 die Beträge der Auslandshilfe bei weitem übertrafen. Diese Arbeitskräfte hatten vor ihrer Auswanderung ein Einkommen von durchschnittlich 9 000 pR jährlich (so hoch waren meist die Unkosten für ihre Ausreise), in der Golfregion erhielten sie durchschnittlich etwa 60 000 pR (etwa 6 000 US-\$). Für September 1982 wurden 1,51 Mill. Pakistani genannt, die im Ausland arbeiteten, 70 % von ihnen stammten aus Pandschab, 84 % sind Industriearbeiter, 43 % Ungelernte. Nach pakistanischen Angaben kommen jährlich weitere 130 000 Pakistani hinzu, nur etwa 10 % von ihnen kehren zurück. 90 % der ausländischen Arbeitskräfte in Saudi-Arabien stammen aus Pakistan (Lehrer und Ingenieure). Durch Verträge auf Regierungsebene wurden Arbeitskräfte nach Irak, Libyen und den Vereinigten Arabischen Emiraten und Saudi-Arabien entsandt, mit weiteren moslemischen Staaten sind (im Sommer 1982) Verhandlungen im Gange. Die Überweisungen in die Heimat wurden für 1983 auf 2,5 (1982 3,2) Mrd. US-\$ geschätzt. Durch den Rückgang der Erdölförderung in der Golfregion sind die weiteren Arbeitsmöglichkeiten auch vieler Pakistani in dieser Region gefährdet.

Über Streiks und Aussperrungen, die 1982 einen Höchststand der Zahl der verlorenen Arbeitstage zur Folge hatten, informiert die nachstehende Übersicht.

6.7 Streiks und Aussperrungen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Fälle	Anzahl	81	85	65	59	64	22
Beteiligte Arbeitnehmer	1 000	49	59	39	25	47	22
Verlorene Arbeitstage	1 000	200,9	107,6	247,9	54,7	521,8	909,3

*) Beteiligung von zehn Arbeitnehmern und mehr, ohne politische Streiks.

Basis der pakistanischen Wirtschaft ist die Landwirtschaft, deren Anteil am Bruttoinlandsprodukt lag 1983 bei rd. 25 %. Die Landwirtschaft trägt in beträchtlichem Maße zu den Exporterlösen bei (1983 18,5 %, einschließlich Verarbeitungsprodukten 56 %). Ein wesentlicher Teil der Ernährungsgüter für die Länder der Golfregion kommt aus Pakistan (Reis, Obst und Gemüse, Geflügel, jährlich etwa 400 Mill. US-\$). Die Eigenversorgung steht notfalls hinten, die besseren Qualitäten werden exportiert, auf jeden Fall werden aber quantitativ die Exportverpflichtungen erfüllt. Nur ein Drittel der Fläche ist landwirtschaftlich nutzbar - im wesentlichen Pandschab = Fünftstromland -, und selbst das unter den gegebenen klimatischen Bedingungen nur durch ausgeklügelte und aufwendige künstliche Bewässerung (drei Fünftel der landwirtschaftlichen Fläche). Der Pandschab besitzt das größte System künstlicher Bewässerung in der Welt; er war einst (vor der Teilung) die "Kornkammer" des gesamten indischen Subkontinents.

7.1 Bodennutzung und bewässerte Fläche^{*)}

Mill. ha

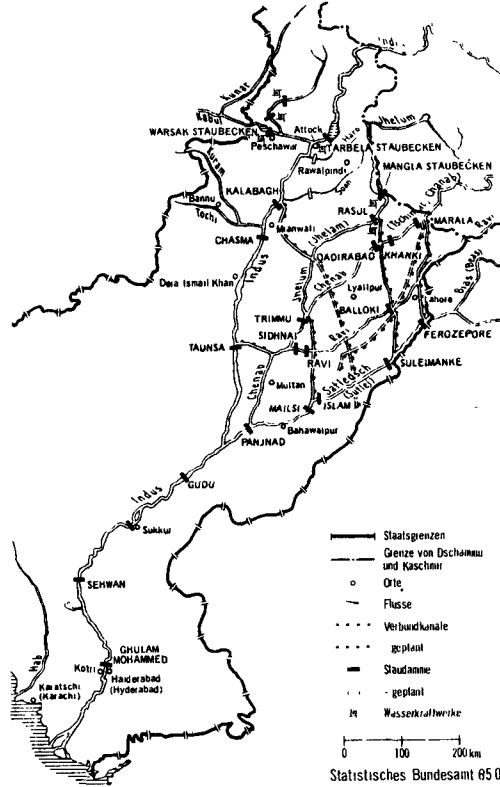
Nutzungsart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Landwirtschaftliche Fläche .	24,3	24,5	25,3	25,3	25,3	25,3
Ackerland	19,3	19,5	20,3	20,2	20,3	20,3
Wiesen und Weiden	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Waldfläche	2,8	2,8	2,8	2,9	2,8	2,9
Sonstige Fläche	50,7	50,6	49,9	49,8	49,7	49,7
Bewässerte Fläche	13,0	14,3	14,3	14,7	14,3	14,7

*) Ohne Dschammu-Kaschmir.

Für die Bewässerung standen 1982 nach FAO-Angaben rd. 14 Mill. ha zur Verfügung. Nach pakistanischen Angaben waren es nur 9,8 Mill. ha; überwiegend handelt es sich um Kanalbewässerung (72 %). Da der Ausweitung der landwirtschaftlichen Fläche Grenzen gesetzt sind, kann die Erhöhung der landwirtschaftlichen Produktion nur in einer Intensivierung des Anbaus liegen. Die Steigerung der landwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit war infolge des "Nahrungsmittelausgleichs" durch die US-Regierung Anfang der siebziger Jahre vernachlässigt worden. Nach gesamtpolitischen Veränderungen trat 1977/78 auch im agraren Bereich eine Änderung der pakistanischen Politik ein. Zunächst erzielte günstige Ergebnisse in der Agrarerzeugung beruhten auf Rekordernten infolge günstiger Witterungsbedingungen. Dauerhafte Ertragssteigerungen sind jedoch nur durch verbesserte Bewässerung, erhöhten Düngemiteleinsatz und stärkere Schädlingsbekämpfung (Verluste allein dadurch in "Normaljahren" 10 bis 15 % der Ernten), durch stärkere Mechanisierung u.a.m. zu erzielen. Außerdem fehlen für Nahrungsgetreide weitgehend geeignete Lagerungsmöglichkeiten. Nachdem der Staat die Verteilung der Nahrungsmittel übernommen und den Zwischenhandel weitgehend ausgeschaltet hat, konnten die Preise ziemlich stabil gehalten werden (Weizen, Reis, Hülsenfrüchte, Kartoffeln). Düngemittel- und Saatgutpreise werden subventioniert, die Erzeugerabgabepreise behutsam erhöht. Ziel der Regierung ist die völlige Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln, das ist bereits bei Weizen, Reis und Zucker normalerweise der Fall. Zur Förderung der Landwirtschaft wurden verschiedene "Ak-

tionsprogramme" eingeleitet. Sie sehen die Entwicklung "dörflicher Zentren" (Markaz) als Pilotprojekte vor, umfassen den Brunnenbau und andere Bewässerungseinrichtungen wie auch die Entwässerung. Die Bewässerungsgebiete sind durch starke Versalzung der oberflächennahen Bodenschicht bedroht (Verlust von Kulturland). Eines der größten Projekte ist das "South Rohri Project" (hauptsächlich Bodenent-salzung in der Provinz Sind). Die großen wasserbaulichen Aufgaben sind ohne finan-zielle Hilfen aus dem Ausland nicht durchführbar.

BEWÄSSERUNGSSYSTEM IN PAKISTAN



Landreformen wurden 1959 und 1972 verkündet; danach sollte Großgrundbesitz bis auf 60 ha bei Bewässerungsland bzw. 120 ha bei weniger ertragreichem Land entschädigungslos enteignet werden. Die enteigneten Flächen sollten an 250 000 Landarbeiterfamilien verteilt werden. Bis März 1977 waren 3,34 Mill. acres (1,35 Mill. ha) den Großgrundbesitzern abgenommen und 1,48 Mill. acres an 137 000 ehemalige Pächter verteilt worden. In einer weiteren Reformphase 1976 sollte der individuelle Grundbesitz sogar auf 40 bzw. 80 ha beschränkt werden. Über die Struktur der landwirtschaftlichen Besitzverhältnisse in Pakistan liegen nur Angaben aus der Landwirtschaftszählung 1972 vor. Danach verfügten 28 % der Betriebe (mit weniger als 5 acres) nur über 5 % der Betriebsfläche, rd. 90 % aller Betriebe blieben unter 25 acres (etwa 10 ha) Betriebsfläche.

7.2 Landwirtschaftliche Betriebe 1972 nach Besitzverhältnissen und Größenklassen*)

Besitzverhältnis Größenklasse (von ... bis unter ... acres)	Betriebe		Betriebsfläche			
	1 000	%	insgesamt		Kulturfläche	
			acres 1)			
			Mill.	%	Mill.	%
Landwirtschaftliche Betriebe	3 761,9	.	49,2	.	40,8	.
Staatlich	0,3	.	0,1	.	0,1	.
Privat	3 761,7	100	49,1	100	40,7	100
unter 1,0	156,5	4	0,1	0	0,1	0
1,0 - 2,5	364,2	10	0,6	1	0,5	1
2,5 - 5,0	538,4	14	1,9	4	1,7	4
5,0 - 7,5	579,9	15	3,4	7	3,2	8
7,5 - 12,5	920,8	24	8,9	18	8,3	20
12,5 - 25,0	793,9	21	13,1	27	11,8	29
25,0 - 50,0	289,1	8	9,2	19	7,7	19
50,0 - 150,0	102,6	3	7,4	15	5,2	13
150,0 und mehr	16,2	0	4,5	9	2,1	5

*) Zählungsergebnis.

1) 1 acre = 0,404686 ha.

Nach den Angaben der Landwirtschaftszählung 1972 (3,76 Mill. Betriebe) wurden 42 % der Betriebe von ihren Eigentümern bearbeitet, 34 % von Pächtern, der Rest gemeinsam von Eigentümern und Pächtern.

Im Vergleich mit den landwirtschaftlichen Strukturverhältnissen in Indien verfügt Pakistan über eine günstigere Betriebsstruktur. Die sehr kleinen, kaum lebensfähigen Betriebseinheiten haben einen wesentlich geringeren Anteil als in Indien.

7.3 Vergleich der Betriebsgrößengliederung in Pakistan und Indien*)

Betriebsgröße von ... bis unter ... ha	Pakistan (1972)			Indien (1970/71)		
	Betriebe		Fläche	Betriebe		Fläche
	1 000	Anteil (%)		1 000	Anteil (%)	
unter 1	520,6	13,8	1,3	35 682	50,6	9,0
1 - 2	538,4	14,3	3,9	13 432	19,1	11,9
2 - 5	1 500,8	39,9	25,1	13 365	19,0	25,8
5 - 10	793,9	21,1	26,5	5 248	7,4	22,4
10 - 20	289,1	7,7	18,7	2 135	3,0	17,0
20 - 50	95,0	2,5	13,1	566	0,8	9,6
50 - 100	24,1	0,6	11,4	65	0,1	3,7

*) Zählungsergebnisse.

Getreide (besonders Weizen und Reis), Hülsenfrüchte und Ölfrüchte sind die Grundlagen der Ernährung der Pakistani. Durch die Einführung hocheintragsfähiger Sorten ("Wunder"-weizen, Basmati-Reis) konnte die Getreideerzeugung in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre wesentlich gesteigert werden. Anstelle von zusätzlichen Getreideeinfuhren blieben zeitweise sogar Überschüsse, die exportiert werden konnten. So wurde seinerzeit Pakistan nach Mexiko und den Philippinen zum dritten "Wunderland" im Kampf um eine bessere Ernährung seiner Bevölkerung. Daß dennoch um 1975 mindestens 17 Mill. nicht ausreichend ernährt (1 512 cal/Tag) werden konnten, lag an der starken Bevölkerungszunahme und beruhte vor allem auf Distributionsschwierigkeiten.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Landwirtschaftlich besonders entwickelt sind die Provinzen Pandschab und Sind, während die "Randlagen" unterentwickelt, vernachlässigt und unterversorgt sind. Hinzu kommt in den letzten Jahren die Belastung durch die große Zahl von Flüchtlingen, die entlang der afghanischen Grenze leben.

Ein Drittel (34 %) der Anbaufläche wird mit Weizen eingesät. Im Erntejahr 1982/83 wurden mehr als 12 Mill. t geerntet, davon 9,0 Mill. oder 72 % in Pandschab und 2,1 Mill. t oder 17 % in Sind. Die durchschnittlichen Hektarerträge betragen in den letzten Jahren 16 dt, in den Anfangsjahren der neuen Hochleistungssorten etwa 20 dt, vereinzelt unter besonderen Bedingungen auch bis zu 60 dt. In geringen Mengen wird Weizen nach Iran ausgeführt. Ein Zehntel der Anbaufläche dient dem Reisanbau, doch sind die Hektarerträge wesentlich höher. Sie stiegen von 8,7 dt im Jahr 1955 auf 26 dt im Jahr 1983.

7.4 Erntemengen und Hektarerträge für Weizen und Reis

Jahr	Weizen		Reis	
	Erntemenge	Hektarertrag	Erntemenge	Hektarertrag
	1 000 t	dt	1 000 t	dt
1950	3 993	8,7	865	8,9
1955	3 370	8,4	841	8,7
1960	3 814	8,2	1 030	8,8
1965	3 916	7,6	1 317	9,4
1970	6 475	10,8	2 200	14,5
1975	7 673	13,2	3 926	23,0
1978	8 367	13,2	.	.
1979	9 950	14,9	4 824	23,7
1980	10 805	15,6	4 679	24,2
1981	11 474	16,4	5 145	26,0
1982	11 304	15,7	5 167	26,1
1983	12 414	16,8	5 210	25,8

Während sich die Erntemenge bei Weizen (1983/84 13,8 Mill. t) gegenüber 1950 gut vervierfacht hat, beträgt sie bei Reis heute mehr als das Sechsfache (ohne wesentliche Veränderung der Anbaufläche). Dies wurde ermöglicht durch Einführung der intensiven Bewässerung (nach philippinischem Vorbild) und durch ertragreichere Sorten. Die Erträge bei Bewässerungsreis waren 1976-80 um 55 % höher als bei Trockenreis. So wurde die Reiserzeugung schließlich zwischen 1970 und 1978 nochmals verdoppelt. Heute ist Reis zu einem wichtigen Ausfuhrprodukt geworden (1983 10,7 % des Ausfuhrwertes); Pakistan ist der viertgrößte Reisexporteur der Welt. Weitere wichtige Getreideerzeugnisse sind Mais und Hirse-Sorghum. Die Anbaufläche ist gegenüber 1970 vor allem bei Weizen (+ 18,8 %), Paddyreis (+ 24,5 %), Mais (+ 20,6 %) und Zuckerrohr (+ 47 %) ausgedehnt worden.

7.5 Anbauflächen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse *)

1 000 ha

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Weizen	6 229	5 812	6 912	6 982	7 223	7 398
Reis (Paddy)	1 622	1 710	1 935	1 976	1 978	2 020
Mais	647	620	744	740	790	780
Hirse	631	624	406	559	482	547
Sorghum	490	476	399	399	425	400
Kichererbsen	936	996	1 129	843	861	893
Zuckerrohr	620	673	719	825	947	912

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Die Ernteschätzungen geben für Hülsenfrüchte stagnierende Zahlen an, ebenso für Ölfrüchte (-saaten); Baumwollsaat ist der Hauptpflanzenöllieferant (Jahresverbrauch 1,6 Mill. t) Pakistans. Ölsaaten müssen, um eine einigermaßen ausreichende Versorgung zu gewährleisten, in beträchtlichen Mengen eingeführt werden. Gute Fortschritte hat dagegen der Obst- und Gemüseanbau gemacht. Eine begrenzte Menge an Kartoffeln, Gemüse, Obst und Zitrusfrüchten werden in die Golfstaaten ausgeführt. Dort ist Pakistan als Lieferant dieser Agrarerzeugnisse an die Stelle des Libanon getreten.

Trotz unterschiedlicher Anbauflächen ist die Zuckerrohrerzeugung ständig ausgeweitet worden. Die starke Ausweitung 1979/80 wird offiziell auf die Wirkung erhöhter Erzeugerabgabepreise zurückgeführt. Obwohl 574 000 t Zucker produziert wurden, mußten noch rd. 300 000 t importiert werden, da der Inlandsverbrauch bei 900 000 t liegt.

Von Industriepflanzen sind Baumwolle, Tabak und Hanf(fasern) von Bedeutung. Baumwolle (und Baumwollenerzeugnisse) wurde nach dem Abfall Ostpakistans = Bangladesch zum wichtigsten Exportprodukt (1983 Rohbaumwolle 11,3 %, einschließlich Baumwollenerzeugnissen 31,5 % der Gesamtausfuhr). Nach der Baumwoll-Rekordernte 1971/72 (3,9 Mill. Ballen) wurde im Erntejahr 1981/82 ein neuer Rekord erzielt: 4,8 Mill. Ballen¹⁾ (824 000 t), der Inlandsverbrauch beläuft sich auf 2,4 Mill. Ballen (427 000 t). Von der exportfähigen Menge Rohbaumwolle wird etwa die Hälfte in die VR China verkauft, weitere Käuferländer sind Bangladesch, Japan, Hongkong und einige europäische Länder. 1982/83 mußte jedoch infolge starken Schädlingsbefalls ein Rückgang der Baumwollenernte um 50 % hingenommen werden.

Regional ist die Provinz Pandschab, das wasserreiche Fünfstromland, der Haupterzeuger fast aller landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Lediglich bei Mais und Tabak steht die Nordwestgrenzprovinz an erster Stelle, bei Sesam Sind; das halbwüstenhafte Belutschistan hat nur bei Sorghum (Jowar) und Sesam überhaupt einen nennenswerten Anteil an der Gesamterzeugung. Doch kommen Obst und Datteln nahezu ausschließlich aus Oasen Belutschistans. Die kleine Indusdelta-Provinz Sind hält bei Weizen einen Anteil von 17 %, bei Baumwolle von 33,%, bei Reis 47 % und bei Zuckerrohr von 50 %.

Jute und Tee haben zwar gegenwärtig noch keine Bedeutung, jedoch werden Anbauversuche unternommen, um gegebenenfalls die Einfuhrabhängigkeit überwinden zu können.

1) 1 Ballen (Baumwolle) = 170 kg.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse *)
1 000 t

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Weizen	7 179	7 673	10 805	11 474	11 304	12 414
Reis (Paddy)	2 363	3 926	4 679	5 145	5 167	5 210
Mais	657	802	946	931	1 005	1 000
Hirse	296	308	215	272	265	270
Sorghum	279	281	234	230	230	235
Hülsenfrüchte insgesamt	676	714	511	531	500	709
Kichererbsen	503	550	313	337	286	491

Fußnote siehe Ende der Tabelle.

7.6 Erntemengen ausgewählter pflanzlicher Erzeugnisse*)

1 000 t

Erzeugnis	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Zuckerrohr ¹⁾	26,0	21,2	27,5	32,4	36,6	32,5
Baumwolle	528	514	715	748	824	520
Gerste	107	137	118	176	158	185
Kartoffeln	176	289	449	394	477	558
Süßkartoffeln .....	.	153	163	164	165	.
Bohnen, trocken	100	62	65	65	76	76
Linsen	77	26	36	30	31	30
Erdnüsse in Schalen	61	62	57	72	84	84
Rizinus-, Sesam-, Leinsamen	.	23	42	42	43	42
Baumwollsamens	1 056	1 028	1 428	1 436	1 648	1 046
Rapssamen .....	.	248	247	253	239	250
Chillies, grün	41	52	109	106	100	104
Zwiebeln, trocken	240	303	434	448	452	475
Knoblauch	19	25	39	37	42	42
Weintrauben .....	.	29	30	26	26	26
Datteln	150	166	202	215	215	218
Zuckerrüben .....	.	234	339	453	360	206
Apfel .....	.	67	100	113	129	135
Birnen .....	.	30	28	33	34	35
Pfirsiche .....	.	10	10	10	11	10
Pflaumen .....	.	27	32	38	40	38
Zitrusfrüchte .....	.	67	745	745	750	756
Aprikosen .....	.	26	34	37	44	38
Mangos .....	.	605	550	547	652	683
Bananen	51	123	130	131	135	140
Tabak	114	77	78	67	68	73

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Mill. t.

Nach dem Index der landwirtschaftlichen Produktion konnte die Nahrungsmittelerzeugung während der siebziger Jahre immerhin um knapp 40 % erhöht werden, doch wurde dieser Fortschritt durch das starke Bevölkerungswachstum nahezu wieder "aufgezehrt". Die Steigerung der Agrarproduktion ist verschiedenen Faktoren zu danken: günstigen Witterungsbedingungen während der Vegetationszeiten (keine Naturkatastrophen), verbesserte Bewässerungsmöglichkeiten, "Wunder"-Weizen und "Wunder"-Reis (Hohertragsorten), zunehmenden Handelsdüngereinsatz, Pflanzenschutz (Pestizide) und schließlich (in jüngerer Zeit) Leistungsanreizen durch die Preispolitik der Regierung.

7.7 Index der landwirtschaftlichen Produktion
1974/76 D = 100

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Gesamterzeugung	99,07	116,33	118,88	124,91	131,65	131,57
je Einwohner	99,09	104,00	103,29	105,48	108,04	104,95
Nahrungsmittelerzeugung ..	99,10	114,72	117,48	123,78	130,00	133,88
je Einwohner	99,13	102,58	102,11	104,55	106,71	106,82

Nach Schätzungen werden noch drei Viertel der erforderlichen Zugkraft von Tieren geleistet (Zugtiere sind der Hauptgrund für die relativ starke Großviehhaltung) und etwa ein Zehntel durch Menschen. Für größere Erdbewegungen - etwa beim Bau von Bewässerungsanlagen oder Verkehrswegen (feeder roads) - stellt die Regierung aus einem

zentralen Fundus Gerät zur Verfügung. Die "landwirtschaftliche Modernisierung" wird offiziell an der Zunahme der Traktoreneinfuhren gemessen. Bis 1979 hatte sich der Schlepperbestand kaum erhöht, obwohl jährlich zwischen 15 000 und 20 000 Schlepper eingeführt wurden. Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte werden in rd. 400 mittleren und kleinen Betrieben im Lande hergestellt (1981/82 für 714 Mill. pR gegenüber einer Einfuhr von 16 Mill. pR).

7.8 Maschinenbestand *)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Schlepper	21 000	35 714	44 000	71 000	87 000	95 000
Mähdrescher	70	378	480	500	520	550

*) Jahresende.

Handelsdünger wird in zunehmendem Maße eingesetzt (1982/83 1,25 Mill. t Reinnährstoff). Die Anwendung wird durch Preissubventionen begünstigt; allerdings sinkt die Subventionsmarge bei steigendem Weltmarktpreis. Es werden starke Anstrengungen unternommen, um die inländische Mineraldüngerproduktion (1982/83 2,58 Mill. t, etwa 50 % des Verbrauchs) zu steigern. Das Düngemittelimportprogramm konnte bisher nur durch ausländische finanzielle Hilfen realisiert werden. Von der gesamten Düngemittelmenge wird etwa die Hälfte für Weizen eingesetzt, 16 % für Baumwolle, 12 % für Reis und 10 % für Zuckerrohr. - Im Landwirtschaftsjahr 1978/79 wurden 3 Mill. ha (12 % der landwirtschaftlichen Fläche) mit Pflanzenschutzmaßnahmen behandelt, ein Drittel dieser Flächen aus der Luft (1976/77 noch 47 %); die behandelten Flächen sind stark rückläufig.

7.9 Verbrauch von Handelsdünger *)

1 000 t

Düngerart	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Stickstoffhaltig, ber. auf N	272,6	362,9	775,8	843,6	832,6	958,6
Phosphathaltig, ber. auf P_2O_5	33,8	60,5	201,1	226,5	225,5	265,3
Kalihaltig, ber. auf K_2O ...	1,3	2,1	9,6	9,6	21,8	25,6

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Ober die Viehwirtschaft und die tierische Erzeugung gibt es keine nationalen Angaben. Sie haben in der Gesamtwirtschaft nur einen geringen Stellenwert; das liegt z. T. auch an den mangelhaften natürlichen Voraussetzungen. Nach FAO-Angaben hat die Kleinviehhaltung stark zugenommen, die Bestände an Ziegen und Schafen haben sich in dem Jahrzehnt bis 1980 gut verdoppelt (mit schweren Vegetationsschäden durch zu starke Überweidung), die Geflügelhaltung hat sich sogar vervierfacht und nimmt offenbar weiter rasch zu. Bei den Großvieharten haben sich dagegen die Bestände nur schwach entwickelt. Milchkühe spielen eine geringe Rolle, umso mehr Büffelkuhe. Hauptzweck der Großviehhaltung ist jedoch die Nutzung als Zugvieh. Schweinehaltung ist in dem streng islamischen Land ziemlich bedeutungslos. Extensive Weidewirtschaft herrscht in den nicht bewässerten Teilen des Indus-Tieflandes vor. Die Trockengebiete Belutschistans und der Nordwestgrenze bedingen nomadische Viehhaltung (Rinder, Schafe, Kamele, Ziegen).

7.10 Viehbestand *)

1 000

Tierart	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Pferde	437	480	494	446	447	448
Maultiere	27	66	68	63	63	63
Esel	1 914	2 371	2 447	2 482	2 553	2 626
Rinder	14 384	14 992	15 038	15 774	15 964	16 157
Milchkühe	2 549	2 458	2 466	2 474	2 618	2 650
Büffel	10 246	11 305	11 547	11 917	12 197	12 483
Kamele	652	835	850	867	883	900
Schafe	16 646	24 185	26 239	22 115	22 812	23 531
Ziegen	19 189	27 804	30 203	25 842	26 763	27 761
Hühner	29 853	48 872	56 672	57 000	64 000	72 000
Enten	590	1 079	1 251	1 451	1 000	2 000

*) Stand 30. September.

Die Zahl der Schlachtungen stagniert seit Jahren. Am meisten werden Ziegen und Schafe geschlachtet.

7.11 Schlachtungen

1 000

Tierart	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Rinder und Kälber	1 424	1 484	1 489	1 493	1 580	1 600
Büffel	1 914	2 112	2 157	2 203	2 278	2 331
Schafe und Lämmer	6 991	10 158	11 020	11 956	9 581	9 883
Ziegen	10 362	15 014	16 310	17 716	14 452	14 967

In der Fleischerzeugung - soweit registriert - steht Hammel- und Ziegenfleisch mit 44 bis 45 % an erster Stelle. Geflügelfleisch hat mengenmäßig noch keine Bedeutung.

7.12 Fleischgewinnung

1 000 t

Erzeugnis	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Rind- und Kalbfleisch	162	167	167	168	221	228
Büffel Fleisch	157	173	177	181	227	236
Hammel- und Lammfleisch	86	124	135	146	166	174
Ziegenfleisch	113	164	178	194	223	234
Geflügelfleisch	23	40	46	52	60	67

In der tierischen Erzeugung sind neben Milch (überwiegend Buffelmilch, doch wird neben Kuhmilch auch Schaf- und Ziegenmilch erzeugt) vor allem auch Häute und Felle, Wolle, Tierhaare und Därme von Bedeutung (verlässliche Zahlen liegen jedoch nicht vor). So hatten Woll-Teppiche 1983 einen Anteil von 5,6 % (gegenüber Leder und Lederwaren von 3,9 %) am gesamten Ausfuhrwert.

7.13 Andere ausgewählte tierische Erzeugnisse
1 000 t

Erzeugnis	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Kuhmilch	2 039	2 183	2 189	2 196	2 325	2 353
Büffelmilch	7 303	6 250	6 383	6 519	6 744	6 902
Schafmilch	25	34	36	39	33	34
Ziegenmilch	267	374	406	441	360	373
Eier	59,3	84,6	98,3	114,0	136,5	156,7
Hühnereier	57,8	82,4	95,7	111,0	133,0	153,0
Honig 1)	620	660	660	670	680	680
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis .	27	39	43	39	41	43
Wolle, gereinigt	16	24	25	28	31	33
Rinder- und Büffelhäute	102	79	80	81	82	83
Schaffelle	20	28	30	33	36	38
Ziegenfelle	24	33	36	39	42	45

1) Tonnen.

Vom gesamten Staatsgebiet sind höchstens knapp 4 % Waldland, das überwiegend im gebirgigen äußersten Norden liegt, größtenteils schwer zugänglich ist und sich fast ausschließlich im Besitz der öffentlichen Hand befindet. Die z. T. sehr unterschiedlichen Zahlen über den Waldbesitz beruhen offenbar auf der gelegentlichen Einbeziehung Kaschmirs, das über reiche Waldbestände verfügt. Die Nutzholzgewinnung ist sehr gering, der größte Teil des Holzeinschlags dient der Brennholzgewinnung (zu 97 %), die zusammen mit der Überweidung zu ökologischen Schädigungen geführt hat. Aufforstungen sind im Gange, auch im Zusammenhang mit dem Schutz von Verkehrswegen und Bewässerungskanälen und zur Verbesserung der Wasserhaltung in den Aufanggebieten in den Einzugsbereichen der neuangelegten Talsperren. Der enge Zusammenhang zwischen wasserwirtschaftlichen Fragen und Waldverbreitung ist erkannt und soll stärker berücksichtigt werden.

7.14 Holzeinschlag
1 000 m³

Holzart/Nutzungsart	1970	1975	1979	1980	1981	1982
holzeinschlag	13 964	15 188	17 074	17 558	18 056	18 570
nach Holzarten						
Nadelholz	532	890	931	955	979	1 006
Laubholz	13 432	14 298	16 143	16 603	17 077	17 564
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	497	439	572	580	587	594
Brennholz 1)	13 467	14 749	16 502	16 978	17 469	17 976

1) Einschl. Holz zur Holzkohलगewinnung.

Über Fischereifahrzeuge sind keine Zahlen bekannt, sie dürften nach Zahl und Zustand bzw. Ausrüstung jedenfalls unzureichend sein. Ziel der Regierung war es in den siebziger Jahren, die Anlandungsmengen auf jährlich etwa 300 000 t zu steigern. Dies ist ab 1981 offenbar erreicht worden. Fisch stellt wegen des Eiweißgehalts eine wichtige zusätzliche Nahrungsquelle dar, zumal in den küstennahen Gebieten Viehhaltung weitgehend fehlt. Die Fischerei wird überwiegend als Meeresfischerei im Arabischen Meer betrieben. Fisch- und Fischerzeugnisse tragen mit etwa 3 % zu den Exporterlösen bei.

7.15 Fischfangmengen nach ausgewählten Fischarten
1 000 t

Fischart	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Fangmenge insgesamt	268,0	293,0	300,4	279,3	317,8	337,3
Süßwasserfische	33,1	35,2	40,7	46,3	56,3	59,1
Meeresfische	234,8	257,8	259,7	232,9	261,5	278,1
darunter:						
Fludern, Heilbutt, See-						
zungen u. ä.	0,9	1,0	1,0	0,4	1,0	1,3
Rotbarsch, Zackenbarsch,						
Congeraal u. ä.	46,3	46,1	51,3	40,7	43,7	54,6
Stöcker, Meeräschen, Makrelen-						
hechte u. ä.	23,8	20,7	27,0	17,7	27,1	32,1
Heringe, Sardinen, Anchovis						
u. ä.	19,4	73,7	37,1	59,8	65,9	56,6
Thunfisch, Pelamide, Marlins						
u. ä.	17,6	13,5	23,5	9,0	17,0	19,1
Makrelen, Snocks, Haar-						
schwämme u. ä. ....	.	.	.	1,6	5,0	6,6
Haie, Rochen, Seeratten u. ä.						
Krebse, Krabben, Langusten						
u. ä.	96,9	78,0	86,0	72,9	65,7	72,1
	20,1	19,4	24,2	25,9	30,3	26,7

8 P R O D U Z I E R E N D E S G E W E R B E

Das Produzierende Gewerbe hatte 1981/82 einen Anteil von 29 % an der Entstehung des Bruttoinlandsprodukts, das Verarbeitende Gewerbe allein 20 %. Hauptstandort der Industrie ist die Hafenstadt Karatschi. Hier ist ein Drittel aller Unternehmen des Landes ansässig. Wegen Schwierigkeiten in der Energie- und vor allem der Wasserversorgung ist die weitere Industrieansiedlung untersagt, doch entsteht in der Nähe, am neuen Oberseehafen Bin Qasim, ein neues Industriegebiet. Vor der (abermahligen) Teilung 1971 war die Industrie nur wenig entwickelt. Der Bergbau ist - mit Ausnahme der Erdgasförderung und Salzgewinnung - ohne Bedeutung. Die politische Entwicklung des Landes hat auch auf die Wirtschaft durchgeschlagen. Die Regierungen waren zwar stets bemüht, durch neue Industrien (Steueraussetzungen, Finanzhilfen) Imports substitutionen zu erzielen (1977/78 waren nur noch 20 % der Einfuhren Konsumgüter), aber diverse Nationalisierungen - zuerst 1972 unter dem "sozialistischen Regime" Bhuttos - haben die Wirtschaft verunsichert. Obwohl zunächst zehn wichtige Industriezweige und anschließend auch kleinere Unternehmen verstaatlicht wurden, blieb die bedeutende Textilindustrie größtenteils in privater Hand. Die gegenwärtige Regierung unter Zia ul-Haq hat den Weg der partiellen Reprivatisierung beschritten.

Die Textilindustrie ist das Rückgrat der pakistanischen Wirtschaft, doch hat ihre Erzeugung unter den (meist billigeren) Angeboten des Weltmarkts zu leiden. Die pakistanische Textilindustrie klagt über Schwierigkeiten durch die "liberale Importpolitik" der Regierung. Im V. Fünfjahresplan 1978/83 waren für industrielle Investitionen 40 Mrd. pR (20 % der Gesamtinvestitionen) vorgesehen, knapp die Hälfte davon im privaten Sektor. Im staatlichen Investitionsplan für 1982/83 stand die Industrie mit 9 % der Investitionssumme erst an vierter Stelle.

8.1 Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe *)

Gegenstand der Nachweisung	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Meersalzgewinnung	19	28	28	28	28	28
Zuckerindustrie	25	30	31	31	35	36
Herst. von Pflanzenfetten	27	28	30	31	28	32
Herst. von alkoholfreien Getränken	24	29	31	37	38	47
Herst. von Zigaretten	19	21	24	25	23	22
Baumwollverarbeitung	143	152	149	158	155	158
Juteverarbeitung	4	6	6	.	.	.
Herst. von Handelsdünger	6	6	6	7	9	9
Herst. von Farben und Lacken	73	92	76	126	121	123
Herst. von Kosmetika	90	92	99	99	99	92
Herst. von Zündhölzern	75	101	101	94	87	73
Herst. von Fahrradbereifungen	13	10	9	8	10	10
Herst. von Eisenwaren	198	282	326	318	363	351
Herst. von elektr. Ventilatoren ..	165	122	103	109	121	86

*) Meldende Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, Jahresmitte.

Der Versorgungsgrad der Bevölkerung mit elektrischer Energie ist noch gering. 1972 waren von den etwa 50 000 Dörfern erst rd. 6 % elektrifiziert (rd. 15 % aller Haushalte). Bis Ende der achtziger Jahre sollten jährlich bis zu 6 000 Dörfer an die elektrische Stromversorgung angeschlossen werden, 1981 wurden allerdings nur etwa 3 000 Dörfer angeschlossen. Die Energieversorgung ist allgemein unzureichend. Stän-

dig treten Engpässe und Ausfälle (Stromsperrern) auf. Deshalb wird dem Ausbau der Energieversorgung in den Entwicklungsplänen hohe Priorität zugemessen. So wurde ein 20-Jahres-Entwicklungsplan für die Elektrifizierung des Landes erarbeitet. Diese Maßnahmen werden besonders durch die vorgesehene stärkere Industrialisierung und die beabsichtigte Elektrifizierung der pakistanischen Dörfer notwendig. Geplant ist der Ausbau aller Energiearten einschließlich der Kernenergie. Da das Land nur über geringe Kohle- und Erdölvorräte verfügt, werden Erdgas und Wasserkraft (geschätztes Potential: 25 000 MW) in verstärktem Maße genutzt. Seit 1972 ist die Kernkraft hinzugekommen. Versorgungsprobleme bereitet nicht allein die Erzeugung, sondern auch die Verteilung vor allem infolge der großen Entfernungen zwischen Energieerzeugungsstandorten und den Hauptverbrauchszentren (Pandschab, unteres Industal).

Trotz des starken Ausbaus der Wasserkraftwerke stehen einheimisches Erdgas und meist eingeführtes Erdöl in der Energieerzeugung an der Spitze. Kohle spielt nur eine untergeordnete Rolle (die noch zurückgehen wird, wenn die Kohle für die Eisen- und Stahlerzeugung benötigt wird). Der ohnehin geringe Anteil der Kernenergie ist, vermutlich wegen Schwierigkeiten der Brennstoffbeschaffung, zur Bedeutungslosigkeit herabgesunken.

Nicht unbedeutend sind in einem Entwicklungsland jedoch vor allem für die ärmeren Bevölkerungsschichten und besonders die abgelegenen Gebiete die (statistisch nicht erfaßte) nichtgewerbliche Energieerzeugung, z. B. durch Brennholz und Holzkohle, Bagasse (Zuckerrohrabfälle), getrockneten Dung, Abfälle aus dem Baumwollanbau u. a.

8.2 Energieversorgung nach Energieträgern^{*)}

Energieträger	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Menge (1 000 t Roholwert) ²⁾						
Erdgas	4 107	4 995	4 547	5 731	6 054	6 376
Erdöl	4 283	4 662	4 868	5 176	5 888	4 809
Wasserkraft	1 961	2 076	2 109	2 261	2 701	2 418
Kohle	620	702	706	784	862	468
Sonstige Energieträger 3) ..	59	40	75	83	93	105
Insgesamt ...	11 030	12 475	12 305	14 035	15 598	14 176
Prozent						
Erdgas	37,0	40,0	41,7	40,8	38,8	45,0
Erdöl	39,2	37,4	36,6	36,9	37,8	33,9
Wasserkraft	17,7	16,6	15,9	16,1	17,3	17,1
Kohle	5,6	5,6	5,3	5,6	5,5	3,3
Sonstige Energieträger 3) ..	0,5	0,3	0,5	0,6	0,6	0,7
Insgesamt ...	100	100	100	100	100	100

*) Berichtszeitraum Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Schätzung. - 2) Bewertet nach einheimischem Rohöl: spezif. Gewicht 0,86. -

3) Kernenergie und Flüssiggas.

Die Kapazität der Kraftwerke hatte sich von 1970 bis 1980 etwa verdoppelt. In ähnlicher Weise hatte sich die Erzeugung entwickelt. Heute (1983) haben Wasserkraftwerke einen Anteil von 53 % (in der Erzeugung aber 58 %). Dies wurde mit Inbetriebnahme des Großkraftwerkes am Tarbela-Staudamm 1977 möglich. Durch Inbetriebsetzung weiterer Kraftwerksblöcke wurde hier ab November 1982 die Kapazität auf 1 500 MW

erhöht, bis 1988 ist eine Erweiterung auf 3 300 MW vorgesehen. Weitere große Kraftwerke sind Mangla (600 MW), Guddu (430 MW), Kot Addu (400 MW), Faisalabad (drei Anlagen mit 347 MW), Multan (260 MW) und Warsak (240 MW).

Seit 1972 arbeitete ein Kernkraftwerk in der Nähe von Karatschi (seit 1979 offenbar keine Erzeugung mehr). Durch Uranfunde im Lande hofft man auf Eigenversorgung mit Kernbrennstoffen, denn weitere Kernkraftwerke sind inzwischen geplant, als nächstes in Chasma/Pandschab bis 1990 eine 900 MW-Anlage (1,7 Mrd. US-\$).

8.3 Installierte Leistung der Kraftwerke^{*)}

MW

Kraftwerksart	1975	1978	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	2 697	3 353	3 353	3 518	4 098	4 239	4 809
darunter:							
Wasserkraftwerke	867	1 567	1 567	1 567	1 847	1 925	2 547
Kraftwerke für die öffentliche Versorgung ..	2 372	2 772	2 772	2 816	3 396	3 537	.
dar. Wasserkraftwerke	867	1 567	1 567	1 567	1 847	1 925	.

*) Stand Jahresende.

1) Stand März.

Die Energieversorgung ist weitgehend staatlich (1982 84 % der Erzeugung in öffentlichen Kraftwerken), Industrieeigenerzeugung und private Anlagen spielen nur eine geringe Rolle (Zahlen werden nicht mehr gesondert veröffentlicht) und beschränken sich auf Wärmekraftwerke. Außerhalb der wichtigen Hafen- und Industriestadt Karatschi ist das Land in vier Versorgungsnetze aufgeteilt, die von verschiedenen Gesellschaften versorgt werden.

8.4 Elektrizitätserzeugung^{*)}

Mill. kWh

Kraftwerksart	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	12 161	12 965	15 277	16 068	17 779	19 636
darunter:						
Wasserkraftwerke	7 466	8 351	8 719	9 054	10 018	11 365
Kraftwerke für die öffentliche Versorgung ..	10 242	10 709	12 409	13 210	14 879	.
dar. Wasserkraftwerke ..	7 466	8 351	8 719	9 054	10 018	.

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Bei der regionalen Aufgliederung der Elektrizitätserzeugung bleibt Belutschistan nahezu bedeutungslos, obwohl dort der größte Teil des Erdgases gefördert wird, das der wichtigste Energieträger des Landes ist.

8.5 Erdgasförderung und Elektrizitätserzeugung nach Provinzen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Pakistan	Pandschab	Sind	Nordwest-grenz-provinz	Belutschistan	
Erdgas	1981/82	Mill. m ³	9 301	579	1 362	-	7 360
	1982/83		9 826	544	1 860	-	7 422
Elektrizität	1981/82	Mrd. kWh	17,69	6,42	5,95	5,24	0,08
	1982/83		19,64	7,34	5,99	6,22	0,09

Der Bergbau spielt im Rahmen der pakistanischen Wirtschaft eine untergeordnete Rolle. Er trägt weniger als 1 % zum Bruttoinlandsprodukt bei. Die Loslösung Ostpakistans (Bangladesch) hatte kaum Einbußen im Bergbausektor gebracht, mit Ausnahme bei Erdgas, doch das ist in (West-) Pakistan selbst reichlich vorhanden. Erst in den siebziger Jahren wurde der geologischen Erforschung und der Erschließung bekannter Lagerstätten mehr Aufmerksamkeit gewidmet. Insgesamt stagniert der Bergbau; die in den verschiedenen Plänen angestrebten Ziele wurden - mit Ausnahme der Erdgasförderung - nie erreicht.

Die wichtigsten Bergbauerzeugnisse sind Erdgas, Kohle, Erdöl, Stein- und Meersalz sowie Chromerz. Erdgas (Reserven 465 Mrd. m³) wird seit 1953 im Indusbecken gefördert. Die Hauptförderung stammt aus den Feldern von Sui/Sukkur (85 % der Gesamtförderung); Pakistan steht an dritter Stelle in Asien. Ferngasleitungen queren das Land zur Küste/Karatschi und nach dem Norden/Islamabad. Geringwertige Kohle (Reserven 480 Mill. t) wird in fünf Revieren gefördert. Sie dient der lokalen Energieversorgung. Die Erdölförderung (Potwar-Ebene) deckte nur 10 bis 12 % des Bedarfs. Die Rohöleinfuhr macht inzwischen 30 % des Einfuhrwertes aus.

An Bergbauerzeugnissen werden ausgeführt Rohöl (das für eine Verarbeitung im Lande nicht geeignet ist) und in unbedeutenden Mengen Baugrundstoffe (vor allem Marmor), Nichteisenmetalle (vor allem Chromerz), Naturasphalt und Steinsalz.

Die Gewinnung von Uran (Baghalpur, Kalabagh) ist für die Kernkraft-Energieversorgung von Bedeutung.

8.6 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Kohle	1 000 t	1 308	1 261	1 504	1 597	1 765	1 855
Antimon	t	99	69	40	39	51	.
Chromit	1 000 t	9,0	4,9	3,8	1,1	3,0	4,5
Bauxit	t	20	1 726	2 044	1 754	2 755	2 772
Steinsalz	1 000 t	427	486	495	514	534	548
Meersalz	1 000 t	139	164	197	180	224	163
Erdöl	1 000 t	264	492	492	480	516	540
Erdgas	TJ 1)	16 672	20 575	24 604	28 157	30 412	36 396
Feldspat	t	5 065	17 289	12 056	11 071	9 215	5 490
Porzellanerde	t	653	15 702	15 333	40 022	41 279	23 583
Kieselerde	1 000 t	32	84	104	84	99	141
Schamotte	1 000 t	25	52	56	60	68	69
Talk	t	4 786	33 088	31 068	27 724	22 568	19 089

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

8.6 Bergbauerzeugnisse, Gewinnung von Steinen und Erden^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983
Kalkstein	1 000 t	3 008	3 298	2 798	3 464	3 682	4 232
Kreide	t	1 191	1 304	2 533	1 442	1 633	1 805
Kies	1 000 t	66	113	114	26	14	418
Bentonit (feuerfestes Material)	t	650	1 468	1 461	893	836	1 308
Dolomit	1 000 t	10,6	15,4	15,8	24,2	93,5	100,3
Aragonit (Marmor)	1 000 t	36	119	92	114	95	121
Gips	1 000 t	599	234	368	554	303	341
Magnesit (Bitterspat) ...	t	2 087	3 042	1 635	397	1 688	1 687
Baryt (Schwerspat)	t	6 529	31 566	18 799	21 188	26 637	20 088
Ocker	t	12 511	790	267	445	1 460	558

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) TJ (Terajoule) = 238,8 Mill. kcal (Kilokalorien); 1 TJ = 10¹² Joule.

Zu erwähnen sind noch nennenswerte Vorräte an Eisen- und Kupfererz (Chagai/Quetta), ferner Schwefel, Cölestin, Fluorit (Flußspat), Fullenerde, Phosphate, Siliziumsande und Seifenstein. Sehr verbreitet sind Vorkommen der Steine und Erden, von denen vorläufig erst einige wenige gewonnen werden. Keine offiziellen Angaben gibt es auch über Edelsteine und Halbedelsteine, die hauptsächlich illegal ausgeführt werden (1981 legal für 3 Mill. US-\$, möglich sei ein Export von etwa 8 Mill. US-\$). Bisher hatten pakistanische Steine keinen Ruf, sie wurden deshalb oft unter fremden Herkunftsbezeichnungen (Kolumbien, Birma) verkauft.

Die Industrialisierung schreitet nur langsam voran. Das Verarbeitende Gewerbe beschränkt sich vorwiegend auf die Verarbeitung agrarischer und tierischer Rohstoffe und die Herstellung einfacher Konsumgüter. Neben der Nahrungsmittel- und Getränkeherstellung sind das vor allem Baumwollgarne und -textilien, Teppiche, Lederwaren und -schuhe und (ein "Schlager" der pakistanischen Industrie) Sportartikel. Im "technischen" Bereich werden Haushaltswaren, Eisenwaren, Fahrräder, Nähmaschinen, Fahrzeugreifen und -schläuche hergestellt. Die Kapazitäten der meisten der ohnehin nur bescheidenen pakistanischen Industriezweige werden als zu knapp für die Deckung des Bedarfs des Landes angesehen, dennoch sind viele Betriebe nicht ausgelastet (Kaufkraftmangel, Distributions- und Marketingschwierigkeiten, Billigeinfuhren infolge "Einfuhrliberalisierung" u. a.). Im Jahre 1972 war der öffentliche Sektor "reorganisiert" und unter Leitung eines "Board of Industrial Management" gestellt worden. 1976 wurde ein Teil der Industrie verstaatlicht. Kleine Unternehmen sind inzwischen wieder reprivatisiert worden.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes^{*)}

Erzeugnis	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Erdölerzeugnisse								
Motorenbenzin	1 000 t	305	459	471	485	480	.	.
Leuchtöl 1)	1 000 t	755	722	790	853	835	.	.
Heizöl, leicht	1 000 t	765	1 079	1 100	1 225	1 150	.	.
Heizöl, schwer	1 000 t	1 300	1 057	1 150	1 350	1 250	.	.
Zement	1 000 t	3 324	3 023	3 343	3 538	3 657	3 938	4 502

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes *)

Erzeugnis	Einheit	1975	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Walzstahlerzeugnisse .	1 000 t	224	362	421	495	551	637	652
Nähmaschinen	1 000	55	62	67	65	67	64	.
Fahrräder	1 000	210	280	297	327	399	442	.
Ventilatoren, elektrische	1 000	193	207	289	245	216	132	.
Schwefelsäure (100 % H ₂ SO ₄)	1 000 t	37	65	67	71	72	71	80
Ätznatron ^{2,4}	1 000 t	38	36	40	39	41	41	40
Ammoniumsulfat	1 000 t	95	98	99	97	94	61	.
Natriumcarbonat	1 000 t	77	71	79	96	107	94	.
Superphosphat	1 000 t	32	98	101	102	103	104	.
Handelsdünger stickstoffhaltig, berechnet auf N ...	1 000 t	296	337	399	580	715	999	.
phosphathaltig, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	11	27	50	58	67	74	.
Farben und Lacke	1 000 hl	62	83	80	91	97	99	.
Zündhölzer	Mill. Schachteln ²⁾	467	1 275	1 444	1 673	1 337	1 403	1 696
Papier	1 000 t	23	35	34	40	45	48	.
Kraftfahrzeugdecken ..	1 000	240	183	204	227	193	217	} 9 714
Fahrraddecken	1 000	3 033	3 731	3 937	4 072	4 304	3 984	
Kraftfahrzeugschläuche	1 000	214	197	201	189	136	134	
Fahrradschläuche	1 000	4 161	4 154	5 147	5 425	5 449	5 226	
Jutewaren	1 000 t	45	37	42	50	56	66	86
Jutesäcke	1 000 t	38	21	21	26	33	41	.
Baumwollgarn	1 000 t	352	328	363	375	430	449	432
Baumwollgewebe	Mill. m ²	727	341	342	308	325	311	299
Zucker, raffiniert ...	1 000 t	502	607	586	851	1 301	1 127	1 277
Pflanzenfette	1 000 t	272	422	452	505	531	513	589
Zigaretten	Mrd. St	26,8	32,5	34,6	35,9	38,1	38,2	41,2

*) Berichtszeitraum Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Einschl. Flugturbinenkraftstoff. - 2) Inhalt einer Schachtel: 40 bis 60 St.

Pakistan hatte nach der Teilung des Landes (Sezession von Bangladesch 1971) seine führende Stellung in der Juteverarbeitung (und im Export von Juteerzeugnissen) und damit die seinerzeit wichtigste Deviseneinnahmequelle verloren. Im Jahre 1980 wurden in sechs Fabriken 306 000 Ballen Rohjute zu 41 800 t Juteerzeugnissen verarbeitet. Heute ist der wichtigste Industriezweig die Herstellung von Baumwollgeweben und -textilien (etwa ein Viertel der industriellen Produktion). Hier ist auch die Teppichweberei aus einheimischer Wolle und Baumwolle zu erwähnen (Pakistan ist der größte Teppichexporteur der Welt).

8.8 Spindeln und Webstühle in der Baumwoll- und Juteverarbeitung *)

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Baumwollverarbeitung	1 000					
Spindeln installiert	2 397	3 410	3 731	3 983	4 180	4 265
in Betrieb	2 327	2 823	2 841	3 176	2 944	3 062
Webstühle installiert	31	29	26	25	25	24
in Betrieb	27	25	16	13	13	14
Juteverarbeitung	Anzahl					
Spindeln installiert .....	.	21 328	27 556	30 492	31 492	33 500
in Betrieb .....	.	15 489	19 120	21 095	23 014	24 776
Webstühle installiert .....	.	1 509	1 743	1 754	1 730	1 838
in Betrieb .....	.	921	876	930	931	1 103

*) Jahresmitte.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Die Papierfabriken (Kapazität 54 000 t) können zwar den Bedarf des Landes nicht decken, erreichten aber dennoch nicht einmal ihre Kapazitätsauslastung (1983 48 000 t). Die Produktion von Farben, Insektiziden und pharmazeutischen Erzeugnissen wurde mit Hilfe von deutschen und Schweizer Unternehmen eingerichtet. Neu wurde eine Flachglasfabrik bei Peschawar eröffnet (Hilfe der VR China). Beabsichtigt ist die Errichtung von Lastkraftwagen-, Bus- und Jeep-Montagewerken (durch japanische Unternehmen), da für eigene Produktionsstätten kein ausreichender Markt vorhanden ist. In Karatschi gibt es eine Schiffswerft; die Pakistan Railways baut in eigenen Werkstätten Waggons.

Die "Schwer"industrie bestand bisher nur aus Düngemittel- und Zementfabriken. Die Zementproduktion konnte mit der Bedarfsausweitung nicht Schritt halten, da nach der Verstaatlichungswelle die Investitionsbereitschaft sank. Die Golfstaaten, in die 1972/73 noch 700 000 t Zement ausgeführt wurden, haben inzwischen eigene Zementfabriken in Betrieb genommen. Jüngste Einrichtungen sind das mit chinesischer Hilfe erbaute Industriekombinat Taxila (Schwermaschinen- und Gerätebau, Kessel, gußeiserne Rohre) und das mit sowjetischer Hilfe errichtete Stahlwerk Bin Qasim bei Karatschi (Pakistan Steel Mills Corp., Investitionen von 2,6 Mrd. US-\$), das bis 1986 seine volle Kapazität von 1,1 Mill. t erreichen soll (1984: 652 000 t Walzstahlerzeugnisse). Es ist vollständig auf eingeführte Rohmaterialien angewiesen. Drei Erdölraffinerien (Karatschi, Rawalpindi) können nur einen Teil der benötigten Erdölprodukte erzeugen.

Nach der Stichprobenerhebung 1973 über die Wohnverhältnisse (konventionelle Wohnungen) gab es nur in städtischen Gebieten einen nennenswerten Anteil von Mietwohnungen (23 %, 1980 22 %). Die durchschnittliche Belegung von 2,8 Personen je Wohnraum erscheint für westeuropäische Verhältnisse außerordentlich hoch. Hinzu kam noch die mangelhafte Ausstattung mit Wasseranschlüssen, sanitären Einrichtungen und elektrischem Licht. Auf dem Lande fehlten Wasseranschlüsse in der Wohnung (im Haus) praktisch völlig.

Nach der Wohnungszählung von 1980 waren 7,7 % Mietwohnungen und 14 % "mietfreie" Wohnungen (ohne daß die Bewohner Eigentümer waren); diese mietfreien Wohnungen finden sich überwiegend in ländlichen Gebieten. Angaben nach Wohnungsgröße und Ausstattung liegen für 1980 nicht vor.

8.9 Wohnverhältnisse

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Jahr	Insgesamt	Städtische | Ländliche Gebiete	
Wohneinheiten	1 000	1973	10 881	2 847	8 030
		1980	12 588	3 554	9 033
"durchschnittliche Größe" ¹⁾	Personen	1973	5,6	5,9	5,4
		1980	6,7	7,0	6,6
"Konventionelle" Wohnungen 1973 ²⁾					
von Eigentümern bewohnt	%		80,3	64,7	85,8
von Mietern bewohnt	%		6,9	23,3	1,1
durchschnittliche Größe	Räume		2,0	2,2	2,0
durchschnittliche Belegung	Person je Raum		2,8	2,7	2,8
Ausstattung					
mit Wasserleitung	%		8,4	28,4	1,3
mit Toilette	%		34,2	82,5	17,0
WC	%		3,9	13,4	0,6
mit elektrischem Licht	%		17,9	54,4	4,9

1) Durchschnittliche Belegung: Personen je Wohneinheit. - 2) Stichprobenerhebung.

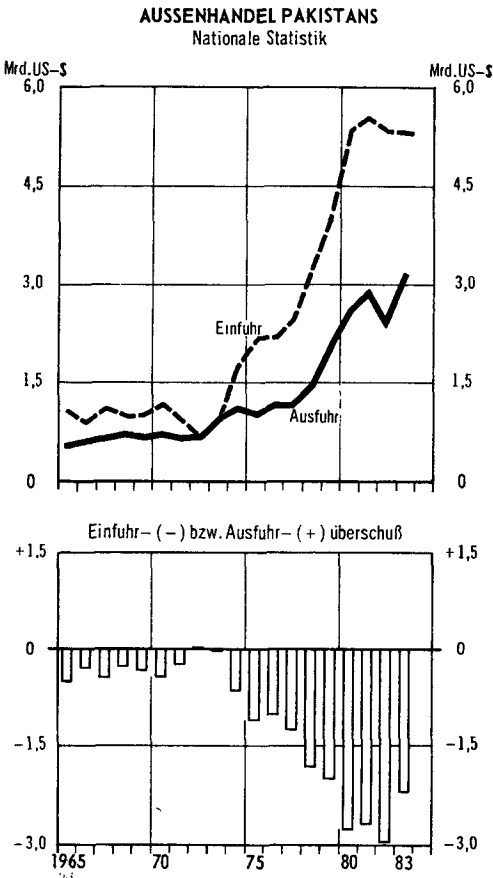
Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Informationen über den Außenhandel Pakistans liefern die pakistanische (nationale und die deutsche Außenhandelsstatistik sowie Partnerstatistiken. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Pakistans zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Pakistan. Die Daten der pakistanischen und der deutschen Statistik für den deutsch-pakistanischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der pakistanischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr. Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Bestimmungsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, für die Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Indonesien als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.



Statistisches Bundesamt 85 0660

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

Durch die disziplinierte Wirtschaftspolitik der Regierung wurde der Einfuhrwert seit 1980 auf etwa gleicher Höhe gehalten. Der Ausfuhrwert dagegen zeigte starke Schwankungen von Jahr zu Jahr, was u. a. auf die unterschiedlichen Ernteergebnisse bei wichtigen Agrarerzeugnissen (Baumwolle, Reis) zurückzuführen ist.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983
Mill. US-\$						
Einfuhr	3 285	4 056	5 350	5 549	5 385	5 341
Ausfuhr	1 475	2 056	2 588	2 880	2 395	3 149
Einfuhrüberschuß	1 810	2 000	2 762	2 669	2 990	2 192
Mill. pR						
Einfuhr	32 521	40 158	52 966	54 936	63 803	70 048
Ausfuhr	14 604	20 354	25 621	28 516	28 246	41 309
Einfuhrüberschuß	17 917	19 804	27 345	26 420	35 557	28 739

Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

Die Terms of Trade - berechnet auf der Basis 1980 = 100 - haben sich seit 1981 verschlechtert. Diese Entwicklung beruht auf rasch steigenden Preisen für Importwaren, denn der Mengen-(Volumen-)index hat sich kaum geändert.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade 1980 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen-	Preis-	Volumen-	Preis-	
	index				
1977	70	67	66	71	106
1978	86	71	75	81	114
1979	100	79	102	94	119
1981	107	115	119	95	83
1982	99	132	95	111	84
1983	99	140	110	110	79

Während der letzten drei Jahre (1980 bis 1982) entfiel durchschnittlich gut ein Viertel des Einfuhrwertes auf Erdöl und Erdöldestillationserzeugnisse (1982 29 %, Rohöl allein 19 %). Die nächstwichtigste Warengruppe umfaßt Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge, etwa 22 %, nichtelektrische Maschinen allein 11 %. Chemische Erzeugnisse stehen an dritter Stelle mit 10 % des Einfuhrwertes, stark zurückgegangen

sind die Anteile für chemische Düngemittel (1980 7,5 %, 1982 2,6 %). Speiseole sind mit 6 % am Einfuhrwert beteiligt, weitere wichtige Waren der Nahrungsmittelfuhr sind Tee - mit einem höheren Handelswert als etwa Chemikalien oder Arzneimittel - sowie Obst und Gemüse. Die in früheren Jahren zum Teil beträchtlichen Einfuhren an Zucker sowie Getreide und Mehl sind stark zurückgegangen (Weizen 1982 nur noch 1,4 %).

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Molkereierzeugnisse und Eier	32,8	18,7	37,6	31,5	45,7	42,5
Weizen	40,1	199,1	242,2	67,6	88,1	77,8
Obst und Gemüse	27,0	33,2	43,5	46,7	90,1	107,9
Tee	119,4	98,3	106,6	104,5	121,6	112,0
Rohstoffe	152,0	206,8	216,5	277,7	398,0	291,6
Spinnstoffe und Abfälle	64,6	77,8	110,9	121,8	166,8	131,0
Erdöl, roh und getoppt	251,5	409,1	350,5	878,0	1 137,1	1 043,4
Erdöldestillationserzeugnisse ...	130,5	180,2	324,0	551,8	358,2	541,5
Tierische und pflanzliche Fette und Öle	175,9	228,0	322,2	316,7	365,4	320,9
Chemische Erzeugnisse	303,8	454,6	571,8	732,5	576,0	539,2
Organische chemische Erzeug- nisse	37,9	45,1	59,4	62,1	80,4	78,5
Farbstoffe und Gerbstoffe	33,4	34,1	35,4	44,2	44,7	45,5
Medizinische und pharmazeuti- sche Erzeugnisse	46,3	50,0	76,2	79,9	111,8	105,1
Chemische Düngemittel	66,4	223,6	279,7	396,0	162,9	140,7
Bearbeitete Waren	452,2	459,9	724,4	745,1	819,7	758,2
Papier und Pappe	29,5	35,9	53,0	55,9	76,4	69,9
Garne, Gewebe, Textilwaren usw.	106,0	119,4	181,1	201,5	177,0	176,4
Eisen und Stahl	183,3	151,3	273,3	263,6	264,9	233,9
Metallwaren	45,0	53,9	59,7	56,9	69,0	74,3
Maschinen und Fahrzeuge	687,8	773,4	973,6	1 357,8	1 233,8	1 214,2
Nichtelektrische Maschinen ...	385,1	398,2	530,0	575,4	545,1	621,2
Elektrische Maschinen, Appara- te, Geräte	148,7	150,1	198,2	177,5	197,0	251,9
Schienenfahrzeuge	10,6	12,6	40,7	29,3	25,4	56,5
Personenkraftwagen	31,7	43,7	31,3	67,7	58,0	71,9
Last- und Lieferkraftwagen ...	15,7	8,9	35,1	38,6	55,5	81,6
Wasserfahrzeuge	22,6	75,8	16,5	60,5	102,2	12,7
Feinmechanische, optische Erzeug- nisse, Uhren	24,3	26,0	39,6	46,1	59,1	54,3

Hauptträger der Ausfuhr sind bearbeitete Waren (1982 45 % des gesamten Ausfuhrwertes), darunter Baumwollgewebe allein mit 11 %. Baumwolle und Baumwollzeugnisse zusammen erreichen ein Drittel des Ausfuhrwertes. Außerdem werden Bekleidung (6,0 %) und (meist Woll-) Teppiche (5,7 %) exportiert, ferner sind Textilien aus (eingeführten) synthetischen Fasern, Leder und Lederwaren sowie Sportartikel zu erwähnen. Reis hat inzwischen einen hohen Anteil am Ausfuhrwert erhalten (1982 11,5 %). Obgleich Pakistan in beträchtlichem Maße Erdöl und -destillationserzeugnisse einführt, tritt es andererseits als Exporteur "mineralischer Brennstoffe" (5,8 %, hauptsächlich schweres Heizöl) auf.

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Krebs- und Weichtiere, frisch	24,8	26,6	42,9	37,8	62,5	70,1
Reis	224,1	256,8	462,2	434,0	527,4	274,6
Obst und Gemüse	21,7	16,7	25,4	47,9	35,5	38,9
Melassen, auch entfärbt	7,8	14,5	17,3	17,6	38,0	27,9
Gewürze	11,8	18,3	10,7	12,7	9,0	14,9
Rohstoffe	84,9	190,5	153,8	545,7	388,6	347,6
Baumwolle	33,2	133,0	77,3	467,2	315,1	268,7
Mineralische Brennstoffe	49,4	45,4	138,0	184,5	179,4	139,8
Schweröle zum Heizen	25,6	34,9	90,4	129,9	162,0	136,6
Bearbeitete Waren	526,3	687,6	901,2	1 002,3	1 118,5	1 070,7
Leder, Lederwaren	57,0	85,4	153,8	97,4	111,1	104,2
Garne aus Spinnstoffen	97,0	178,2	209,1	213,0	198,7	227,3
Baumwollgewebe	181,9	185,6	232,6	238,1	276,3	268,7
Andere Gewebe	14,7	8,7	7,8	64,8	94,7	74,9
Fußbodenbeläge, Teppiche usw. ..	108,8	150,7	196,8	234,3	201,9	136,6
Nichtelektrische Maschinen	11,8	22,9	23,0	27,6	38,5	20,7
Wasserfahrzeuge	11,2	3,5	15,0	21,8	9,4	19,6
Bekleidung,	53,9	54,1	78,5	103,3	135,7	143,7
Feinmechanische und optische Erz.	15,2	18,5	25,1	26,1	29,7	24,0

Eine Beobachtung des Außenhandels nach Wirtschaftsräumen läßt die enge Bindung an die westlichen Industrieländer (EG, Vereinigte Staaten und Japan: 39 % des Außenhandelsvolumens) erkennen. Diese Bindung ist auf der Einfuhrseite mit 45 % noch stärker. Die Ausfuhr in diese Ländergruppe summiert sich nur auf 30 %. An zweiter Stelle dominieren die OPEC-Länder Saudi-Arabien, Kuwait und die Vereinigten Arabischen Emirate. Rasch zunehmende Bedeutung hat Iran (vor allem als Bestimmungsland) gewonnen.

In der Reihe der Hauptlieferländer ist als bedeutendster Handelspartner wieder Japan an die Spitze gerückt, es steht in enger Konkurrenz mit Saudi-Arabien. An dritter Stelle folgen die Vereinigten Staaten vor Kuwait und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	798,6	983,8	1 155,2	1 205,7	1 024,0	1 134,4
Bundesrepublik Deutschland	193,5	218,9	241,8	305,0	296,4	358,1
Großbritannien und Nordirland ..	213,9	284,4	302,6	328,1	348,9	321,3
Italien	94,0	161,4	180,3	159,5	142,6	184,4
Frankreich	106,4	100,8	215,9	216,2	77,2	111,8
Vereinigte Staaten	393,4	517,0	751,9	468,1	535,0	505,4
Kanada	76,0	87,5	46,6	87,9	75,4	81,0
Japan	317,5	512,0	548,9	665,0	673,8	769,6
Saudi-Arabien	301,2	217,3	513,2	815,0	711,0	693,6
Kuwait	198,3	327,7	507,5	252,2	516,3	364,5
Vereinigte Arabische Emirate	118,9	96,9	336,0	370,4	318,2	314,6
Malaysia	67,5	83,2	164,6	166,0	142,7	175,2
China, Volksrepublik	83,4	123,3	167,8	180,3	148,0	146,7
Iran	7,4	10,3	2,0	3,4	44,8	98,5
Korea, Republik	51,7	80,3	73,1	107,2	97,3	98,2

In der pakistanischen Ausfuhr ist 1983 erstmals Iran (16 %) auf die erste Position gerückt, mit weitem Abstand vor den nächstwichtigsten Ausfuhrländern Vereinigte Arabische Emirate (9,1 %), Saudi-Arabien (8,4 %) und Japan (7,8 %). Von den europäischen Ländern haben die Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien mit je 4,3 % das größte Gewicht als Bestimmungsländer.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Bestimmungslandern *)

Mill. US-\$

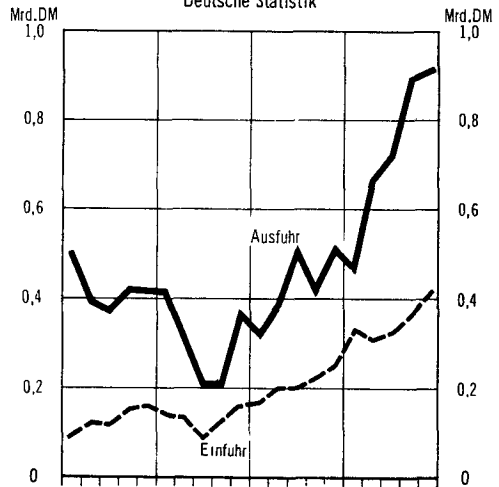
Bestimmungsland	1978	1979	1980	1981	1982	1983
EG-Länder	318,8	469,2	497,8	466,2	438,9	493,6
Bundesrepublik Deutschland	87,1	127,0	142,9	115,0	99,6	136,6
Großbritannien und Nordirland ..	92,7	130,2	111,1	132,3	133,4	135,1
Italien	50,8	81,6	83,5	81,0	81,3	90,2
Frankreich	32,1	55,6	60,3	63,8	52,2	55,6
Sowjetunion	23,4	54,7	42,6	47,3	53,2	66,3
Vereinigte Staaten	93,0	119,1	139,3	196,3	168,8	192,3
Iran	40,1	56,7	199,1	153,5	99,5	489,9
Vereinigte Arabische Emirate	49,7	112,3	134,7	169,6	155,6	284,6
Saudi-Arabien	66,8	110,6	141,8	190,1	199,2	264,4
Japan	152,7	167,8	203,6	201,5	214,8	245,2
China, Volksrepublik	32,1	25,0	221,3	170,9	142,9	145,9
Hongkong	131,5	142,3	169,8	93,3	117,7	95,5
Kuwait	30,2	26,4	58,3	44,6	43,9	54,0
Kamerun	13,4	48,5	74,5	65,5	60,2	46,1

*) Countries of first consignment.

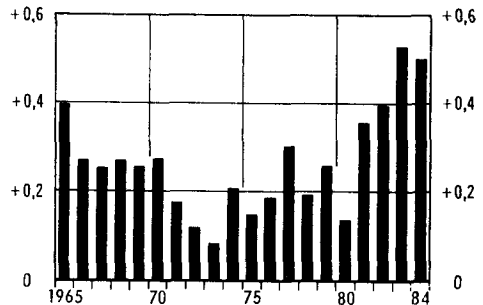
Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland mit Pakistan ist gekennzeichnet durch ein im längerfristigen Trend zunehmendes Außenhandelsvolumen (1983 490 Mill. US-\$). Die Einfuhrwerte (in US-\$) sind zwar seit 1981 nicht unwesentlich zurückgegangen, doch haben sich die Ausfuhrwerte 1981 und 1983 markant erhöht. Der Außenhandelsaldo ist seit Jahren positiv (Ausfuhrüberschuß), d. h. die deutschen Ausfuhren nach Pakistan sind höher als die Einfuhren aus diesem Land. Seit 1981 liegt der jährliche Ausfuhrüberschuß über dem jeweiligen Wert der Einfuhren.

In der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland hat Pakistan 1984 in der Einfuhr die 65. Stelle, in der Ausfuhr die 53. Stelle inne.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND
MIT PAKISTAN
Deutsche Statistik



Ausfuhrüberschuß (-)



Statistisches Bundesamt 85 0661

9.7 Entwicklung des deutsch-pakistanischen Außenhandels

Einfuhr/Ausfuhr	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
	Mill. US-\$						
Einfuhr (Pakistan als Herstellungsland)	113	138	185	140	135	143	.
Ausfuhr (Pakistan als Verbrauchsland)	210	279	259	296	298	348	.
Ausfuhrüberschuß	97	141	74	156	163	205	.
	Mill. DM						
Einfuhr (Pakistan als Herstellungsland)	227	253	335	312	327	364	411
Ausfuhr (Pakistan als Verbrauchsland)	419	511	470	667	722	890	908
Ausfuhrüberschuß	192	258	136	355	394	527	497

Die deutschen Bezüge 1983 umfaßten dem Wert nach im wesentlichen Garne, Gewebe und fertigestellte Spinnstoffserzeugnisse (61 %, d. s. Baumwollserzeugnisse einschließlich Bekleidung daraus). Soweit einzelne Positionen ausgewiesen sind, bleiben noch tierische und pflanzliche Rohstoffe (3,7 %) und Zucker (1,7 %) zu erwähnen. Bei den deutschen Ausfuhren nach Pakistan stehen "andere Beförderungsmittel" (andere als Straßenfahrzeuge) an der Spitze (1983 15 %) vor Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke (10 %), Geräte für Nachrichtentechnik, Fernseh- und Rundfunkgeräte (7 %) sowie Eisen und Stahl (6 %).

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Pakistan nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Zucker, Zuckerwaren u. Honig	4 269	9 377	7 822	19 042	2 588	6 345
Futtermittel (ausgen. Getreide) ...	2 522	5 501	98	235	668	1 695
Häute, Felle u. Pelzfelle, roh ...	3 693	8 290	804	1 930	836	2 125
Rohstoffe tier. u. pfl. Ursprung, a.n.g. 1)	4 751	10 702	5 011	12 155	3 802	9 702
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffserzeugnisse	87 162	194 705	74 263	180 051	86 934	221 321
Waren aus mineral. Stoffen, a.n.g. 1)	3 569	7 645	1 375	3 324	1 269	3 321

1) a.n.g. = anderweitig nicht genannt.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Pakistan nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Molkereierzeugnisse und Eier	9 030	19 642	2 428	5 849	115	291
Getreide und -erzeugnisse	2 653	6 145	9 521	22 465	1 351	3 601
Spinnstoffe u. Abfälle davon	5 052	11 407	2 527	6 155	3 120	8 058
Metallurgische Erze u. Metallabfälle	5 116	11 599	1 500	3 622	1 251	3 221
Organische Chemikalien	13 651	30 999	15 354	37 421	16 278	41 008
Farbstoffe, Gerbstoffe u. Farben ..	9 177	20 896	9 883	23 942	10 667	27 246
Medizin. u. pharmazeut. Erzeugnisse	12 898	29 229	11 667	28 267	13 493	34 565
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	8 489	19 018	6 533	18 557	8 915	22 909
Garne, Gewebe, fertigg. Spinnstoffserzeugnisse	11 516	26 212	6 188	14 901	5 065	12 921

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Pakistan nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1981		1982		1983	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Eisen und Stahl	33 996	77 494	20 304	49 211	21 333	55 514
Metallwaren, a.n.g. 1)	5 453	12 227	7 353	17 884	6 019	15 384
Arbeitsmaschinen f. besond. Zwecke Maschinen f. verschiedene Zwecke, a.n.g. 1); Teile	41 102	91 974	36 363	87 489	36 901	93 009
Geräte für Nachrichtentechnik, Fernseh-, Rundfunkgeräte	13 402	30 180	21 750	52 701	22 652	58 545
Elektr. Maschinen; elektr. Teile	11 338	24 994	28 326	68 710	24 405	62 277
Straßenfahrzeuge	17 726	40 259	15 811	38 412	17 822	45 303
Andere Beförderungsmittel	10 471	23 293	14 273	34 900	15 036	37 886
Meß-, Prüf-, Kontrollinstrumente, Apparate, Geräte	15 280	33 855	20 826	50 707	53 021	137 159
	6 953	15 716	7 712	18 781	7 843	20 014

1) a.n.g. = anderweitig nicht genannt.

Hauptprobleme für die Verkehrsbeziehungen des Landes sind die geographischen Bedingungen (Gebirgsland - Industal; Hochgebirge, Wüsten; eine verkehrsabweisende Küste - Makranküste) und die große Nord-Süd-Erstreckung (1 600 km). Hauptverkehrsachse ist das Industal, das den Küstenhof Karatschi-Haiderabad (Sind) mit dem binnenländischen Pandschab (56 % der Gesamtbevölkerung) verbindet. Nicht allein der verkehrerscherwerenden natürlichen Verhältnisse wegen gibt es nur wenige Verkehrsverbindungen mit den Nachbarländern.

Hauptverkehrsträger sind die staatlichen Eisenbahnen "Pakistan Railways". Das Streckennetz umfaßt 8 823 km (Betriebskilometer 12 514 km), es ist seit der Unabhängigkeit (1947) um die Hälfte zurückgegangen, die Zahl der Beschäftigten jedoch ist verdoppelt worden. Die wichtigsten Strecken sind in Breitspur (Spurweite 1 676 mm) angelegt (88 % des gesamten Netzes), der Rest teilt sich nochmals in zwei verschiedene Spurweiten auf. Gleise und Anlagen sind seit der Unabhängigkeit 1947 kaum erneuert worden.

10.1 Streckenlänge der Eisenbahnen*)

km

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1979	1980	1981	1982
Breitspur (1 676 mm)	7 508	7 755	7 758	7 766	7 766	7 766
Schmalspur (760 mm)	611	611	611	611	611	611
Meterspur	445	445	446	446	446	446
Insgesamt ...	8 564	8 811	8 815	8 823	8 823	8 823 ^{a)}

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

a) 1983 und 1984: unverändert.

Pakistan plant den Ausbau (und teilweise die Elektrifizierung) der wichtigsten Hauptstrecken, zunächst Teilstücke der Verbindung Karatschi - Quetta (mit Anschluß nach Iran) und der Hauptachse Karatschi - Lahore.

Wie Gleise und übrige Bahnanlagen, so ist auch das rollende Material meist sehr alt und dementsprechend in einem wenig leistungsfähigen Zustand. Die ältesten Triebfahrzeuge (Dampflokomotiven) sind zwischen 40 und 70 Jahre alt; 1980 waren offiziell 52 % der Triebfahrzeuge als überaltert bezeichnet worden. Neue Lokomotiven werden (in Japan) als Teile gekauft und im Lande montiert. Der Triebfahrzeugbestand soll in den nächsten Jahren auf die Hälfte des gegenwärtigen zurückgenommen werden, der verringerte Bestand dann aber auch einsatzfähig sein. Der Personenverkehr hat 1977/78 mit 149 Mill. Passagieren seinen Höhepunkt überschritten, der Güterverkehr ist bereits seit 1976/77 rückläufig.

10.2 Fahrzeugbestand der Eisenbahnen *)

Fahrzeugart	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Lokomotiven	1 076	992	1 003	963	979	979
Personenwagen	3 321	3 194	3 001	.	.	.
Güterwagen	37 530	37 239	36 235	36 213	35 979	36 178

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

10.3 Beförderungsleistungen der Eisenbahnen *)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Beförderte Personen	Mill.	129	143	144	123	120	121
Beförderte Güter ..	Mill. t	12	14	12	11,4	11,4	11,6
Personenkilometer .	Mill.	9 566	12 354	17 315	16 387	16 502	17 767
Nettotonnenkilo- meter	Mill.	7 644	8 544	8 516	7 918	7 067	7 163

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Dem Straßennetz kommt wachsende Bedeutung zu, vor allem im dichtbesiedelten und wirtschaftlich wichtigen Pandschab. Von rd. 100 000 km "Straßen" sind etwa 40 % asphaltiert (Allwetterstraßen), der Rest sind mehr oder minder befestigte Wege (Schotterstraßen). Einbezogen in die Straßenstatistik sind seit 1978 auch etwa 40 000 km Straßen in meist recht mangelhaftem Unterhaltungszustand, die in der Unterhaltung durch die Bezirksverwaltungen stehen. In den letzten Jahren sind einige Fernverbindungen in den Norden ausgebaut worden. Am wichtigsten ist die Hochgebirgsstraße im Zuge der alten "Seidenstraße" durch das Karakorumgebirge über den Khunjerabpaß (5 320 m) nach Singkiang/VR China. Das Fernstraßennetz gilt als überlastet und ist teilweise in recht mangelhaftem Zustand.

10.4 Straßenlänge
km

Straßenart	1970	1975	1980	1982	1983	1984
Straßenlänge	31 673	38 532	95 660	98 582	99 332	97 519
Asphaltstraßen 1)	17 483	22 294	33 611	36 824	37 501	39 372
Schotterstraßen 2)3)	14 190	16 338	62 049	61 758	61 831	58 147

1) Einschl. betonierter Straßen. - 2) Einschl. wassergebundener Decken. - 3) Ab 1980 einschl. Straßen, die Bezirksverwaltungen unterstehen.

Der Motorisierungsgrad im Straßenverkehr ist noch gering. Der Pkw-Bestand (1981 301 000) hat sich in etwa zehn Jahren verdoppelt, der Bestand an Omnibussen hat um 140 % zugenommen, der an Lkw nur um 42 %. Außerordentlich stark nimmt die Zahl der Motorräder zu. In der Hauptstadt Islamabad wird zur Bewältigung des innerstädtischen Verkehrs mit chinesischer Hilfe das erste Trolleybus-System des Landes eingerichtet (es sollte bis Ende 1984 vollendet sein). Andererseits sind in ländlichen Gebieten verbreitet und selbst in Städten nicht selten Lasttiere (Esel, Pferde, Kamele), Reittiere und Karren anzutreffen. In den unerschlossenen wüstenhaften Räumen ist noch immer das Kamel das Hauptbeförderungsmittel der Einheimischen.

10.5 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/ Pkw-Dichte	Einheit	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Personenkraft- wagen 1)	1 000	154,5	203,7	262,5	303,2	283,0	301,2
Taxis	1 000	12,8	17,1	20,8	23,2	19,0	19,7
Motorrikschas ...	1 000	19,4	27,1	34,6	40,5	45,9	45,5
Kraftomnibusse ...	1 000	21,6	36,4	43,4	47,5	49,9	51,2
Lastkraftwagen ...	1 000	42,0	58,2	60,4	65,3	58,0	59,8
Motorräder und -roller	1 000	.	206,9	335,2	428,5	508,0	548,8
Pkw je 1 000 Ein- wohner	Anzahl	.	2,9	3,2	3,7	3,4	3,5

1) Einschl. Taxis.

 10.6 Kraftfahrzeugbestand nach Provinzen
1 000

Kraftfahrzeugart	1970	1975	1978	1979	1980	1981
Pandschab						
Personenkraftwagen 1)	50,7	70,0	90,4	102,2	110,6	116,3
Kraftomnibusse	12,5	19,4	22,5	24,6	30,2	31,1
Lastkraftwagen	16,7	23,1	21,0	22,2	22,7	22,2
Sind						
Personenkraftwagen 1)	89,8	113,2	142,9	166,7	133,4	141,1
Kraftomnibusse	5,7	10,6	13,1	14,5	10,5	10,2
Lastkraftwagen	14,9	18,2	17,4	19,2	9,4	9,5
Nordwestgrenzprovinz						
Personenkraftwagen 1)	11,8	16,7	24,3	28,5	32,1	35,5
Kraftomnibusse	3,0	5,3	6,6	7,0	7,7	8,0
Lastkraftwagen	7,6	11,7	16,2	18,2	19,6	20,7
Belutschistan						
Personenkraftwagen 1)	2,3	3,8	4,9	5,9	6,9	8,3
Kraftomnibusse	0,5	1,0	1,2	1,3	1,5	1,9
Lastkraftwagen	2,7	5,2	5,8	5,7	6,2	7,4

1) Einschl. Jeeps und Taxis.

Pakistan hat nur einen verhältnismäßig schmalen Küstenabschnitt, dessen Gestaltung dazu größtenteils verkehrsabweisend ist (Makranküste). Lediglich im Bereich des Indusdeltas bot sich Karatschi als Hafenplatz an. Der Hafenumschlag beträgt etwa 15 Mill. t jährlich, die Ausfuhren sind daran mit 20 % beteiligt. Umladungen in der Küstenschiffahrt sind seit 1973 bedeutungslos geworden. Da die Auslastung der Kapazität des Hafens erreicht ist, wird ein neuer "Nebenhafen" am Phitti Creek (Port Muhammad Bin Qasim), 40 km östlich, gebaut. Er wird moderne Einrichtungen für den Umschlag von Massengütern (Eisen, Kohle, Öl) und für Container erhalten. Die 1974 erfolgte Verstaatlichung der Schiffahrt wurde im Juni 1980 wieder rückgängig gemacht.

Trotz der zahlreichen Flüsse (Pandschab) ist Binnenschiffahrt nicht von Bedeutung.

10.7 Bestand an Handelsschiffen^{*)}

Schiffsart	Einheit	1972	1975	1980	1981	1982	1983
Handelsschiffe ..	Anzahl	131	84 ^{a)}	84	86	89	87
	1 000 BRT	532,6	479,4	478,0	507,4	579,8	555,2

*) Schiffe mit 100 BRT und mehr (Stand: 1. Juli).

a) Dar. ein Tanker mit 15 941 BRT.

10.8 Verkehr über See mit dem Ausland^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Hafen Karatschi Angekommene Schiffe	Anzahl	1 431	1 565	1 517	1 592	1 834	1 827
	1 000 NRT	6 024	7 481	9 841	10 265	12 245	12 777
Abgegangene Schiffe	Anzahl	1 389	1 522	1 493	1 549	1 787	1 769
	1 000 NRT	5 813	7 248	9 899	10 194	11 997	12 376
Verladene Güter	1 000 t	1 828	2 288	3 398	3 617	3 548	3 079
Gelöschte Güter	1 000 t	5 610	7 856	11 259	11 037	11 569	11 709

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

Die Zuständigkeiten für die Zivilluftfahrt haben in den vergangenen Jahren öfters gewechselt, seit Oktober 1982 ist es die "Civil Aviation Authority" in Karatschi. Im inländischen Verkehr werden 20 Flugplätze angefliegen, die wichtigsten sind Karatschi, Lahore, Haiderabad, Faisalabad/Lyallpur und Multan. Seitdem Großraumflugzeuge Karatschi, Lahore und Islamabad anfliegen, sind deren Anlagen nicht mehr ausreichend und sollen ausgebaut werden. Nach einem starken Rückgang der Flugleistungen im "Inlandverkehr" Anfang der 70er Jahre (durch den Abfall Ostpakistans) wurden erst 1978/79 wieder die Leistungen des Jahres 1970/71 erreicht. Im internationalen Verkehr dagegen waren in allen Bereichen (Personen, Fracht, Post) hohe Zunahmeraten zu verzeichnen, besonders im Frachtverkehr (bis 1979).

10.9 Verkehrsleistungen der nationalen Fluggesellschaft^{*)}

Art der Leistung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Beförderte Personen ¹⁾	1 000	1 336	1 452	.	.	.
Personenkilometer	Mill.	1 752	2 625	5 696	6 058	6 425
International	Mill.	708	1 988	4 522	4 864	5 117
Nettotonnenkilometer .	Mill.	79,6	130	241	255	231
International	Mill.	33,1	119	225	237	212

*) Nur Linienverkehr, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken.

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

10.10 Verkehrsleistungen des Flughafens Karatschi

Art der Leistung	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979
Starts und Landungen	Anzahl	25 662	25 184	30 388	35 342	37 644
Fluggäste	1 000	1 098	1 600	2 423	2 971	3 443
Einsteiger	1 000	418	717	1 129	1 314	1 518
Aussteiger	1 000	436	669	988	1 280	1 437
Durchreisende .	1 000	244	214	306	377	488
Fracht						
Empfang	1 000 t	3,1	17,1	24,1	28,6	32,5
Versand	1 000 t	12,0	16,5	21,4	25,4	31,5
Post						
Empfang	1 000 t	1,5	0,9	1,1	1,1	1,4
Versand	1 000 t	1,5	1,2	1,2	1,4	1,5

Die Zahl der Postämter wird ständig vergrößert, 82 % liegen in ländlichen Gebieten. Dagegen hat sich die Zahl der bei der Post Beschäftigten in den 70er Jahren drastisch verringert, von 32 000 auf 23 000. Das Fernmelde- und Fernschreibsystem ist staatlich. Die Zahl der Telefonanschlüsse hat sich seit 1970 verdreifacht (1983 445 000). 1,3 Mill. Hörfunkempfänger sind registriert und 1,12 Mill. fernsehempfangsgeräte. Sechs Fernsehsender strahlen täglich etwa 7 Stunden aus, 70 % der Sendezeit Programme in Urdu.

10.11 Postverkehr*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Postsendungen ¹⁾						
Briefe, gewöhnliche	1 000	13 969	14 640	21 309	23 072	25 658
Briefe, mit Wertan-	1 000	579	584	639	693	778
Pakete, gewöhnliche	1 000	2 508	2 433	2 350	2 308	2 211
Pakete, mit Wertan-	1 000	262	189	188	250	244
Zahlungsanweisungen ..	1 000	5 865	5 505	3 971	4 071	4 191
	Mill. pR	522,0	731,2	837,7	1 117,0	1 301,1
Obermittelte Tele-						
gramme						
im Inland	1 000	3 400	4 426	2 624	.	.
nach dem Ausland ...	1 000	1 390	1 446	1 449	.	.

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

1) Nur eingeschriebene Postsendungen.

10.12 Nachrichtenverkehr*)

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1982	1983
Fernsprechanchlüsse	1 000	149,0	227,6	336,3	388,4	445,0
Ferngespräche	Mill.	35,9	51,1	2 235,9	.	.
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk	1 000	1 100	1 388	1 800	1 334	1 328
Fernsehen	1 000	92	304	640	874	1 116

*) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres.

11 REISEVERKEHR

Pakistan ist noch kein ausgesprochenes Touristenziel. Es verfügt zwar über große natürliche Reichtümer und historische Sehenswürdigkeiten, doch verhindern die politische Lage, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten und vor allem die nahezu völlig fehlende "touristische Infrastruktur" eine baldige und nachhaltige Wende im Fremdenzustrom. Im Jahre 1980 brachten 300 000 Auslandsgäste 154 Mill. US-\$ ins Land. Die Besucher konzentrierten sich im wesentlichen auf die größeren Städte und deren Umgebung sowie das (noch kaum erschlossene) Vorland der Hochgebirge im Norden. Es fehlen weitgehend die heute von Reisenden aus Industrieländern erwarteten Standards im internationalen Tourismus. So sind vor allem die entsprechenden Transportvoraussetzungen zu schaffen. Darum bemüht sich ein 1972 geschaffenes Ministerium für Tourismus.

11.1 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach Verkehrswegen

Verkehrsweg	1970	1975	1980	1981	1982	1983
Luftweg	68 500	95 869	170 779	159 361	175 093	207 695
Ländweg	50 500	73 558	127 848	130 520	138 238	156 924
Seeweg	3 100	2 602	385	284	377	376
Insgesamt ...	122 100	172 029	299 012	290 165	313 708	364 995

Die Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste haben sich 1983 gegenüber 1970 verdreifacht. Im Jahre 1983 kamen 57 % der Eingereisten auf dem Seeweg ins Land. Die Anteile der wichtigsten Herkunftsländer an den Grenzankünften sind stark zurückgegangen, Reisende aus Großbritannien stehen aber nach wie vor an der Spitze.

11.2 Grenzankünfte eingereister Auslandsgäste nach ausgewählten Herkunftsländern und Deviseneinnahmen

Herkunftsland ¹⁾	Einheit	1970	1975	1977	1978	1979	1980
Großbritannien und Nordirland	%	19,0	24,4	27,0	20,9	24,6	19,2
Vereinigte Staaten Bundesrepublik	%	17,2	9,8	6,9	6,1	4,8	4,3
Deutschland	%	8,4	6,2	4,8	4,4	2,9	2,4
Frankreich	%	5,4	4,7	3,4	2,5	1,8	1,5
Japan	%	3,3	3,8	2,7	2,4	1,7	1,9
Saudi-Arabien	%	.	2,1	2,1	2,0	.	.
Australien	%	.	2,7	2,5	1,8	1,2	0,8
Kanada	%	.	2,0	1,9	1,7	1,6	1,7
Italien	%	.	2,1	1,8	1,4	1,1	0,9
Iran	%	.	2,9	3,4	.	.	.
Sri Lanka	%	.	1,6	2,1	.	.	.
Deviseneinnahmen ..	Mill.US-\$	9	33	60	83	100	154

1) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit der Reisenden.

12 G E L D U N D K R E D I T

Zentralbank ist die Staatsbank von Pakistan. Sie ist alleiniges Emissionsinstitut, hat die Aufsicht über die Devisenreserven und tätigt die Geldgeschäfte der Zentralregierung wie der Provinzregierungen. Sie verwaltet ferner die öffentlichen Schulden, soweit sie auf pakistanische Rupien (pR) lauten, für die Zentral- und die Provinzverwaltungen. Im Januar 1974 wurden die pakistanischen Banken verstaatlicht. Ausländische Banken waren nicht betroffen, dürfen aber keine neuen Niederlassungen gründen. Im pakistanischen Bankensystem erfolgte ein Konzentrierungsprozeß: Seit 1977 arbeiten neun "scheduled banks", darunter fünf Geschäfts- und zwei Entwicklungsbanken, sowie (1983) 23 ausländische Banken. Für die Banken ist die islamische Maxime der "zinslosen Wirtschaft" - die bislang nur noch Iran und Sudan eingeführt haben - besonders gravierend, selbst der Staatspräsident forderte mehrfach "... a fully Islamic financial system" (musharaka). Ab 1. Juli 1985 sollen keine Bankoperation auf Zinsbasis mehr erlaubt sein. Zunächst werden Geschäfte noch unter vereinbartem "profit and loss sharing" getätigt. Auf Vorschlag Pakistans wurde eine Bankengruppe der Moslemstaaten gebildet (Juni 1982).

Währungseinheit ist die pakistanische Rupie zu 100 Paisa (das dezimale Währungssystem wurde zum 1. Januar 1961 eingeführt). Die alte Unterteilung in Annas (16 An = 1 pR) ist teilweise noch gebräuchlich. Im Januar 1982 wurde die Bindung an den US-\$ beendet und die Bonität der pR nunmehr an einem durch Außenhandelsdaten gewichteten "Währungskorb" orientiert (derzeit etwa 1 US-\$ = 12,8 pR).

12.1 Amtliche Wechselkurse^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1980	1981	1982	1983	1984	1985
Offizieller kurs							
Ankauf	pR für 1 US-\$	9,8844	9,8844	12,8244	13,4844	15,3444	15,8844
Verlauf	pR für 1 US-\$	9,9312	9,9312	12,8712	13,5312	15,3912	15,9312
Ankauf	pR für 1 DM	5,0593	4,3603	5,3964	4,9128	4,8903	5,1898
Verkauf	pR für 1 DM	5,0896	4,3864	5,4228	4,9361	4,9114	5,2117
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	JE pR für 1 SZR	16,627	11,523	14,164	14,134	15,056	15,112 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Ende März.

a) Stand: Januar.

Während der Goldbestand gegenüber 1980 zurückgegangen ist, hat sich der Devisenbestand infolge erfolgreicher Ausfuhranstrengungen und einer zurückhaltenden Einfuhrpolitik ab 1983 wesentlich erhöht.

12.2 Gold- und Devisenbestand, Sonderziehungsrechte^{*)}

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1975	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Insgesamt	407	1 684	1 507	1 461	2 636	2 336
Goldbestand ²⁾	67	1 188	786	557	756	696
Devisenbestand	311	467	665	853	1 879	1 604
Sonderziehungsrechte	29	29	56	51	1	36

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Ende Juni. - 2) Nationale Bewertung.

Trotz der schwierigen Wirtschaftsverhältnisse war es im Jahre 1981 erstmals gelungen, die Geldmengenausweitung unter der vorgesehenen Marge zu halten; für 1984 steht eine ähnlich günstige Entwicklung zu erwarten. Spareinlagen spielen keine Rolle.

12.3 Wichtige Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Mill. pR

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bargeldumlauf ²⁾ (Munzen und Noten)	26 447	32 482	34 485	41 153	46 425	49 224
Bargeldumlauf je Einwohner ³⁾	332	395	408	472	517	.
Sichteinlagen	29 981	33 698	37 227	45 641	53 685	49 361
Geldmenge M 1	56 428	66 180	71 712	86 794	100 110	98 585
Termineinlagen	27 288	30 650	36 252	44 892	59 316	60 332
Geldmenge M 2	83 716	96 830	107 964	131 686	159 426	158 917
Spareinlagen 4)	1 235	1 194	1 038	1 347	1 560	1 648

*) Stand: Letzter Donnerstag zum Jahresende.

1) Stand: Ende Juli. - 2) Ohne Kassenbestände der Staatsbank von Pakistan (Zentralbank) und anderer Banken. - 3) Pakistanische Rupien. - 4) Nur Postsparkasseneinlagen.

12.4 Wichtige Bilanzposten der Zentralbank^{*)}

Mill. pR

Bilanzposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Emissionsabteilung ²⁾						
Aktiva	25 248	29 179	36 362	39 279	47 368	51 555
Gold- u. Devisenbestand 3)	7 778	16 330	15 322	14 292	31 940	31 274
Inlandsforderungen	17 290	12 537	20 819	24 770	15 161	20 014
Sonstige Aktivposten 4)	180	312	221	217	267	267

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

12.4 Wichtige Bilanzposten der Zentralbank *)

Mill. pR

Bilanzposten	1979	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Bankabteilung						
Bilanzsumme	25 130	35 955	36 958	47 359	62 438	62 473
Aktiva						
Darlehen, Vorschüsse .	10 177	12 479	16 767	21 099	23 029	26 033
Wertpapiere	7 528	13 354	6 489	13 320	15 431	15 731
Auslandsforderungen ...	1 194	2 254	2 211	2 437	2 504	2 921
Sonstige Aktivposten ..	6 231	7 868	11 491	10 503	21 294	17 788
Passiva						
Einlagen						
Kreditinstitute	4 591	5 238	4 865	5 983	6 707	7 356
Provinzregierungen ..	314	296	1 917	2 954	2 730	3 214
Zentralregierung	1 092	920	825	2 809	6 253	4 238
Übrige Einlagen	7 355	8 968	12 205	17 121	22 571	22 613
Sonstige Passiva	11 778	20 533	17 146	18 492	24 177	25 052

*) Stand: Letzter Donnerstag im Juni des angegebenen Jahres.

1) Stand: Letzter Donnerstag im Mai. - 2) "Issue department". - 3) Einschl. Sonderziehungsrechte. - 4) Einschl. Aktivposten bei der "Reserve Bank of India".

Die Summe der Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken im Auslandsgeschäft hat sich in den Jahren 1980 und 1983 jeweils stark erhöht. In der Mehrzahl der hier ausgewiesenen Jahre weisen Forderungen und Verbindlichkeiten keine großen Disparitäten auf.

12.5 Forderungen und Verbindlichkeiten der Geschäftsbanken *)

Mill. US-\$

Bilanzposten	1975	1980	1981	1982	1983	1984 ¹⁾
Forderungen	222	309	322	332	462	478
Verbindlichkeiten	143	214	316	290	443	463

*) Im Auslandsgeschäft; Stand: Jahresende.

1) Stand: Ende August.

Die Bilanzsumme der Geschäftsbanken hat sich seit 1980 rasch ausgeweitet. Seit 1983 zeichnet sich die Tendenz ab, daß die Termineinlagen die Sichteinlagen übersteigen. Zur Abdeckung ihrer Verpflichtungen hatten die Geschäftsbanken Ende 1983 Kredite in Höhe von 17,9 Mrd. pR (8,4 % ihrer Bilanzsumme) aufgenommen, zu 92 % von der Staatsbank. Die Kreditvergabe machte das Fünffache der Banken-Kreditaufnahme aus.

12.6 Wichtige Bilanzposten der Geschäftsbanken *)

Mill. pR

Bilanzposten	1975 ¹⁾	1980	1981	1982	1983	1984 ²⁾
Bilanzsumme der berichtenden Banken	60 387	125 736	143 016	169 706	212 375	232 420
Aktiva						
Guthaben bei der Staatsbank	1 790	5 171 ^{a)}	4 994 ^{a)}	6 477 ^{a)}	7 326 ^{a)}	7 525 ^{a)}
Kredite	23 576	48 592	57 801	69 051	83 430	93 607
Wertpapiere	7 569	23 516	26 649	31 206	40 603	43 790
Sonstige Aktivpositionen 3)	27 452	48 457	53 572	62 972	81 016	87 498
Passiva						
Termineinlagen	12 894	32 043	34 200	40 604	55 301	63 211
Sichteinlagen	16 156	36 397	42 203	47 609	54 965	56 121
Kreditaufnahme	6 349	9 669	14 833	17 244	17 863	18 251
darunter:						
Staatsbank	5 501	8 709	13 853	15 990	16 430	16 530
Ausländische Banken	568	960	980	1 254	1 433	1 721
Sonstige Passivpositionen	24 988	47 627	51 780	64 249	84 246	94 837

*) Stand: Ende Juni, "scheduled banks".

1) Stand: Jahresende. - 2) Stand: Ende Mai. - 3) Einschl. Bankgebäude.

a) Einschl. sonstiger Banken.

In der Rangfolge der Wirtschaftsbereiche bei der Kreditvergabe der Geschäftsbanken hat sich langfristig nichts geändert. Mit gut einem Drittel der gesamten Kreditsumme steht das Verarbeitende Gewerbe an der Spitze, an zweiter Stelle folgen die Warenkredite für den Handel. In "Übrige Wirtschaftsbereiche" sind überwiegend Kreditbeträge für "nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten" enthalten.

12.7 Kredite der Geschäftsbanken nach Wirtschaftsbereichen *)

Mill. pR

Wirtschaftsbereich	1975	1978	1979	1980	1981	1982
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei ...	2 965	4 931	5 016	6 429	8 733	8 665
Verarbeitendes Gewerbe	10 155	15 175	18 581	19 655	22 819	23 276
Bauwirtschaft	382	983	949	1 143	1 184	1 188
Handel	5 849	9 027	11 005	12 682	14 025	16 143
Dienstleistungen	2 046	2 922	3 909	6 298	7 609	8 597
Übrige Wirtschaftsbereiche	1 924	3 473	4 281	6 242	6 917	7 119
Insgesamt ...	23 321	36 511	43 741	52 449	61 347	64 980

*) Stand: Jahresende; "scheduled banks".

Die Finanzjahre laufen mit dem Wirtschaftsjahr, vom 1. Juli bis zum 30. Juni. Neben dem Staatshaushalt haben (seit 1970) die Provinzen und die "Pakistan Railways" (seit 1961) separate Haushalte. Die Provinzhaushalte werden aus eigenen Einnahmen und aus Übertragungen aus dem Staatshaushalt gespeist. Die öffentlichen Finanzen der Zentralregierung gliedern sich in einen ordentlichen Haushalt und einen außerordentlichen (Kapital- oder Entwicklungs-) Haushalt. Die Deckungslücke durch Ausgabenüberschüsse wurde bisher so kalkuliert, daß sie ungefähr durch ausländische Hilfeleistungen überbrückt werden konnte. Im Budgetansatz für 1984/85 ist erstmals eine "Finanzierungs-lücke" von 17 581 Mill. pR ausgewiesen, wobei bereits 14 784 Mill. pR "aus dem Ausland" auf der Einnahmenseite eingesetzt sind. Reale Mindereinnahmen sind bisher durch Steuererhöhungen und vor allem durch bessere Steuererhebungen ausgeglichen worden. Das Steuersystem soll "weiterentwickelt", d.h. vor allem die Verkaufsteuer stärker auf inländische Erzeugnisse ausgedehnt werden. In jüngster Zeit sind den Erhöhungen der Haushaltsvolumen Zunahmeraten zwischen 15 und 20 % zugrunde gelegt worden (bei Inflationsraten zwischen 10 und 15 %).

13.1 Einnahmen der Zentralregierung und der Provinzregierungen
Mill. pR

Gegenstand der Nachweisung	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84	1984/85
Einnahmen der Zentralregierung ..	46 349	51 166	59 916	68 922	79 482 ^{a)}
Einnahmen der Provinzregierungen außerdem: Übertragungen der Zentralregierung	16 142	16 652	18 427	19 522	.
	8 628	9 232	9 979	11 074	.

a) Ansatz für 1985/86: 86 584 Mill. pR.

Bei den Einnahmen im Haushalt der Zentralregierung stehen Zölle und Verbrauchsteuern 1982/83 mit je 32 % an der Spitze. Einkommensteuern (14,6 %) erlangen zunehmend mehr Bedeutung. Doch kommt auf dem Wege der "Islamisierung der Wirtschaft" ("zinsfreie Wirtschaft") der Zakat - einer Vermögensabgabe moslemischer Personen und Gesellschaften - steigende Bedeutung zu. Auch auf Erträge aus landwirtschaftlichem Besitz gibt es eine religiös bestimmte Abgabenart (Uschr). In drei Jahren (1979 bis 1981) wurden 1,25 Mrd. pR als Zakat abgeführt (bei ordnungsgemäßer Abführung wäre mit 3,5 Mrd. pR gerechnet worden). Im Staatshaushalt 1982/83 machten Zinseinnahmen 52 % aller nichtsteuerlichen Einnahmen aus (bzw. 11 % aller Einnahmen).

Die Ausgaben 1983 (88,7 Mrd. pR) sind inzwischen auf 79,2 Mrd. pR revidiert worden und der neue Ansatz für 1983/84 (bisher 97,8 Mrd. pR) bleibt mit 88,3 Mrd. pR noch unter dem ursprünglichen Ansatz für das vorhergehende Finanzjahr. Im ordentlichen Haushalt verbleibt nach Abzug der großen Positionen für Verteidigung (etwa 40 %) und den Schuldendienst (etwa 20 %) sowie für Subventionen (etwa 8 %) lediglich noch ein Drittel - 1982/83 rd. 20 Mrd. pR - für die Vielfalt laufender Ausgaben. Die Subventionszahlungen (vor allem für Erdölprodukte, aber auch für Düngemittel und einige Grundnahrungsmittel) sind seit 1981 sehr verringert worden.

13.2 Einnahmen der Zentralregierung *)

Mill. pR

Einnahmeposten	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Einnahmen ²⁾	12 729	30 084	35 498	39 305	46 772	58 345
Steuerliche Einnahmen (netto)	10 025	24 648	27 881	31 136	37 391	47 314
darunter:						
Einkommensteuer	1 390	5 177	7 028	8 335	8 765	9 797
Körperschaftsteuer ...	393	1 723	.	.	.	.
Zölle	4 918	12 572	14 276	15 074	19 002	22 041
Einfuhr-	3 836	12 126	13 569	14 681	18 671	21 691
Ausfuhr-	1 042	446	707	393	331	350
Sonstige 3)	40	-	-	-	-	-
Verkaufsteuer	1 075	2 410	2 893	3 251	3 400	4 063
Eingeführte Güter	763	2 014	2 537	2 614	2 734	3 250
Inlandprodukte	312	396	356	637	666	813
Verbrauchssteuer	3 674	9 702	10 420	11 740	13 373	16 430
Nichtsteuerliche Einnahmen darunter:	2 704	5 436	7 617	8 169	9 381	11 031
Zinseinnahmen	726	2 364	3 048	3 091	3 719	4 173
Gewinnanteile	769	540	1 143	730	208	463
Fernsprech- und Telegrafengebühren	172	847	-	-	-	-

*) Haushaltsjahre: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

1) Voranschlag. - 2) Laufende Einnahmen. - 3) Ab 1980 in anderen Posten enthalten.

13.3 Ausgaben der Zentralregierung *)

Mill. pR

Ausgabeposten	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Ausgaben	23 842	51 357	57 513	63 630	79 328	88 574
Laufende Ausgaben	14 758	29 779	33 591	39 462	50 099	58 208
Allgemeine Ausgaben	13 494	25 387	28 773	34 245	45 009	52 115
Sozial- u. Bildungswesen ...	.	1 119	1 350	1 496	1 916	2 168
Kommunalwesen .....	.	697	744	837	978	1 254
Wirtschaft .....	.	939	1 053	1 181	2 396	2 023
Subventionen	2 819	2 828	1 425	1 391	1 758	1 916
Allgemeine Verwaltung	812	1 585	1 802	2 062	2 528	3 517
Schuldendienst 2)	1 681	4 599	5 631	7 260	10 622	12 144
Innere Sicherheit	714	828	931	1 086	1 146	1 397
Verteidigung	6 914	12 655	15 300	18 631	23 224	25 219
Andere Ausgaben	554	137	537	301	441	2 477
Entwicklungsausgaben	1 264	4 392	4 818	5 217	5 090	6 093
Kapitalausgaben	9 084	21 578	23 922	24 168	29 229	30 366
Allgemeine Ausgaben	2 840	8 615	7 863	8 713	12 839	12 581
darunter:						
Investitionen	765	95	528	620	905	679
Schuldentilgung (Ausland) ..	963	5 604	3 633	5 918	9 272	8 489
Anleihen	59	1 154	226	175	414	377
Entwicklungsausgaben	6 244	12 963	16 059	15 455	16 390	17 785
darunter:						
Indusbecken/Tarbeladamm	1 073	894	1 171	1 429	1 083	602
Kredite u. Investitionen ...	3 620	8 568	11 798	9 822	13 730	12 810

*) Haushaltsjahre: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

1) Voranschlag. - 2) Für Inlands- und Auslandsschuld.

Als Maßnahme zur Stabilisierung der finanziellen Lage hatte die Regierung in ihrem Budgetentwurf 1980/81 versucht, die Abhängigkeit von ausländischen Finanzquellen im Entwicklungshaushalt beträchtlich zu verringern. Für 1981/82 waren dann neue Prioritäten im staatlichen Investitionsprogramm zu erkennen: Die Mittel für die Industrie wurden zugunsten anderer Wirtschaftssektoren gekürzt; stärker als Schwerpunktbereiche herausgestellt wurden der Energiesektor (Anteil 21 %), das Verkehrs- und Nachrichtenwesen (ebenfalls 21 %), die Wasserwirtschaft (14 %) und die Landwirtschaft (12 %). Die öffentliche Hand steigerte ihre Investitionsausgaben im Finanzjahr 1981/82 um 20 %, die Investitionsneigung im privaten Sektor blieb trotz Investitionsanreize zurückhaltend. Auch ausländische Investoren hielten sich wegen der außen- wie innenpolitischen Situation zurück. Die gesamten Investitionsausgaben im Haushalt 1983/84 (Voranschlag) sind auf 31 Mrd. pR angesetzt, das entspricht einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um 10 %, doch werden entgegen den Bestrebungen zu Beginn der 80er Jahre wieder 54 % der Summe von ausländischen Geldgebern erwartet.

13.4 Zusammenfassung der Entwicklungsausgaben

Mill. pR

Ausgabenart	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83 ¹⁾	1983/84 ¹⁾
Zentralregierung					
Laufende Ausgaben	4 392	4 818	5 217	5 090	6 093
Kapitalausgaben (Investitionen)	12 963	16 059	15 455	16 390	17 785
Zusammen ...	17 355	20 877	20 672	21 480	23 878
Provinzen .....	.	.	.	6 775	7 122 ^{a)}
Insgesamt ...	.	.	.	28 255	31 000 ^{a)}

1) Voranschlag.

a) 1984/85 33 837 Mill., 1985/86 40 800 Mill. pR.

Von den veranschlagten Entwicklungsausgaben 1983/84 (34 Mrd. pR) sind 37 % für Projekte der zentralen Ministerien, 35 % für Projekte der autonomen Körperschaften und 23 % für Projekte der Provinzregierungen ausgewiesen.

Die eigenen Einnahmen der Provinzregierungen für 1983 und 1984 sind geringer als ihre laufenden Ausgaben. Inzwischen machen Ausgaben für das "Sozialwesen" die Hälfte der laufenden Ausgaben aus (1980 hatte der Anteil nur ein Drittel betragen).

13.5 Einnahmen der Provinzregierungen^{*)}

Mill. pR

Einnahmeposten	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Einnahmen ²⁾	3 735	9 266	11 506	12 625	13 302	14 708
Steuerliche Einnahmen	2 788	7 859	10 967	11 867	12 533	14 059
Nichtsteuerliche Einnahmen	947	1 407	539	758	770	648
darunter aus:						
Bewässerung (brutto)	271	472	- 578 ^{a)}	- 682 ^{a)}	- 703 ^{a)}	- 1 002 ^{a)}
Forstwirtschaft	143	218	282	254	281	303
Zinsen	37	80	50	92	155	169

*) Haushaltsjahre 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

1) Voranschlag. - 2) Laufende Einnahmen.

a) Netto (Mindereinnahmen).

13.6 Ausgaben der Provinzregierungen *)

Mill. pR

Ausgabenposten	1975	1980	1981	1982	1983 ¹⁾	1984 ¹⁾
Ausgaben	7 099	12 876	14 177	16 508	19 865	21 920
Laufende Ausgaben	4 875	9 680	10 301	12 016	14 528	16 629
Allgemeine Ausgaben	3 929	8 285	9 066	10 299	12 728	14 227
Sozialwesen .....	.	2 860	3 720	3 864	5 460	7 169
Kommunalwesen .....	.	570	708	877	1 144	1 387
Wirtschaft .....	.	1 778	1 190	1 391	1 388	1 677
Subventionen	155	993	1 024	1 115	1 041	1 251
Allgemeine Verwaltung	500	746	1 071	1 376	1 634	1 654
Schuldendienst .....	.	368	278	401	517	428
Justizwesen	441	957	1 070	1 275	1 524	1 702
Andere Ausgaben .....	.	13	5	-	20	4
Entwicklungsausgaben ...	946	1 395	1 235	1 717	1 800	2 402
Kapitalausgaben	2 224	3 196	3 870	4 492	5 337	5 291
Allgemeine Ausgaben	66	141	182	412	362	571
Kredite	60	106	201	358	252	151
Entwicklungsausgaben ...	2 158	3 055	3 688	4 080	4 974	4 720

*) Haushaltsjahre 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

1) Voranschlag.

Die Überweisungen pakistanischer Arbeitskräfte im Ausland dienen zu einem wesentlichen Teil der Finanzierung von Entwicklungsprojekten. 1983/84 hatten die Überweisungen umgerechnet einen Wert von 41 Mrd. pR (das ist ein Drittel mehr als die gesamten Entwicklungsausgaben). Die ausländischen (Kapital-) Hilfeleistungen beliefen sich demgegenüber nur auf etwas mehr als ein Drittel der Überweisungssumme, doch entspricht die Kapitalhilfe genau dem Betrag der Finanzierungslücke im pakistanischen Entwicklungshaushalt.

13.7 Überweisungen pakistanischer Arbeitskräfte im Ausland
und ausländische Kapitalhilfe *)

Mill. US-\$

	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Überweisungen von Arbeitskräften im Ausland	1 397,7	1 747,6	2 097,3	2 225,3	2 885,5	2 737,4
Ausländische Hilfeleistungen insgesamt 1)	948	1 409	868	809	1 123	1 020
Pakistanhilfe-Konsortium	691	842	713	639	835	882
Andere	257	567	155	170	288	138

*) Haushaltsjahre: 1. Juli bis 30. Juni.

1) Ohne Technische Hilfe; Auszahlungen.

Die Auslandsschulden beliefen sich Mitte 1980 auf 11,2 Mrd. US-\$, das waren 45 % des Bruttoinlandsprodukts. Die öffentlichen Schulden haben sich gegenüber 1975 um 69 % erhöht. Unter den OPEC-Ländern waren Iran und Saudi-Arabien die Hauptgläubigerstaaten. Die Verschuldung (Zusagen) hat in den Jahren zwischen 1980 und 1983 nur

noch relativ gering zugenommen. Die tatsächliche Inanspruchnahme der Kreditzusagen betrug im Juni 1983 (9,3 Mrd. US-\$) nur 75 % der Zusagen. Der ausgezahlte Betrag stammte zu 77 % von Mitgliedsstaaten des Pakistanhilfe-Konsortiums.

13.8 Öffentliche Schulden^{*)}

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1976	1977	1978	1979	1980	1983
Insgesamt						
Außere Verschuldung	7 541,2	8 255,0	9 164,8	10 304,2	11 209,9	12 399,6 ^{a)}
Mitglieder des Hilfs- konsortium	5 658,1	6 145,7	6 947,2	7 658,0	8 080,8	9 681,8
Nicht-Mitglieder des Hilfskonsortium	883,4	901,1	945,1	.	1 613,1	926,9
OPEC-Länder	999,7	1 208,2	1 272,5	.	1 516,0	1 545,9
Ausgezahlt						
Außere Verschuldung	5 729,8	6 341,5	7 131,1	7 767,9	8 657,9	9 312,4 ^{a)}
Mitglieder des Hilfs- konsortium	4 651,3	5 030,0	5 617,0	6 003,5	6 419,7	7 139,5
Nicht-Mitglieder des Hilfskonsortium	254,9	270,7	369,8	.	971,6	605,5
OPEC-Länder	823,6	1 040,8	1 144,3	.	1 266,6	1 322,4

*) Kredite; Stand Jahresmitte.

a) Einschl. IMF Trust Fund.

Angaben über Löhne werden von der pakistanischen Regierung nicht veröffentlicht. Mindestlöhne werden von den lokalen Behörden festgesetzt. Der Anteil der Geldeinkommen aus unselbständiger Arbeit am Volkseinkommen ist noch sehr gering und im wesentlichen auf die Industrie- und Handelszentren beschränkt. Die Löhne zeigen regional große Unterschiede. Wegen des Überangebots an Arbeitskräften bleiben Lohnsteigerungen hinter der Preisentwicklung zurück. Eine Verordnung über Mindestlöhne hat bisher nur in wenigen Industriezweigen Anwendung gefunden. Seit 1968/69 werden auch Statistiken über die Herkunft von Haushaltseinnahmen nach 13 Einkommensgruppen (monatliche Einkommen) und sieben Einkommensarten veröffentlicht. Die Einkommensarten sind (mit Prozentangaben, zuletzt für 1971/72): Löhne und Gehälter 17,9 %, selbständig 66,9 %, Besitz (ohne Hausbesitz) 4,8 %, Hausbesitz 5,9 %, Sozialversicherung und Pension 0,5 %, Geschenke und Hilfen 0,7 % und andere Quellen 3,3 %. Zusätzlich aufgegliedert werden diese Daten nach städtischen und ländlichen Gebieten. Eine ähnliche Statistik gibt es für die Verteilung der Verbrauchsausgaben auf (ebenfalls sieben) Verbrauchskategorien; dabei entfallen fast drei Fünftel der Ausgaben auf Nahrungsmittel.

Die Daten der nachstehenden Tabellen sind ILO-Veröffentlichungen entnommen (neuere Angaben sind nicht mehr erfolgt).

14.1 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen*)

pR

Beruf	1975	1980	1981	1975	1980	1981
	Karatschi und Haiderabad		Karatschi	Peschawar		
Bäcker	2,62	1,96	2,52	1,25	1,66	2,08
Textilspinner männl.	1,88	3,95	4,50	1,60	2,25	2,50
Textilweber	2,50	3,75	4,00	1,60	2,00	2,25
Webstuhlrichter	2,50	3,75	4,00	1,60	1,79	2,00
Maschinennäher 1) .. männl.	2,75	3,24	4,50	1,60	2,50	3,00
weibl.	2,50	3,05	4,50	.	.	.
Möbeltischler	2,50	3,33	5,00	1,80	4,60	4,60
Handsetzer (Druckgewerbe) .	1,65	2,50	3,70	1,25	1,87	3,08
Maschinensetzer (Druck- gewerbe)	1,85	2,50	3,70	1,80	2,07	3,28
Chemiewerker (Mischer)	1,75	2,90	3,50	1,25	4,16	4,16
Maschinenbauer und -monteur	2,50	3,40	4,11	1,80	2,90	3,33
Bank- und Kernformer	2,50	3,01	4,50	1,80	2,07	2,83
Kraftfahrzeugmechaniker ...	2,00	2,75	3,80	1,80	2,50	3,41
Ziegelmaurer	2,25	3,00	3,60	3,00	4,16	6,25
Zementierer	3,00	4,25	4,25	3,00	5,00	5,00
Zimmerer	2,75	3,50	3,70	3,00	6,25	6,25
Rohrleger und -installateur	2,75	3,30	3,65	1,80	6,25	6,25
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirt- schaft)	2,50	5,11	5,11	1,80	2,20	3,00

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

14.1 Durchschnittliche Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter
nach ausgewählten Berufen*)

PKR

Beruf	1975	1980	1981	1975	1980	1981
	Karatschi und Haiderabad		Karatschi	Peschawar		
Hilfsarbeiter in Kraftwerken	1,50	2,00	2,50	1,25	2,07	2,00
Elektroinstallateur (Bau- gewerbe)	2,50	3,30	3,65	1,80	2,70	3,12
Bauhilfsarbeiter	1,50	2,50	2,90	1,25	1,58	2,50
Be- und Entlader (Eisenbahn)	1,75	2,50	2,77	1,80	1,66	1,88
Streckenarbeiter (Eisenbahn)	1,50	1,89	2,15	1,25	1,58	2,00
Fahrer 2)	2,00	2,00	3,20	1,40	1,66	3,12
Schaffner 2)	1,50	2,50	2,75	1,25	1,58	2,55
Lastkraftwagenfahrer 3)	2,25	2,75	3,00	1,80	1,79	3,50

*) Stand jeweils Oktober.

1) Herstellung von Herrenhemden (Baumwolle). - 2) Im Kraftomnibus- bzw. Straßenbahnverkehr. - 3) Im Straßengüterverkehr, Lkw unter 2 t Nutzlast.

14.2 Monatsgehälter der Angestellten nach ausgewählten
Wirtschaftszweigen und Berufen*)

Beruf	1975	1980	1981	1975	1980	1981
	Karatschi und Haiderabad		Karatschi	Peschawar		
Chemische Industrie						
Laborant	340	..	700	270	700	750
weibl.			700			.
Lebensmitteleinzelhandel						
Verkäufer	300	.	652	260	700	750
weibl.	.	.	652	.	.	.
Lebensmittelgroßhandel						
Lagerverwalter männl.	450	597	866	260	730	860
Stenotypist	560	615	870	380	500	600
Bankgewerbe						
Kassierer	500	800	950	460	700	750
Maschinenbuchhalter männl.	500	700	750	370	500	600
weibl.	525	700	750	.	.	.

*) Stand jeweils Oktober.

Preiserhebungen erfolgen zum Teil unregelmäßig und werden als nicht sonderlich zuverlässig eingeschätzt. Das liege u. a. daran, daß die Erhebungen durch "externe" Kräfte erfolgte. Für den Großhandelspreisindex werden 72 Waren beobachtet, doch gehen "durch Berücksichtigung unterschiedlicher Spezifikationen" insgesamt 433 Preisreihen in den Index ein. Die Erhebungshäufigkeit ist für die einzelnen Warengruppen unterschiedlich: landwirtschaftliche und tierische Erzeugnisse werden wöchentlich erhoben, alle anderen monatlich "oder in größeren Abständen". Der Großhandelspreisindex hat in den Jahren seit 1978/79 um 70 Prozentpunkte zugenommen. Die Zunahmerate im letzten Jahr 1983/84 machte 17 Prozentpunkte aus, überdurchschnittlich hoch war sie vor allem bei Rohstoffen (35 Prozentpunkte) und bei Fertigwaren (21 Prozentpunkte).

15.1 Index der Großhandelspreise*)

1975/76 = 100

Warengruppe	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Insgesamt	128,9	144,7	163,7	176,2	182,6	199,4
Nahrungsmittel 2)	126,3	137,2	155,0	175,6	178,7	189,5
Rohstoffe 3)	139,0	142,6	152,5	157,7	159,0	194,0
Brennstoffe, Beleuchtung 4)	124,4	176,3	232,0	243,6	262,2	276,9
Fertigwaren 5)	126,7	139,9	154,0	159,1	169,1	189,8

*) Wirtschaftsjahre: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

1) D = Juli 1983 bis März 1984. - 2) Einschl. Getränke und Tabakwaren. - 3) Ohne Nahrungsmittel und Heizmaterial. - 4) Einschl. Schmiermittel. - 5) Einschl. Halbfabrikate.

15.2 Durchschnittliche Großhandelspreise in Karatschi

pR je Einheit

Ware	Einheit	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Weizen ²⁾	40 kg	64,94	68,23	77,75	76,35	85,84
Pfeffer, schwarz	40 kg	1 636,46	1 461,25	1 459,79	1 600,00	1 898,56
Rindfleisch	40 kg	276,08	320,00	347,08	383,33	366,67
Hammelfleisch	40 kg	666,67	805,00	830,00	850,00	901,11
Milch	40 kg	119,97	163,00	169,75	175,00	189,44
Eier	1 000 St	483,68	660,30	737,26	556,26	667,59
Fisch	kg	12,96	14,46	18,33	13,25	18,00
Kartoffeln	40 kg	47,42	76,04	83,83	43,83	73,61
Zwiebeln	40 kg	68,75	42,83	70,25	48,25	99,50
Tee ("Lipton's Gold Medal")	500 g	14,55	14,55	14,55	14,79	15,53
Wolle, "Pak Superior White"	40 kg	817,25	714,42	556,50	531,67	680,89
Steinsalz	40 kg	32,00	32,00	34,67	32,29	32,00
Meeressalz	40 kg	12,50	12,50	12,50	12,50	12,50
Motorenbenzin	l	3,96	4,83	5,08	5,72	5,97
Dieselöl, leicht	l	1,76	2,69	2,77	2,77	2,77

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

15.2 Durchschnittliche Großhandelspreise in Karatschi
pR je Einheit

Ware	Einheit	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Fahrraddecken	12 St	282,50	372,00	357,00	299,00	330,00
Fahrradschläuche	12 St	127,00	147,00	140,09	142,00	156,00
Seife "Sunlight Toilet"	12 St	24,00	27,43	27,86	29,14	29,14
Baumwollgarn "Sind Fin Bridge" 20/2	5 kg	109,05	120,57	117,73	131,44	164,09
Zigaretten	1 000 St	74,62	113,50	158,85	131,43	153,75

1) D = Juli 1983 bis März 1984. - 2) Gute Durchschnittsqualität.

Einzelhandelspreise werden in 49 Städten erhoben. Der Verbraucherpreisindex wird aus den Preiserhebungen in 12 "wichtigen" (von diesen 49) Städten ermittelt. Die Gewichtung wurde aus einer Verbrauchsstichprobe 1972 gewonnen. Indexreihen werden nach drei Beschäftigtengruppen (in Industrie, Handel und Dienstleistungen, Staatsverwaltung) gegliedert und - seit etwa 1969 - nach vier verschiedenen Einkommensgruppen veröffentlicht. Der Verbraucherpreisindex beruht auf 202 Waren und Dienstleistungen. Er ist während der letzten sechs Jahre (seit 1978/79) in den Wirtschaftsjahren 1979/80 und 1983/84 besonders stark gestiegen. Eine Reihe von Nahrungsmitteln (z.B. Zucker, Weizen) und einige andere Waren, wie z.B. chemische Düngemittel, werden subventioniert, doch sind die Subventionsmargen mehrfach herabgesetzt worden, was sich ebenfalls auf die Preisbewegung ausgewirkt hat.

15.3 Index der Verbraucherpreise^{*)}
1975/76 = 100

Verbrauchergruppe	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Insgesamt ²⁾	128,5	142,2	159,8	175,8	183,7	198,3
Nahrungsmittel 3) ..	128,3	139,2	157,4	178,7	182,3	197,5
Industrie	128,9	142,6	160,3	177,1	184,5	199,3
Nahrungsmittel 3)	128,8	139,9	157,8	180,4	.	.
Handel	126,2	142,2	159,7	175,2	183,6	197,9
Nahrungsmittel 3)	128,0	140,3	159,8	181,3	.	.
Staatsdienst	128,3	141,9	159,3	175,0	182,9	197,5
Nahrungsmittel 3)	128,5	138,3	158,1	181,2	.	.

*) Wirtschaftsjahre: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

1) D = Juli 1983 bis März 1984. - 2) Alle Einkommensgruppen. - 3) Einschl. Getränke und Tabakwaren.

15.4 Durchschnittliche Verbraucherpreise ausgewählter Waren*)
pR je Einheit

Ware	Einheit	1975/76	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84 ¹⁾
Weizen	kg	1,32	1,71	1,84	1,96	2,04
Reis	kg	2,05	3,39	4,30	4,54	4,56
Chillies, rot	kg	8,69	8,91	15,71	18,05	14,98
Zucker 2)	kg	4,29	6,00	7,00	7,00	7,67
Ghee, "Dese" 3)	kg	20,74	32,38	34,47	35,73	39,66
Tee	250 g	4,35	8,70	8,70	9,00	11,93
Salz	kg	0,72	1,14	1,19	1,26	1,35
Kartoffeln	kg	1,69	2,31	3,15	2,03	2,72
Zwiebeln	kg	1,62	1,93	3,01	2,13	4,33
Milch, frisch	l	2,71	3,79	4,19	4,64	4,86
Rindfleisch	kg	6,45	9,73	10,83	11,46	12,26
Hammelfleisch	kg	12,43	21,32	24,15	24,81	26,66
Zigaretten, "King Stork"	10 St	0,64	1,26	1,33	1,43	1,60
Brennholz	40 kg	14,01	23,74	27,79	28,31	30,16
Holzkohle	40 kg	35,43	59,93	68,92	71,88	75,90
Waschseife	St	1,05	1,67	1,67	1,59	1,60

*) Wirtschaftsjahre: 1. Juli des vorhergehenden bis 30. Juni des angegebenen Jahres.

1) 1983/84: Juli bis März. - 2) In Läden, rationiert. - 3) Butter aus Büffelmilch.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Pakistans werden von Statistics Division of the Ministry of Finance, Planning and Provincial Coordination, Karachi, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf nationale Veröffentlichungen.

Nachstehend wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1984 (S. 529 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen		Preis- komponente	In Preisen von 1959 je Einwohner
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1959		
	Mrd. pR		1959 = 100	pR
1970	50,49	35,92	141	583
1974	112,27	42,03	267	602
1975	132,05	44,00	300	611
1976	151,59	45,72	332	617
1977	178,24	49,37	361	647
1978	197,09	51,33	384	653
1979	237,30	56,38	421	696
1980	283,60	60,82	466	730
1981	322,87	63,50	508	740
1982	364,98	67,73	539	766
1983	417,78	70,73	591	777

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 13,8	+ 4,4	+ 9,0	+ 1,4
1982	+ 13,0	+ 6,7	+ 6,0	+ 3,6
1983	+ 14,5	+ 4,4	+ 9,6	+ 1,4
1970/1976 D	+ 20,1	+ 4,1	+ 15,4	+ 0,9
1976/1983 D	+ 15,6	+ 6,4	+ 8,6	+ 3,3

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Warenproduzierendes Gewerbe	Darunter		Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Obrige Bereiche
				Verarbeitendes Gewerbe	Energiewirtschaft und Wasserversorgung			

in jeweiligen Preisen

Mrd. pR

1974	104,64	33,53	24,53	17,48	1,26	16,17	7,40	23,01
1975	121,42	38,34	29,47	20,05	1,71	18,32	8,34	26,95
1976	137,82	43,83	33,69	22,98	1,92	20,45	9,26	30,60
1977	161,75	50,32	39,36	26,92	2,45	24,18	11,27	36,63
1978	180,02	53,94	45,16	30,63	3,40	27,44	13,16	40,32
1979	213,37	62,50	56,13	37,19	4,79	32,57	15,46	46,71
1980	251,37	70,18	68,09	45,60	5,68	39,17	19,00	54,93
1981	292,78	80,97	78,01	53,62	6,29	48,10	22,79	62,90
1982	329,88	89,17	89,04	62,24	7,05	53,66	25,56	72,45
1983	373,67 ^{a)}	91,80	109,30	76,42	8,66	60,33	29,25	84,98

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 16,5	+ 15,4	+ 14,6	+ 17,6	+ 10,6	+ 22,8	+ 19,9	+ 14,5
1982	+ 12,7	+ 10,1	+ 14,1	+ 16,1	+ 12,1	+ 11,6	+ 12,2	+ 15,2
1983	+ 13,3	+ 2,9	+ 22,8	+ 22,8	+ 22,8	+ 12,4	+ 14,4	+ 17,3
1974/1979 D	+ 15,3	+ 13,3	+ 18,0	+ 16,3	+ 30,5	+ 15,0	+ 15,9	+ 15,2
1979/1983 D	+ 15,0	+ 10,1	+ 18,1	+ 19,7	+ 16,0	+ 16,7	+ 17,3	+ 16,1

in Preisen von 1959

Mrd. pR

1974	39,39	13,07	9,02	6,14	0,95	5,62	2,58	9,10
1975	40,70	13,66	9,49	6,23	0,99	5,72	2,61	9,23
1976	41,87	14,00	9,78	6,35	1,14	5,71	2,65	9,74
1977	45,02	14,36	10,68	6,98	1,24	6,25	3,02	10,70
1978	47,53	14,86	11,47	7,51	1,37	6,65	3,27	11,26
1979	50,98	15,86	12,68	8,26	1,53	7,14	3,49	11,81
1980	54,40	16,42	13,95	9,21	1,70	7,64	3,77	12,62
1981	58,04	17,01	15,42	10,49	1,78	8,49	4,04	13,09
1982	61,63	17,61	16,57	11,46	1,92	9,09	4,34	14,02
1983	63,80	16,53	18,12	12,42	2,25	9,44	4,61	15,11

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 6,7	+ 3,6	+ 10,5	+ 13,9	+ 4,7	+ 11,2	+ 7,1	+ 3,7
1982	+ 6,2	+ 3,5	+ 7,5	+ 9,3	+ 7,8	+ 7,1	+ 7,6	+ 7,1
1983	+ 3,5	- 6,1	+ 9,4	+ 8,3	+ 17,4	+ 3,9	+ 6,1	+ 7,8
1974/1979 D	+ 5,3	+ 3,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 10,0	+ 4,9	+ 6,3	+ 5,3
1979/1983 D	+ 5,8	+ 1,0	+ 9,3	+ 10,7	+ 10,1	+ 7,2	+ 7,2	+ 6,4

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

a) Einschl. einer nicht erklärbaren Differenz.

16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen

Jahr ¹⁾	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + % Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr	Einfuhr
							von Waren und Dienstleistungen	
	1	2	3	4	5	6	7	8

in jeweiligen Preisen

Mrd. pR

1974	112,27	94,81	11,95	16,22	+ 2,00	124,97	12,21	24,91
1975	132,05	107,32	14,34	22,77	-	144,43	14,17	26,54
1976	151,59	122,93	15,82	26,42	+ 1,00	166,17	13,90	28,48
1977	178,24	146,63	17,98	28,96	+ 1,00	194,57	16,32	32,64
1978	197,09	168,13	19,14	31,61	+ 1,75	220,63	20,86	44,40
1979	237,30	201,06	22,13	39,38	+ 2,00	264,56	29,26	56,52
1980	283,60	240,52	27,33	41,00	+ 4,50	313,35	34,27	64,02
1981	322,87	274,18	32,48	47,47	+ 7,00	361,13	32,88	71,14
1982	364,98	300,73	39,69	54,54	+ 8,50	403,47	46,39	84,88
1983	417,78	349,01	46,95	62,58	+ 8,00	466,55	47,29	96,06

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 13,8	+ 14,0	+ 18,8	+ 15,8	x	+ 15,2	- 4,1	+ 11,1
1982	+ 13,0	+ 9,7	+ 22,2	+ 14,9	x	+ 11,7	+ 41,1	+ 19,3
1983	+ 14,5	+ 16,1	+ 18,3	+ 14,7	x	+ 15,6	+ 1,9	+ 13,2
1974/1979 D	+ 16,1	+ 16,2	+ 13,1	+ 19,4	x	+ 16,2	+ 19,1	+ 17,8
1979/1983 D	+ 15,2	+ 14,8	+ 20,7	+ 12,3	x	+ 15,2	+ 12,8	+ 14,2

in Preisen von 1969

Mrd. pR

1974	56,41	43,78	5,87	6,90	+ 0,95	57,50	3,02	4,11
1975	59,19	45,77	6,37	7,99	0	60,13	3,45	4,39
1976	61,68	48,80	6,39	8,12	+ 0,39	63,70	2,85	4,87
1977	66,61	52,93	6,82	8,48	+ 0,37	68,60	3,21	5,20
1978	69,72	56,78	6,73	8,74	+ 0,60	72,85	3,64	6,77
1979	75,98	61,53	7,07	9,45	+ 0,63	78,68	4,34	7,04
1980	81,97	65,42	7,62	8,50	+ 1,25	82,79	4,91	5,73
1981	85,58	67,67	8,25	9,01	+ 1,78	86,71	4,64	5,77
1982	91,27	69,77	9,60	9,77	+ 2,06	91,19	5,91	5,83
1983	95,32	73,96	10,53	10,40	+ 1,82	96,71	5,72	7,11

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. Jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 4,4	+ 3,4	+ 8,3	+ 5,9	x	+ 4,7	- 5,6	+ 0,7
1982	+ 6,6	+ 3,1	+ 16,4	+ 8,4	x	+ 5,2	+ 27,5	+ 1,1
1983	+ 4,4	+ 6,0	+ 9,6	+ 6,5	x	+ 6,1	- 3,2	+ 22,0
1974/1979 D	+ 6,1	+ 7,0	+ 3,8	+ 6,5	x	+ 6,5	+ 7,5	+ 11,4
1979/1983 D	+ 5,8	+ 4,7	+ 10,5	+ 2,4	x	+ 5,3	+ 7,1	+ 0,3

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

16.4 Bruttoinlandsprodukt und Bruttosozialprodukt
in jeweiligen Preisen

Jahr ¹⁾	Brutto- inlands- produkt zu Faktor- kosten	Indirekte Steuern abzügl. Subven- tionen	Brutto- inlands- produkt zu Markt- preisen (Sp. 1 + Sp. 2)	Saldo der Er- werbs- und Vermögensein- kommen zwi- schen In- ländern u.d. übrigen Welt	Brutto- sozial- produkt zu Markt- preisen (Sp. 3 + Sp. 4)
	1	2	3	4	5

Mrd. pR

1974	104,64	7,63	112,27	+ 1,15	113,41
1975	121,42	10,63	132,05	+ 2,99	135,04
1976	137,82	13,77	151,59	+ 4,18	155,76
1977	161,75	16,49	178,24	+ 10,35	188,59
1978	180,02	17,07	197,09	+ 12,51	209,60
1979	213,37	23,93	237,30	+ 15,98	253,28
1980	251,37	32,24	283,60	+ 19,61	303,22
1981	292,78	30,09	322,87	+ 21,91	344,78
1982	329,88	35,10	364,98	+ 36,04	401,02
1983	373,67	44,10	417,78	+ 32,87	450,65

Veränderung gegenüber dem Vorjahr bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate in %

1981	+ 16,5	- 6,7	+ 13,8	x	+ 13,7
1982	+ 12,7	+ 16,7	+ 13,0	x	+ 16,3
1983	+ 13,3	+ 25,6	+ 14,5	x	+ 12,4
1974/1979 D ...	+ 15,3	+ 25,7	+ 16,1	x	+ 17,4
1979/1983 D ...	+ 15,0	+ 16,5	+ 15,2	x	+ 15,5

1) Die Rechnungsjahre beginnen jeweils am 1. Juli der angegebenen Jahre.

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz} \\ & \quad (+ \text{ Ungeklärte Beträge}). \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme.)

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen der State Bank of Pakistan stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Entwicklung der Zahlungsbilanz
Mill. SZR^{*)}

Gegenstand der Nachweisung		1979	1980	1981	1982	1983
Leistungsbilanz						
Warenverkehr (fob- Werte)	Ausfuhr	1 508	1 975	2 303	2 120	2 690
	Einfuhr	3 320	4 183	4 801	5 203	5 241
Saldo der Handelsbilanz		- 1 811	- 2 208	- 2 498	- 3 083	- 2 551
Transportleistungen 1)	Einnahmen	199	212	244	337	305
	Ausgaben	378	443	521	540	551
Reiseverkehr	Einnahmen	75	114	106	167	179
	Ausgaben	74	65	88	111	146
Kapitalerträge	Einnahmen	30	66	95	115	150
	Ausgaben	241	274	320	482	541
Regierungs-	Einnahmen	54	64	71	92	94
	Ausgaben	102	110	104	111	128
Sonstige Dienstlei- stungen	Einnahmen	93	107	124	128	141
	Ausgaben	55	53	64	96	98
Dienstleistungen insgesamt	Einnahmen	451	562	640	839	868
	Ausgaben	851	945	1 098	1 341	1 464
Saldo der Dienstleistungsbilanz .		- 400	- 383	- 458	- 502	- 596
Private Übertragungen .	Einnahmen	1 222	1 705	1 862	2 534	2 913
	Ausgaben	1	1	1	1	2
Staatliche Ober- tragungen	Einnahmen	262	182	306	331	248
	Ausgaben	2	3	2	6	5
Saldo der Übertragungen		+ 1 481	+ 1 883	+ 2 165	+ 2 858	+ 3 154
Saldo der Leistungsbilanz		- 731	- 708	- 792	- 726	+ 7

Kapitalbilanz (Salden)

Direkte Kapitalanlagen Pakistans im Ausland .....		.	.	.	.	.
Direkte Kapitalanlagen des Aus- lands in Pakistan	-	48	- 45	- 91	- 59	- 29
Portfolio-Investitionen .....	.	.	.	.	.	.
Sonstige Kapitalanlagen						
Langfristiger Kapitalverkehr						
des Staates	-	177	- 403	- 234	- 204	- 151
der Geschäftsbanken	-	-	-	-	-	-
anderer Sektoren	-	51	- 73	- 162	- 232	- 239
Kurzfristiger Kapitalverkehr						
des Staates	-	184	+ 28	- 61	+ 48	- 66
der Geschäftsbanken	+	8	+ 5	- 16	- 51	- 50
anderer Sektoren	-	33	- 32	- 62	- 37	- 222
Übrige Kapitaltransaktionen 2)	-	101	- 460	0	- 9	+ 1
Ausgleichsposten zu den Währungs- reserven 3)	-	26	- 52	- 25	-	- 39
Währungsreserven 4)	-	77	+ 333	- 150	- 155	+ 797
Saldo der Kapitalbilanz	-	689	- 699	- 801	- 699	+ 2
Ungeklärte Beträge	-	42	- 9	+ 10	- 27	+ 5

*) 1 SZR = 1979: 12,791 pR; 1980: 12,885 pR; 1981: 11,674 pR; 1982: 13,080 pR; 1983: 14,022 pR.

1) Einschl. Frachten und Warenversicherung. - 2) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 3) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 4) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Pakistan hatte ursprünglich einen langfristigen Perspektivplan aufgestellt, der den 20-Jahreszeitraum 1965 bis 1985 umfassen sollte. Hauptziele waren Verdreifachung des BSP, Vollbeschäftigung und Minderung der Abhängigkeit von Auslandshilfe, damals noch für das größere Pakistan (Ost- und Westpakistan) konzipiert. Der III. Fünfjahresplan lief von 1965 bis 1970, er wurde aber bereits 1967 wegen neugesetzter Prioritäten revidiert. Vorrang erhielten landwirtschaftliche Projekte und Mehrbereichsvorhaben, etwa in Landwirtschaft und Energiewirtschaft. Der IV. Fünfjahresplan 1970/71 bis 1974/75 wurde nur provisorisch in Kraft gesetzt, innenpolitische Wirren ("Bangladeschkrise") ließen die langfristigen Planungen hinfällig werden; an ihre Stelle traten Jahrespläne. Eines der wichtigsten Entwicklungsprojekte war der Bau des Tarbela-Staudammes mit einem Großkraftwerk mit einer Endkapazität von 2 100 MW - eines der größten Wassernutzungsvorhaben der Erde. Es ist vorgesehen, das Wasser des Indusstromes (jährliche Abflusmengen 80 bis 120 Mrd. m³) zu stauen und den fruchtbaren, aber trockenen Anbaugebieten in der Indusebene zuzuführen. Die Arbeiten wurden Mitte 1968 begonnen; die Stromerzeugung konnte Mitte 1977 aufgenommen werden. Die Finanzierung erfolgt durch die Weltbank sowie durch eine Reihe westlicher Industrieländer.

Der V. Fünfjahresplan begann im Juli 1978, er mußte sogleich in einigen Teilen revidiert werden (die ursprünglichen Planungsdaten aufgrund der günstigen Ergebnisse des Wirtschaftsjahres 1977/78 erwiesen sich als zu optimistisch). Ein Drittel der vorgesehenen Investitionen (204 Mrd. pR) wurden aus privaten Finanzmitteln (62,7 Mrd. pR) erwartet. Jährlich wurde mehr als 1 Mrd. US-\$ (etwa 12 Mrd. pR) an Kapitalhilfezuflüssen aus dem Ausland erwartet, darunter knapp 60 % durch das Pakistanhilfe-Konsortium, einschließlich der bilateralen Abmachungen der im Konsortium zusammenarbeitenden Staaten über 70 %. Eine detaillierte Projektplanung ist nur für staatliche Investitionen vorgesehen. Im Oktober 1977 ist eine Abgrenzung für die Betätigung des Staates einerseits und der privaten Unternehmer andererseits erfolgt; grundsätzlich ist eine Reprivatisierung der Anfang 1972 verstaatlichten Betriebe über das bisherige Maß (Weizen- und Reismühlen, Baumwollentkörnungsfabriken) nicht vorgesehen. Einige Produktionsbereiche sollen auch künftig staatlichen Unternehmen vorbehalten bleiben, in anderen sollen verstärkt private neben öffentlichen Betrieben tätig werden. Das Ziel der Importsubstitution durch rasch wachsende landwirtschaftliche und industrielle Erzeugung konnte bisher nur teilweise erreicht werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung war in den letzten Jahren durch ein wachsendes Zahlungsbilanzdefizit belastet. Einer der Hauptfaktoren war der anhaltende Passivsaldo der Handelsbilanz. Die Exportanstrengungen Pakistans konnten die steigenden Einfuhren von Erdöl, Weizen, Düngemitteln, Zement u. a. zu erhöhten Weltmarktpreisen nicht kompensieren. Um den Verpflichtungen für den Schuldendienst und die Importe nachkommen zu können, mußte die Regierung, vor allem seit Mitte 1979, auch auf dem internationalen Kapitalmarkt Kredite aufnehmen. Die sowjetische Intervention in Afghanistan seit Dezember 1979 hatte schließlich die Aussichten auf eine weniger restriktive Haltung potentieller Geberländer verstärkt. Das Pakistanhilfe-Konsortium hat die pakistanischen Schwierigkeiten anerkannt und Umschuldungen der

Auslandsverbindlichkeiten zugestimmt, außerdem wurde eine Aufstockung der Hilfen von den Mitgliedsländern und -institutionen des Konsortiums zugesagt. Für den Schuldendienst mußte Pakistan 1980/81 560 Mill. US-\$ aufbringen, die Auslandsschuld belief sich Ende 1980 auf rd. 11,2 Mrd. US-\$ (Juni 1983 10 Mrd. US-\$). Ende 1980 hatte der Internationale Währungsfonds Pakistan einen Beistandskredit von 1,7 Mrd. US-\$ gewährt (das ist der größte Kredit, der einem Entwicklungsland bisher eingeräumt wurde).

Zu den wichtigsten Projekten des V. Fünfjahresplans gehörten wasser- und energie-wirtschaftliche Projekte (Tarbela-, Hub-, Khanpur-Damm, Chasma-Kanal), das Hüttenwerk Karatschi (Stahlerzeugung, Walzwerk), Düngemittel- und Zementfabriken.

Einer der marginalen Punkte des VI. Fünfjahresplans (ab Juli 1983) soll die Dezentralisierung der Entwicklungstätigkeiten sein; dazu gehört insbesondere auch der Ausgleich der Disparitäten zwischen Stadt und Land. Den lokalen Behörden wird eine entscheidende Rolle in der Landesentwicklungsarbeit zugebilligt. Entwicklung soll vor allem auch in den "unruhigen Randgebieten" (North West Frontier Province, tribal areas) stattfinden und in "Azad Kashmir", das zu "einem Obstgarten für den gesamten Mittleren Osten" umgewandelt werden soll.

Der VI. Fünfjahresplan (1. Juli 1983 bis 30. Juni 1988) sieht ein jährliches Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 6,5 % vor (1983/84 waren real 6,2 % erreicht worden). Die Planungen sahen ursprünglich Investitionen von 495 Mrd. pR (etwa 100 Mrd. DM) vor, darunter 12,5 % (= 62 Mrd. pR) im privaten Sektor. Jährlich werden die Planungen in (Teil-) Entwicklungsplänen (Annual Development Programme/ADP) der Zentralregierung aktualisiert. Seit einigen Jahren werden auch von den Provinzen regionale Investitionspläne aufgestellt; deren Investitionen machten in der Periode des V. Fünfjahresplans 20 % der gesamten Investitionssumme aus. Nach der erklärten Absicht der Regierung wird im laufenden Fünfjahresplan eine "massive Liberalisierung" der Wirtschaftspolitik erfolgen, "um die Initiative des privaten Unternehmertums freizusetzen". Es wird finanzielle Disziplin im Budget angestrebt und die "Islamisierung der Wirtschaft" fortgesetzt, die sich vor allem im "zinsfreien Leihen und Borgen" ausdrücken soll.

Prioritäten der jährlichen Investitionspläne

<u>ADP 1980/81</u>		<u>ADP 1982/83</u>	
Investitionssumme:	26,6 Mrd. pR	Investitionssumme:	32,8 Mrd. pR
Verkehrswesen	18,3 %	Energiewirtschaft	18,7 %
Industrie	15,3 %	Verkehrswesen	18,0 %
Energiewirtschaft	15,1 %	Wasserwirtschaft	13,7 %
Landwirtschaft	14,5 %	Industrie	9,2 %
Wasserwirtschaft	11,8 %	Wohnungsbau	8,1 %

Nach Bekundungen des Planungsministers vom Dezember 1984 macht die gesamtwirtschaftliche Situation des Landes eine Änderung der Investitionsplanungen erforderlich. Ab 1. Juli 1985 wird ein "rollender Dreijahresplan" (1985/88) mit gekürzten Investitionssummen (etwa 15 %) im öffentlichen Sektor in Gang gesetzt. Die öffentlichen Investitionen für diesen Zeitraum wurden von 210 Mrd. pR auf 180 Mrd. pR zurückgenommen. Die Prioritäten sollen jedoch erhalten bleiben: Energieerzeugung, Verkehrs- und Kommunikationswesen, Straßenbau, Entwicklung der ländlichen Gebiete und Bildungswesen. - Die Weltbank hatte für das Wirtschaftsjahr 1982/83 Verbesserungen des Investitionsklimas für private und für ausländische Kapitalanleger konstatiert sowie Erhöhung der Ausfuhren und einige Erfolge auf dem Energie- und Agrarsektor.

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 2 290,4
	<u>Mill. DM</u> 2 113,3
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)	436,0
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen	1 677,0
darunter:	
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1983	<u>Mill. DM</u> 2 060,0
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	213,5
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)	222,5
c) Finanzielle Zusammenarbeit	1 624,0
	<u>Mill. DM</u> 177,1
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt	
a) Kredite und Direktinvestitionen	74,7
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)	102,4
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1983	<u>Mill. US-\$</u> 8 756,32
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	4 578,36
Japan	965,85
Kanada	834,61
Bundesrepublik Deutschland	726,76
	= 81,1 %
III. NETTO-Leistung multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1983	<u>Mill. US-\$</u> 3 675,82
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
International Development Agency	1 089,02
UN	615,08
Asiatische Entwicklungsbank	517,32
	= 60,3 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
<p>Entwicklungsbanken PICIC und IDBP; Eisenbahn; Lieferungen von Fernweldematerial; Düngemittelfabrik der Fauji Fertilizer Company; Be- und Entwässerungsprogramm North Dadu; 132 kV-Umspannstationen; Stromübertragungsleitung Dadu-Khuzdar; Bewässerungsprogramm Ghotki; Bewässerungsprogramm Belutschistan; Ausbau des Chemie-Instituts der Universität Karatschi; sieben Projekte des Bildungswesens (Grundschulziehung, Schulbuchpapier, berufliche bzw. gewerblich-technische Ausbildung u.a.); integriertes ländliches Entwicklungsprogramm Peschawar und Swabi; Selbsthilfeprojekt Belutschistan; Tierzuchtprogramm Pandschab; Pflanzkartoffelprogramm; landtechnisches Ausbildungsvorhaben Multan; integriertes Forstprojekt Kaghan Valley; Unterstützung des Pakistan Forest Institute, Peschawar; Instruktorausbildung Pandschab/Lahore; Forderung der Holzverarbeitungszentren Peschawar und Havelian; Fernsehen Rawalpindi; Telekommunikation V; Forderung der Klein- und Mittelindustrie; Bevölkerungsprogramm; Studien- und Expertenfonds; Wirtschaftsberater des Präsidenten.</p>	
<p>*) Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.</p>	
<p>1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).</p>	

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Government of Pakistan, Statistics Division, Karachi	Pakistan Statistical Yearbook 1980
	Statistical Pocket Book of Pakistan 1984
	Monthly Statistical Bulletin, June 1984
—, Adviser's Wing, Finance Division, Islamabad	Pakistan Economic Survey 1983/84
State Bank of Pakistan, Karachi	Bulletin

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellermaterial verwiesen.

Hinweis auf weitere burdesantliche Veröffentlichungen über
P a k i s t a n

Bundesstelle für Außenhandelsinformation (BfAI)
Blaubach 13, 5000 Köln 1, Fernruf (0221) 2057-316

Mitteilungen

10.296.84.461 Wirtschaftslage in Pakistan
10.106.78.461 Kurzerkerblatt Pakistan

Marktinformationen

26.236.83.461 Wirtschaftsdaten und Wirtschaftsdokumentation (Ausgabe 1983)
27.673.84.461 Wirtschaftliche Entwicklung 1983/84
29.346.84.461 Energiewirtschaft 1982/83

Ferner Rechts-, Zoll- und Handelsinformationen (auf Anfrage)

Bundesverwaltungsamt
Barbarastraße 1, 5000 Köln 60, Fernruf (0221) 7780-0

Merkblätter für Auslandstätige und Auswanderer
Merkblatt Nr. 56 - Pakistan - Stand Februar 1983

Statistisches Bundesamt
Länderbericht Pakistan 1985

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 15.7.1985

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,70

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 = DM 3,-, 1977 = DM 3,20; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70; 1985 = DM 7,90. – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
Albanien 1985 Bulgarien 1984 EG-Staaten 1984 (siehe Staatengruppen) Griechenland 1984 Jugoslawien 1985 Malta 1983 Nordische Staaten 1985 Dänemark Finnland Island Norwegen Schweden Polen 1984 Portugal 1985 Rumänien 1983 Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1984 Tschechoslowakei 1984 Türkei 1984 Ungarn 1982 (11,60) Zypern 1984	Ägypten 1984 ¹⁾ Äquatorialguinea 1984 Äthiopien 1982 ¹⁾ Algerien 1985 Angola 1984 Benin 1984 Botsuana 1985 Burkina Faso 1984 ²⁾ Burundi 1984 Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1984 Gabun 1985 Gambia 1985 Ghana 1985 Guinea 1985 Kamerun 1985 Kenia 1985 Komoren 1985 Kongo 1983 Lesotho 1985 Liberia 1985 Libyen 1984 Madagaskar 1984 Malawi 1984 Mali 1984 Marokko 1982 ¹⁾ Mauretanien 1985 Mauritius 1985 Mosambik 1985 Namibia 1983 Niger 1985 Nigeria 1985 Ruanda 1985 Sambia 1985 Senegal 1983 Seschellen 1984 Sierra Leone 1984 Simbabwe 1985 Somalia 1984 Sudan 1985 Südafrika 1981 ¹⁾ Swasiland 1985 Tansania 1984 Togo 1984 Tschad 1984 Tunesien 1984 Uganda 1983 Zaire 1985 Zentralafrikanische Republik 1983	Argentinien 1984 Bahamas 1985 Barbados 1985 Belize 1985 Bolivien 1984 Brasilien 1984 ¹⁾ Chile 1984 Costa Rica 1985 Dominikanische Republik 1984 Ecuador 1984 El Salvador 1985 Guatemala 1984 Guayana, Franz.- 1977 Guyana 1985 Haiti 1984 Honduras 1984 Jamaika 1984 Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 ¹⁾³⁾ Kolumbien 1984 Kuba 1982 Mexiko 1985 Nicaragua 1984 Panama 1985 Paraguay 1984 Peru 1984 Surinam 1985 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1985 Venezuela 1985 Vereinigte Staaten 1983	Afghanistan 1979 ¹⁾ Bahrain 1984 Baharadisch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1984 China, Volksrep. 1983 ¹⁾ Hongkong 1984 Indien 1984 ¹⁾ Indonesien 1984 Irak 1984 Iran 1984 Israel 1984 Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1985 Jemen, Dem. Volksrep 1985 Jordanien 1984 Kampuchea 1974 ¹⁾⁴⁾ Katar 1984 Korea, Dem. Volksrep 1984 Korea, Republik 1985 Kuwert 1985 Laos 1971 ¹⁾ Libanon 1975 ¹⁾ Malaysia 1984 Mongolei 1983 Nepal 1985 Oman 1984 Pakistan 1985 Philippinen 1984 Saudi-Arabien 1984 Singapur 1983 Sri Lanka 1984 Syrien 1984 Thailand 1985 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979 ¹⁾	Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1984 Pazifische Staaten 1983 ⁵⁾ <hr/> 6 Staatengruppen Wichtigste westliche Industriestaaten 1985 Bundesrepublik Deutschland Frankreich Großbritannien und Nordirland Italien Kanada Vereinigte Staaten Japan RGW-Staaten 1985 Bulgarien Deutsche Demokratische Republik und Berlin (Ost) Kuba Mongolei Polen Rumänien Sowjetunion Tschechoslowakei Ungarn Vietnam EG-Staaten 1984 Belgien Bundesrepublik Deutschland Dänemark Frankreich Großbritannien und Nordirland Irland Italien Luxemburg Niederlande

1) Vergriffen – 2) Noch unter dem Namen „Obervolta“ erschienen – 3) Barbados, Dominica, Grenada, St. Lucia, St. Vincent – 4) Noch unter dem Namen „Khmer Republik“ erschienen. – 5) Fidisch, Kiribati, Nauru, Salomonen, Samoa, Tonga, Tuvalu, Vanuatu.

Hinweise auf Fachserien mit auslandsstatistischen Daten enthält das Veröffentlichungsverzeichnis des Statistischen Bundesamtes.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 421120, 6500 Mainz 42, Tel. (061 31) 59094/95